Statistische Nachrichten der Stadt Nürnberg

Sonderheft: Bundestagswahl 1965

AMT FÜR STADTFORSCHUNG UND STATISTIK

Inhaltsverzeichnis :

Die Wahl zum 5. Bundestag am 19. September 1965 in Nürnberg

I. Allgemeines . . . . . Seite 2

II. Ergebnisse für das Bundesgebiet und für das Land Bayern sowie sonstige überörtliche Ergebnisse . . . . . " 4

1. Bundesgebiet . . . . . " 4
2. Wahlkreise . . . . . " 8
3. Bundesländer . . . . . " 9
4. Bayern . . . . . " 11
5. Nürnberger Großraum . . . . . " 16

III. Das Nürnberger Wahlergebnis . . . . . " 17

A) Im Vergleich mit den Wahlen seit 1946 . . . . . " 17

B) Das Ergebnis der Nürnberger Bundestagswahl vom 19. September 1965 . . . . . " 20

1. Organisation . . . . . " 20
2. Ergebnisse für die Gesamtstadt mit Unterteilung für die beiden Nürnberger Wahlkreise . . . . . " 21
3. Ergebnisse für die statistischen Stadtbezirke " 36
4. Ergebnisse für die Stadtteile . . . . . " 46
5. Ergebnisse für die Wahlbezirke . . . . . " 49

C) Tabellenanhang . . . . . " 60

D) Schaubilder . . . . . " 82

Die Wahl zum Deutschen Bundestag am 19. September 1965 in Nürnberg

I. Allgemeines:

Nach den Wahlen in den Jahren 1949, 1953, 1957 und 1961 war am 19. September 1965 zum 5. Mal ein Deutscher Bundestag zu wählen. Die Rechtsgrundlagen hierfür sind das Bundeswahlgesetz vom 7. Mai 1956 mit den Änderungen vom 23. Dezember 1956, 14. Februar 1964 und 16. März 1965 sowie die Bundeswahlordnung vom 16. Mai 1957 in der Fassung vom 8. April 1965. Nach den "Grundsätzen einer mit der Personenwahl verbundenen Verhältniswahl" besteht das Wahlsystem seit 1953 im wesentlichen unverändert. Der Wähler hat 2 Stimmen: Mit der Erststimme wählt er einen Bewerber aus den Kreiswahlvorschlägen, wobei die relative Mehrheit ausschlaggebend ist und mit der Zweitstimme entscheidet er sich für die Landesliste einer Partei. Unmittelbaren Einfluß auf die personelle Zusammensetzung des Bundesparlaments hat der Wähler nur mittels seiner Erststimme (die er parteimäßig anders vergeben kann als seine Zweitstimme); denn für die über die Landesliste Gewählten ist die von den Parteiorganen bestimmte Reihenfolge maßgeblich. Die Zahl der Abgeordneten wurde seit 1953 auf 494 festgelegt, davon je 247 in den Wahlkreisen bzw. über die Landesliste gewählt. Hinzu kamen 22 Abgeordnete aus Berlin (vom dortigen Abgeordnetenhaus nach der Stärke der Fraktion gewählt), so daß der Bundestag insgesamt aus 516 Mitgliedern bestand, mit der Möglichkeit einer Erhöhung um die sogenannten Überhangsmandate.

Zur ersten Bundestagswahl im Jahr 1949 war das Bundesgebiet in 242 Wahlkreise eingeteilt worden. Durch die Rückgliederung des Saarlandes erhöhte sich die Zahl bei der Wahl des Jahres 1953 auf 247. Das starke Anwachsen der Einwohnerzahl in der Bundesrepublik, das in den einzelnen Bundesländern sehr verschieden gewesen ist, bewirkte mit der Zeit immer mehr eine Ungleichheit der Bevölkerungsdichte in den Wahlkreisen; im besonderen ergaben sich daraus Überhangsmandate (im 4. Bundestag 5 Abgeordnete mehr als gesetzlich vorgesehen waren). Das Wahlgesetz von 1956 hatte vorgeschrieben, daß im ersten Jahr nach der Neuwahl des Bundestages eine besondere Kommission Vorschläge über eine den veränderten Einwohnerzahlen besser angepaßte Wahlkreiseinteilung machen sollte. Das ist 1958 geschehen, doch die Folgerungen daraus sind seinerzeit nicht

gezogen worden. Die beträchtlichen Steigerungen der Einwohnerzahlen in den Städten gaben immer wieder Anlaß, die bestehende Wahlkreiseinteilung für unhaltbar zu erklären, weil eine gewisse Zurücksetzung der städtischen Wähler damit verbunden war. Aufgrund eines neuerlichen Berichtes der Wahlkreiskommission beschloß der Bundestag mit dem schon erwähnten Änderungsgesetz vom 14. 2. 1964 eine neue Einteilung der Wahlkreise. Sie brachte eine Erhöhung der Wahlkreise auf 248 und damit der Zahl der Bundestagsmandate auf 496 bzw. mit den Berliner Abgeordneten auf 518. In Auswirkung der veränderten Einwohnerzahlen verloren die Länder Bayern und Schleswig-Holstein je 3, Niedersachsen 4 Wahlkreise, dagegen sind in Baden-Württemberg 3 und in Nordrhein-Westfalen 7 hinzugekommen; in den übrigen Bundesländern mußte an der Zahl der Wahlkreise nichts geändert werden. "Da es das Bestreben der Wahlkreiskommission und des Bundestages war, bei der Neueinteilung möglichst dauerhafte Lösungen zu finden, konnte es nicht ausbleiben, daß von den neuen Wahlkreisen nur noch wenige mit den bisherigen Wahlkreisen gebietsmäßig identisch sind. Das ist für 95 Wahlkreise der Fall, während sich das Gebiet von 153 Wahlkreisen nicht mit den Grenzen eines früheren Wahlkreises deckt."*

Für Nürnberg, dessen Einwohnerzahl von 1950 bis 1965 um 30 % gestiegen ist, war eine Änderung fällig und ist nun auch bestimmt worden. Bisher gehörten rund 70 % der Nürnberger Bevölkerung zum Wahlkreis Nürnberg, die restlichen 30 % waren zusammen mit der Einwohnerschaft der Nachbarstadt Fürth zu einem Wahlkreis Nürnberg-Fürth vereinigt. Nach der neuen Regelung, also erstmals für die Bundestagswahl 1965, wurde das Stadtgebiet Nürnberg in 2 Bundestagswahlkreise eingeteilt: Nürnberg-Nord (Wahlkreis Nr. 230) und Wahlkreis Nürnberg-Süd (Wahlkreis Nr. 231). In Anbetracht der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung, die durch das Entstehen der umfangreichen Wohnsiedlungen im Langwassergebiet im Süden der Stadt erheblich beeinflußt werden, ist der Wahlkreis Nürnberg-Süd kleiner gehalten worden; damit ist eine künftige zahlenmäßige Angleichung einkalkuliert. Die durch die Umgliederung frei gewordene Stadt Fürth bildet zusammen mit den Landkreisen Fürth,

---

*) Aus "Wirtschaft und Statistik", September-Heft 1965. Hieraus und aus dem Oktoberheft dieser vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Monatszeitschrift, sowie aus dem Novemberheft 1965 von "Bayern in Zahlen", vom Bayerischen Statistischen Landesamt herausgegeben, stammen - wenn keine spezielle Bezeichnung erfolgte - die Zitate in unserer wahlstatistischen Veröffentlichung, desgleichen die überregionalen Wahlergebnisse.

Neustadt an der Aisch und Scheinfeld einen neuen Wahlkreis Fürth (Nr. 229). Der Wahlkreis Erlangen (Nr. 228) setzt sich zusammen aus der Stadt Erlangen und den Landkreisen Erlangen, Nürnberg, Lauf und Hersbruck. Schwabach-Stadt und Schwabach-Land gehören dem Wahlkreis Ansbach (Nr. 227) an.

II. Ergebnisse für das Bundesgebiet und für das Land Bayern sowie sonstige überörtliche Ergebnisse

Für eine kommunalstatistische Veröffentlichung würde es eigentlich genügen, lediglich die Nürnberger Ergebnisse mitzuteilen. Da man aber bei Wahlen die örtliche politische Struktur im Regionalvergleich sehen will und weil unseren Lesern das überörtliche Material in der Regel nicht zur Verfügung steht, bringen wir in Fortsetzung bisheriger Gepflogenheit eine Auswahl solcher Wahlergebnisse in Beschränkung auf das Wichtigste.

1) Im Bundesgebiet betrug zur Bundestagswahl 1965 die Zahl der Wahlberechtigten 38,5 Millionen, um 2,9 % mehr als bei der vorausgegangenen Wahl des Jahres 1961. Die Zahl der wahlberechtigten Männer ist mit 17,6 Millionen, die der Frauen mit 20,9 Millionen angenommen worden (das endgültige Ergebnis steht noch aus), "die Frauen hatten also abermals Gelegenheit, das Wahlergebnis stärker zu beeinflussen als die Männer". Die Zahl der Wähler lag mit 33,4 Millionen nur um 1,7 % über jener von 1961. Die Wahlbeteiligung ist zwar von 87,7 % auf 86,8 % zurückgegangen, doch muß auch nach dem jüngsten Ergebnis von einer regen Wahlbeteiligung gesprochen werden, an sich und besonders im Vergleich mit den bisherigen Landtagswahlen, an denen nur 70 % bis 80 % der Wahlberechtigten teilnahmen.

Der Anteil der ungültigen Erststimmen erhöhte sich von 1961 mit 2,6 % auf 1965 mit 2,9 %, dagegen ging der Anteil der ungültigen Zweitstimmen von 3,9 % auf 2,4 % zurück. Das Statistische Bundesamt meint, daß "neben bewußter Ablehnung aller Wahlkreiskandidaten oder aller Landeslisten ein Teil der Wähler immer noch nicht ausreichend mit der doppelten Stimmabgabe vertraut ist", denn daß mehr Erst- als Zweitstimmen ungültig waren, kam überraschend.

An der Bundestagswahl 1965 beteiligten sich 11 Parteien (1961: 9 - 1957: 13), und zwar

	Abkürzungen*
Christlich Demokratische Union	CDU
Christlich-Soziale Union	CSU
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD
Freie Demokratische Partei	FDP
Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher	AUD
Christliche Volkspartei	CVP
Deutsche Friedens-Union	DFU
Europäische Förderalistische Partei	EFP
Freisoziale Union	FSU
Nationaldemokratische Partei Deutschlands	NPD
Unabhängige Arbeiter-Partei	UAP

Von der SPD, der FDP, der AUD, der DFU und der NPD sind in sämtlichen 10 Bundesländern Landeslisten zugelassen worden; von der CDU deshalb nur in 9, weil an ihre Stelle in Bayern die CSU trat und wegen der gemeinsamen Fraktionsbildung dieser beiden Parteien werden die Ergebnisse in der Kombination CDU/CSU dargestellt bzw. innerhalb Bayerns und im Landesergebnis nur als CSU. Die übrigen Wahlvorschläge sind bloß in einem einzigen Land bzw. in 2 bis 3 Ländern vertreten gewesen. In 5 Bundesländern standen nur 6 Parteien zur Auswahl, in 4 Ländern 7 Parteien, in Nordrhein-Westfalen mit 9 am meisten.

Insgesamt waren es von den 11 Parteien 67 Landeslisten und 1 434 zugelassene Wahlkreisvorschläge. Aus den 2 017 Wahlbewerbern auf den Landeslisten und 1 434 auf den Kreiswahlvorschlägen ergaben sich insgesamt 3 451 Kandidaturen. Da von den Wahlkreisbewerbern jedoch bloß rund ein Drittel gleichzeitig auf einer Landesliste erschien, betrug die Zahl der Kandidaten 2 486, darunter 240 Frauen. Das ist im Vergleich mit 1961 (2 563) nur eine geringe Veränderung.

---

*) Bei der Bekanntgabe aller folgenden Ergebnisse verwenden wir die obengenannten offiziellen Abkürzungen. An dieser Stelle sei gleich mitgeteilt, daß in den Zahlentabellen die auch sonst in der Statistik nun generell übliche Regelung gilt: Etwaige (stets nur geringfügige) Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Die 32,4 Millionen Erststimmen und die 32,6 Millionen Zweitstimmen verteilen sich in % auf die Wahlvorschläge wie folgt:

	Erststimmen		Zweitstimmen	
	1965	(1961)*	1965	(1961)*
CDU/CSU	48,8	(46,0)	47,6	(45,3)
SPD	40,1	(36,5)	39,3	(36,2)
FDP	7,9	(12,1)	9,5	(12,8)
NPD	1,8		2,0	
DFU	1,2	(1,8)	1,3	(1,9)
AUD	0,1		0,2	
CVP	0,0		0,1	
FSU	0,0		0,0	
UAP	0,0		0,0	
EFP	.		0,0	

Die Erststimmen entscheiden darüber, welche Wahlkreisbewerber Bundestagsabgeordnete werden; im einzelnen Wahlkreis ist es derjenige, der die meisten Simmen erhält (relative Mehrheit). "Nach den Ergebnissen der Bundestagswahl 1961 hatten nur die Wahlkreiskandidaten der CDU/CSU und der SPD Aussichten, Wahlkreismandate zu erringen. Viele Anhänger der übrigen Parteien haben daher ihre Erststimmen nicht den Wahlkreiskandidaten dieser Parteien, sondern den wirklich aussichtsreichen Wahlkreisbewerbern gegeben. Hieraus erklärt es sich, daß die CDU/CSU und die SPD erheblich mehr Erststimmen als Zweitstimmen erhalten haben. Weniger Erst- als Zweitstimmen erhielten alle übrigen Parteien. Bei der CDU/CSU übersteigt die Zahl der Erststimmen die der Zweitstimmen um 311 899, bei der SPD um 185 288."

Gemessen an den absoluten Stimmenzahlen und in Anbetracht der Tatsache, daß nur Bewerber der beiden großen Parteien für Direktmandate in Frage kamen, ist freilich von der "Möglichkeit, neben einer parteipolitischen Entscheidung eine davon unabhängige Personenwahl treffen

---

*) Angaben für 1961 in obiger Zusammenstellung nur insoweit, als diese Parteien 1961 und 1965 auftraten. Die Parteien, die 1961 in der Konkurrenz waren, nicht aber 1965, machten seinerzeit zusammen 3,7 % bei den Erststimmen und 3,8 % bei den Zweitstimmen aus (darunter die GDP mit 2,7 % bzw. 2,8 % und die DRP mit beiderseits 0,8 %). Über die Bundestagswahl 1961 berichteten wir ausführlich in Nummer 1 des Jahrgangs 1962 unserer "Statistischen Nachrichten".

zu können" in bescheidenem Maße Gebrauch gemacht worden. Eine diesbezügliche Analyse im Bayerischen Staatsanzeiger bezeichnet es als eine "Absage an die Persönlichkeitswahl", wenn "nur 26 der 744 Kandidaten der alten und neuen Bundestagsparteien 4 000 und mehr Stimmen über ihrerParteiliste lagen und noch nicht einmal 100 dieser 744 Kandidaten ihren Konkurrenten zwischen 2 000 und 4 000 Stimmen abnehmen konnten". Daß es nur in 4 Wahlkreisen einem Direktkandidaten gelungen war, den Konkurrenten der an Zweitstimmen stärkeren Partei zu übertreffen, wird als mangelndes Interesse für die Persönlichkeitswahl bzw. als fehlendes Verständnis für die Direktwahl ausgelegt.

Bei den für die Sitzeverteilung entscheidenden Zweitstimmen hatte die CDU/CSU im Vergleich mit 1961 einen Stimmenzuwachs von 1 225 696 oder 8,6 % und die SPD einen solchen von 1 385 831 oder 12,1 %, dagegen die FDP einen Stimmenverlust von 932 027 oder 23,1 %. Bei den Veränderungen der absoluten Stimmenzahlen ist die erhebliche Mehrung der Wählerzahl in Betracht zu ziehen. Aufschlußreicher sind deshalb die Verschiebungen bei den Prozentanteilen: Zunahme um 3,1 Prozentpunkte bei der SPD, eine etwas geringere Zunahme um 2,3 Punkte bei der CDU/CSU, während die FDP eine Minderung um 3,3 Punkte erfuhr, desgleichen die DFU um 0,6 Punkte.

"Daß in den meisten Wahlkreisen die CDU/CSU und die SPD Stimmengewinne verzeichnen konnten, hängt aufs engste damit zusammen, daß die GDP 1965 keine eigenen Wahlvorschläge mehr eingereicht hat"; darum die hohen Stimmengewinne der CDU in Norddeutschland, "vor allem in solchen Wahlkreisen, in denen die in der GDP aufgegangene DP früher sehr stark war", - in anderen Ländern dürften die früheren GDP-Wähler sich mehr der SPD zugewandt haben.

Die CDU/CSU blieb durch die jüngste Wahl die stärkste Partei. Zwar gelang es ihr nicht, den Anteil (Zweitstimmen) von 50,2 % vom Jahr 1957 zu erlangen, doch konnte sie ihren Anteil von 45,3 % im Jahr 1961 auf nun 47,6 % steigern. Die SPD erhielt von Wahl zu Wahl mehr Stimmen und mit nun 39 % gegenüber 32 % im Jahr 1957 hat die zweitstärkste Partei ihre Position erheblich verstärkt. Die FDP als "dritte Kraft" erreichte zwar mit 9,5 % eine höhere Quote als 1957 (7,7 %), blieb aber merklich hinter der für sie besonders erfolgreichen Wahl von 1961 (12,8 %) zurück, womit sich der Abstand gegenüber den beiden großen Parteien erhöhte.

Die Splitterparteien zusammen brachten es nur auf einen Zweitstimmenanteil von 3,6 %, womit diese Restgruppe abermals kleiner wurde (1961: 5,7 % - 1957: 10,3 %). Ein immer größerer Teil der Wählerschaft erkannte die Aussichtslosigkeit solcher Versuche und lehnte damit politische Extreme ab.

Für die Sitzeverteilung werden nur die Zweitstimmen derjenigen Parteien berücksichtigt, die mindestens 5 % der Zweitstimmen erhielten oder mindestens 3 Wahlkreissitze errungen haben. Die Bedingungen der "Sperrklausel" erfüllten die SPD, CDU und CSU in zweifacher Hinsicht, die FDP nur bezüglich der Stimmenzahl. Von den übrigen Parteien erhielt keine weder 5 % der Zweitstimmen noch Wahlkreissitze. Damit setzt sich der 5. Bundestag aus den gleichen 4 Parteien zusammen wie der 4. Bundestag*:

	1965 Wahlkreis-sitze	1965 Landeslisten-sitze	1965 Sitze insgesamt	(1961) (Sitze) (insgesamt)
CDU/CSU	154	91	245	(242)**
davon CDU	118	78	196	(192)**
" CSU	36	13	49	(50)
SPD	94	108	202	(190)
FDP	-	49	49	(67)
Insgesamt	248	248	496	(499)*

Bei einer 1965 gegenüber 1961 insgesamt um 3 verringerten Sitzezahl hat die SPD 12 Sitze gewonnen, die CDU/CSU jedoch nur 3, dagegen verlor die FDP 18.

Zu den 496 Sitzen aus der Bundestagswahl kommen die 22 Abgeordneten aus Berlin, davon 15 der SPD, 6 der CDU und 1 von der FDP.

2) Wahlkreis-Ergebnisse:

Innerhalb der 248 Wahlkreise wurde fast allgemein ein Rückgang des Wahlinteresses festgestellt; die Zahl der Wahlkreise mit mehr als 90 % Beteiligung verminderte sich von 65 im Jahr 1961 auf 30 im Jahr 1965. Die Wahlbeteiligungsziffern schwankten bei der jüngsten Bundestagswahl zwischen 77,0 % (in einem der Münchner Wahlkreise) und 92,4 % (Ahaus-Bercholt in Nordrhein-Westfalen).

---

*) Durch die erste Bundestagswahl 1949 zogen 12 Parteien in das Bundesparlament ein, 1953 noch 7, 1957 nur mehr 5. Die Chancen der Splitterparteien wurden bemerkenswert geringer.

**) Einschließlich 5 Überhangmandate.

Von den 248 Wahlkreissitzen fielen 154 an die CDU/CSU und 94 an die SPD. Gegenüber 1961 (wegen der zwischenzeitlichen Änderungen von den Mehrheitsverhältnissen bei den Erststimmen in den neuen Wahlkreisen ausgehend) hat sich die Zahl der Wahlkreissitze bei der CDU/CSU um 5 vermindert und bei der SPD um 5 erhöht. 15 Wahlkreise sind von der CDU/CSU an die SPD und 10 von der SPD an die CDU/CSU übergegangen.

Nach dem Zweitstimmenergebnis betrug der Stimmenanteil von CDU/CSU in 97 Wahlkreisen (1961 in 84) 50 % und mehr; höchste Quote 77,5 % im Wahlkreis Cloppenburg in Niedersachsen, schwächstes Ergebnis 28,3 % im Wahlkreis Eschwege in Hessen. Die SPD erreichte in 30 Wahlkreisen (1961: 12) einen Stimmenanteil von 50 % und mehr; am günstigsten schnitt diese Partei in einem der drei Dortmunder Wahlkreise ab (60,1 %), die niedrigste Quote trifft auf den Wahlkreis Cloppenburg (14,9 %). Bei der FDP erstrecken sich die Anteile von 2,6 % im Wahlkreis Passau bis zu 20,8 % im Wahlkreis Waldeck. Für die übrigen Parteien im einzelnen liegen Wahlkreisergebnisse veröffentlicht noch nicht vor.

3) Die Bundesländer unterscheiden sich in der Wahlbeteiligung nur wenig. Im Saarland war der Wahleifer am größten (89,2 %), auch ist es das einzige Bundesland mit einer diesmal höheren Wahlbeteiligung als 1961. Das andere Extrem, mit dem relativ geringsten Wahlinteresse, bildet Baden-Württemberg (84,8 %, gleiche Quote wie 1961). In allen anderen Ländern liegen die Wahlbeteiligungsziffern zwischen den beiden genannten Grenzwerten und sind auch durchwegs geringer gewesen als 1961.

Die unterschiedliche politische Struktur ist aus der beifolgenden Übersicht mit den Zweitstimmen-Prozentanteilen zu ersehen (die jeweils höchste Quote ist unterstrichen):

	CDU/CSU	SPD	FDP	NPD	DFU	AUD	Sonstige
Nordrhein-Westfalen	47,1	42,6	7,6	1,1	1,3	0,1	0,2
Bayern	55,6	33,1	7,3	2,7	1,1	0,2	-
Baden-Württemberg	49,9	33,0	13,1	2,2	1,6	0,3	-
Niedersachsen	45,8	39,8	10,9	2,5	0,8	0,1	0,1
Hessen	37,8	45,7	12,0	2,5	1,8	0,2	-
Rheinland-Pfalz	49,3	36,7	10,2	2,5	1,2	0,1	-
Schleswig-Holstein	48,2	38,8	9,4	2,4	1,0	0,2	-
Saarland	46,8	39,8	8,6	1,8	1,5	0,1	1,4(CVP)
Hamburg	37,6	48,3	9,4	1,8	2,7	0,1	0,1
Bremen	34,0	48,5	11,7	2,7	2,7	0,2	0,2

Mit Ausnahme von Hessen, Hamburg und Bremen - dort ist die SPD stärkste Partei - nimmt die CDU bzw. CSU die erste Stelle ein und so ist es auch 1961 gewesen. Eine absolute Mehrheit wurde allein in Bayern durch die CSU (56 %) errungen. Für die CDU liegen die höchsten Quoten, fast 50 %, in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, bei der SPD stehen Bremen und Hamburg an der Spitze (48 %). Die FDP, überall in dritter Position, war in Baden-Württemberg (13,1 %) am erfolgreichsten. Der Abstand gegenüber der an 2. Stelle befindlichen Partei war durchwegs beträchtlich, aber auch gegenüber der nachfolgenden Partei; letztere war zumeist die neu gegründete NPD, die in Bayern und in Bremen ihre höchsten Anteile (2,7 %) errang. Hamburg und Bremen sind für die DFU mit Abstand der beste Boden gewesen. Der Anteil der Splitterparteien zusammen war in Bremen (5,8 %) am höchsten, in Nordrhein-Westfalen (2,7 %) am geringsten.

Im Vergleich 1965 mit 1961 wurden von der CDU "die größten Stimmengewinne im norddeutschen Raum (+ 5,7 bis 7,0 Prozentpunkte) erzielt. In Nordrhein-Westfalen nahm der Stimmenanteil der CDU um 0,5 und im Saarland um 2,2 ab. Die SPD mußte nur in Bremen einen Rückgang ihres Stimmenanteiles um 1,2 hinnehmen. In den übrigen Ländern stiegen ihre Stimmenanteile" (von 0,9 in Baden-Württemberg bis zu 5,3 in Nordrhein-Westfalen und 6,3 im Saarland). "Diese Partei nahm in Bayern um 3 Prozentpunkte zu, steht aber bezüglich ihrer Stimmenanteile trotzdem an vorletzter Stelle der Länder." Die Stimmenanteile der FDP waren in allen Ländern rückläufig; am meisten in Hamburg (- 6,3 Punkte), am wenigsten in Bayern (- 1,5), doch war hier die Quote 1961 schon sehr niedrig, was für die bayerische Gruppe dieser Partei damals unter allen Bundesländern die letzte Stelle bedeutete, wie das auch 1965 der Fall war. "Auf die beiden großen Parteien entfielen im Bund 86,9 % und in Bayern allein 88,7 %, womit Bayern unter den Ländern bezüglich der Höhe der zusammengefaßten CDU/CSU- und SPD-Stimmenanteile nach Nordrhein-Westfalen mit 89,7 % an zweiter Stelle steht."

Bei den Ergebnissen in den Bundesländern gab es etliche Überraschungen, unerwartete Erfolge bzw. Verluste, die sich aber dann im Gesamtergebnis für das Bundesgebiet vielfach ausglichen. Hier kann im einzelnen nicht näher darauf eingegangen werden, doch als herausragende Ergebnisse seien immerhin genannt: Wo die CSU oder die SPD im Lande regieren, waren zumeist die Stimmengewinne mäßig oder es traten sogar Stimmenverluste ein; auffallend sind die SPD-Erfolge in rheinischen

Großstädten und in Nordrhein-Westfalen überhaupt, andererseits beträchtliche Positionsverbesserungen der CDU in Niedersachsen und Schleswig-Holstein; erwähnenswert ist auch der CDU-Erfolg in Baden-Württemberg als dem zweitstärksten Industrieland. Es fehlt in den Wahlkommentaren auch nicht an Hinweisen, daß der Kanzlerwechsel sich deutlich ausgewirkt hat und daß für die erheblichen gebietlichen Unterschiede die konfessionellen Zusammensetzungen der Wählerschaft eine maßgebliche Rolle mitspielten. Generell gab es in mancher Hochburg merkliche Einbrüche und das häufige Abweichen von der traditionellen Linie ließ die Meinung aufkommen, daß nicht mehr so sehr die weltanschaulichen Bindungen, das Festhalten an Programmen und die soziologische Struktur entscheiden. Die Wähler sind freizügiger geworden und wenn auch nicht Umwälzungen die Folge waren, so sind es doch wesentliche Differenzierungen; die weit verbreitete Unsicherheit bei den Prognosen über den Wahlausgang ist dafür ein Symptom gewesen.

Die Sitzeverteilung nach Bundesländern 1961 und 1965:

	CDU/CSU		SPD		FDP		Insgesamt	
	1961	1965	1961	1965	1961	1965	1961	1965
Nordrhein-Westfalen	76	74	60	66	19	13	155	153
Bayern	50	49	28	30	8	7	86	86
Baden-Württemberg	32	35	22	23	12	10	66	68
Niedersachsen	26	29	25	26	9	7	60	62
Hessen	17	18	21	21	7	6	45	45
Rheinland-Pfalz	16	16	11	12	4	3	31	31
Schleswig-Holstein	13*	11	8	8	3	2	24*	21
Saarland	5**	4	3	4	1	-	9**	8
Hamburg	6	7	9	9	3	1	18	17
Bremen	1	2	3	3	1	-	5	5
Insgesamt	242	245	190	202	67	49	499	496
dazu aus Berlin	9	6	13	15	-	1	22	22

4) Über die im vorausgegangenen Abschnitt über die Bundesländer schon genannten Ergebnisse für Bayern hinaus sei das uns am nächsten stehende bayerische Landesergebnis noch etwas ausführlicher, vor allem mit Regionalzahlen, betrachtet.

Von den 6,75 Millionen Wahlberechtigten (= 17,5 % der Wahlberechtigten im gesamten Bundesgebiet) beteiligten sich 5,80 Millionen an der Abstimmung. Mit einer Wahlbeteiligungsziffer von 85,9 %, gleich jener

---

*) Einschließlich 4 Überhangmandate.
**) Einschließlich 1 Überhangmandat .

in Schleswig-Holstein, hatte unter den Bundesländern nur Baden-Württemberg (84,8 %) eine niedrigere Quote. Gegenüber 1961 (87,2 %) und 1957 (87,7 %) ist in Bayern das Wahlinteresse schwächer geworden, was aber der allgemeinen Linie entspricht; 1953 und 1949 betrug die Wahlbeteiligung 85,8 % bzw. 81,1 %. Innerhalb der 44 bayerischen Wahlkreise war ein Rückgang der Wahlbeteiligung fast die Regel. In 40 Wahlkreisen ist der Wahleifer bei der neuesten Bundestagswahl geringer gewesen als 1961 (davon in 30 um weniger als 2 Prozentpunkte und in 10 mit 2 und mehr Punkten); lediglich in 4 Wahlkreisen - den beiden Nürnbergern und in 2 von den 5 Münchnern - war das Wahlinteresse etwas reger als beim vorausgegangenen Wahlgang. Die höchste Wahlbeteiligung meldeten mit 90,3 % die beiden Wahlkreise Amberg-Neumarkt und Coburg, am Ende der Rangfolge steht München-Mitte mit 77,0 %.

Von den abgegebenen Erststimmen waren bei der jüngsten Wahl 2,8 % ungültig, etwas mehr als 1961 (2,4 %), bei den Zweitstimmen ging jedoch der Anteil der ungültigen Stimmen von 4,0 % (1961) auf 2,8 % zurück. Nach dem Bayerischen Statistischen Landesamt "dürfte das erfreuliche Zurückfallen des ungültigen Zweitstimmenanteiles nicht zuletzt auf den neugestalteten Stimmzettel, den die Wähler offensichtlich besser verstanden, zurückzuführen sein".

In Bayern standen generell 6 Parteien zur Wahl: CSU, SPD, FDP, NPD, DFU und AUD; außerdem im Wahlkreis Schweinfurt die FSU.

Für die Wahlkreisbewerber wurden 5 638 328 gültige Erststimmen und für die Landeslisten 5 641 491 gültige Zweitstimmen abgegeben. Sie verteilen sich auf die Parteien prozentual folgendermaßen (in offizieller Reihenfolge laut Stimmzettel):

	Erststimmen		Zweitstimmen	
	1965	(1961)*	1965	(1961)*
CSU	56,8	(55,7)	55,6	(54,9)
SPD	33,9	(30,3)	33,1	(30,1)
FDP	5,7	(8,1)	7,3	(8,8)
AUD	0,2		0,2	
DFU	1,0	(1,5)	1,1	(1,6)
NPD	2,4		2,7	
FSU	0,0		-	

---

*) Angaben für 1961 in obiger Aufstellung nur insoweit, als diese Parteien 1961 und 1965 auftraten. Die Parteien, die 1961 zur Wahl standen, aber nicht mehr 1965, machten seinerzeit zusammen 4,5 % bei den Erststimmen bzw. 4,6 % bei den Zweitstimmen aus (darunter die GDP mit 3,9 % bei beiden Stimmenarten).

"Die CSU konnte ihre seit 1957 innegehabte Mehrheit wieder geringfügig erweitern. Ein stattliches Nach-Oben-Klettern der Stimmenanteile kennzeichnet die Erfolge der bayerischen SPD." Die FDP konnte ihren Erfolg der Wahl von 1961 (bei der ersten Bundestagswahl hatte sie mit 8,6 % fast das gleich gute Ergebnis) nicht wiederholen. Sie ist mit großem Abstand die drittgrößte Partei. Die Splitterparteien machten zusammen nur 4 % aus. Der Unterschied der Erststimmen zu den Zweitstimmen beträgt nach Prozentpunkten ein Plus von 1,2 bei der CSU und ein Plus von 0,8 bei der SPD. Bei den übrigen Parteien ist es umgekehrt, nämlich eine Minusdifferenz (die stärkste bei der FDP mit minus 1,6), weil ein Teil der Wähler dieser Parteien für die Direktwahl ihre Stimmen einem allein aussichtsreichen Bewerber von CSU oder SPD gaben.

Nach dem Änderungsgesetz zum Bundeswahlgesetz vom 14. 2. 1965 verringerte sich infolge der Bevölkerungsbewegung innerhalb des Bundesgebietes für das Land Bayern die Zahl der Wahlkreise von 47 auf 44. Ein Zeitvergleich der mittels der Erststimmen errungenen Direktmandate ist nur durch Umrechnung der Erststimmenmehrheiten in den Wahljahren 1949 bis 1961 möglich. Danach zeigt sich folgende Entwicklung:

	Erststimmenmehrheiten bei 44 Wahlkreisen				
	1949	1953	1957	1961	1965
CSU	22	39	43	39	36
SPD	11	4	1	5	8
Sonstige	11 (BP)	1 (FDP)	-	-	-

Zu den 44 Sitzen über die Wahlkreise kamen 42 über die Landeslisten (13 CSU, 22 SPD und 7 FDP), das ergibt zusammen 86 Sitze bei der Wahl von 1965, davon entfallen 49 auf die CSU, 30 auf die SPD und 7 auf die FDP (1961 bei ebenfalls 86 insgesamt: 50 CSU, 28 SPD, 8 FDP).

Die Anteile der Erststimmen bewegen sich bei der CSU zwischen 36,8 % im Wahlkreis Nürnberg-Süd und 74,7 % im Wahlkreis Pfarrkirchen, bei der SPD zwischen 19,3 % im Wahlkreis Weißenburg und 47,7 % im München-Nord (an 2. Stelle in der Rangfolge Nürnberg-Süd mit 47,0 %). 32 im Wahlkreis Gewählte erreichten die absolute Mehrheit, es sind lauter CSU-Angehörige. Lediglich die beiden großen Parteien erwarben Direktmandate, 36 die CSU und 8 die SPD. Gegenüber 1961 stieg der Erststimmenanteil bei der CSU in 29 Wahlkreisen, in 15 Wahlkreisen ging er zurück, bei der SPD jedoch eine Zunahme in sämtlichen Wahlkreisen. Die Erststimmenanteile der FDP erstrecken sich von 1,4 % im Wahlkreis

Passau bis 9,7 % im Wahlkreis Ansbach. Die niedrigste bzw. höchste Quote bei der NPD: 0,9 % bzw. 5,7 %; bei der DFU: 0,2 % bzw. 2,8 %; bei der AUD, die nur in 24 Wahlkreisen Direktkandidaten nominiert hatte, war 0,8 % der höchste Anteil.

Die höchsten und niedrigsten Stimmenanteile aus dem Zweitstimmenergebnis:

	Maximum		Minimum	
	%	im Wahlkreis	%	im Wahlkreis
CSU	74,2	Pfarrkirchen	36,3	Nürnberg-Süd
SPD	47,2	München-Nord	20,4	Weißenburg
FDP	12,4	Ansbach	2,6	Passau
AUD	0,7	Ansbach/Kempten	0,0	in 3 Wahlkreisen
DFU	3,1	Nürnberg-Süd	0,2	Pfarrkirchen
NPD	6,1	Erlangen	1,1	Deggendorf

In 35 von den insgesamt 44 Wahlkreisen erreichte die CSU die 1. Stelle (darunter in 31 Wahlkreisen mit Anteilen über 50 %), durchwegs vor der SPD, die in 9 Wahlkreisen (in 4 von den 5 Münchner Wahlkreisen, in den beiden Nürnberger Wahlkreisen sowie in den Wahlkreisen Augsburg, Coburg und Hof) die relative Mehrheit vor der CSU gewann. Die Zweitstimmenanteile der CSU erhöhten sich von 1961 auf 1965 in 27 Wahlkreisen und verringerten sich in 17 Wahlkreisen, bei der SPD eine Zunahme auf der ganzen Linie, hingegen bei der FDP mit wenig Ausnahmen (3) eine Abnahme in 41 Wahlkreisen.

Die Ergebnisse für die bayerischen Regierungsbezirke:

	Wahlbeteiligung in %	Von 100 gültigen Zweitstimmen entfielen auf					
		CSU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD
Oberbayern	83,2	51,6	35,9	8,3	0,2	1,3	2,7
(Oberbayern ohne München)	(85,8)	(59,2)	(30,2)	(7,1)	(0,2)	(0,8)	(2,5)
Niederbayern	85,8	68,4	25,8	3,5	0,2	0,4	1,7
Oberpfalz	89,7	63,4	29,2	4,8	0,2	0,6	1,8
Oberfranken	88,0	50,1	39,0	7,0	0,1	0,7	3,1
Mittelfranken	85,7	48,3	35,3	9,7	0,3	1,8	4,6
(Mittelfranken ohne Nürnberg)	(86,4)	(53,9)	(31,1)	(9,7)	(0,4)	(1,1)	(3,8)
Unterfranken	88,1	59,7	29,7	7,8	0,1	0,9	1,8
Schwaben	86,3	58,6	30,8	7,2	0,3	1,0	2,1
(Schwaben ohne Augsburg)	(86,7)	(61,3)	(28,1)	(7,3)	(0,3)	(0,8)	(2,2)
Bayern insges.	85,9	55,6	33,1	7,3	0,2	1,1	2,7

Die Oberpfalz war mit 90 % der wahleifrigste Regierungsbezirk, Mittelfranken befindet sich in der absteigenden Folge am vorletzten Platz, nur noch von Oberbayern unterboten, wo die relativ niedrige Beteiligungsziffer in der Landeshauptstadt das Ergebnis erheblich drückte.

Aus den großen Unterschieden in der Wirtschaftsstruktur (mehr landwirtschaftlich oder mehr gewerblich-industriell) und nach Gemeindegrößenklassen (mehr städtisch oder mehr ländlich), aber auch wegen der verschiedenartigen konfessionellen Schichtung ergeben sich in politischer Hinsicht beträchtliche Abweichungen. Gegenüber früher haben sich die starken Kontraste in wirtschaftlich-sozialer Hinsicht in der Besiedelung sowie in der Religionsgliederung gemindert, seitdem immer mehr Betriebe in Landbezirken ansässig geworden sind, womit die durch Aufnahme von Flüchtlingen schon eingeleitete Vermischung der Bevölkerung weiter um sich greift. Das wirkt sich wohl auch in der politischen Struktur aus, doch sind gebietsmäßige Unterschiede als durchaus typische Erscheinungen immer noch deutlich erkennbar. Mittelfranken ist ebenso wie 1961 bei der neuesten Bundestagswahl der einzige Regierungsbezirk, in dem die CSU nicht die absolute Mehrheit errang; Niederbayern erwies sich abermals als die Hochburg der CSU (etwas über 2/3 aller Stimmen fielen dort dieser Partei zu), gefolgt von der Oberpfalz. Wenn Mittelfranken deswegen aber nicht der Regierungsbezirk mit der höchsten SPD-Quote ist, sondern erst an 3. Stelle liegt (Oberfranken liegt abermals mit merklichem Vorsprung an der Spitze, gefolgt von Oberbayern), dann gewiß wegen des hier wesentlich höheren Anteiles der FDP als in den anderen Regierungsbezirken. Für diese Partei sind überall die Quoten zurückgegangen, in dem für sie günstigsten Mittelfranken am stärksten (von 13,2 % auf 9,7 %). Die SPD hingegen schnitt 1965 in sämtlichen Regierungsbezirken besser ab als 1961; erwähnenswert ist der relativ stärkste Auftrieb in Niederbayern (von 22,1 % auf 25,8 %) als dem Regierungsbezirk mit der auch diesmal geringsten SPD-Quote; dort ist dem sozialwirtschaftlichen Gefüge entsprechend auch die FDP am schwächsten vertreten. Mittelfranken ist nicht überraschend der Bezirk mit dem besten Ergebnis für die DFU, gefolgt von Oberbayern; gegenüber 1961 in allen Regierungsbezirken rückläufige Quoten. Die neugegründete NPD ist gleichfalls in Mittelfranken relativ am meisten angekommen, blieb aber sogar da etwas unter den für sie entscheidenden 5 % und wegen wesentlich schwächeren Zuspruches in den anderen Regierungsbezirken fehlte im Landesergebnis viel bis zur Sperrklauselmarke.

Für die 5 bayerischen Großstädte brachte die Bundestagswahl 1965 folgende Ergebnisse:

	Wahlbeteiligung in %	Von den Zweitstimmen entfielen in % auf					
		CSU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD
München	79,4	39,8	44,7	10,1	0,2	2,2	3,0
Nürnberg	84,3	37,4	43,7	9,6	0,2	3,1	6,0
Augsburg	84,5	44,0	45,0	7,0	0,3	1,7	2,0
Regensburg	85,6	55,4	34,7	6,0	0,1	1,3	2,5
Würzburg	86,2	50,0	34,1	10,8	0,2	2,5	2,4

In München ist die Wahlbeteiligung wiederum erheblich geringer gewesen als in den übrigen Großstädten Bayerns; in der Landeshauptstadt und in Nürnberg war das Wahlinteresse etwas stärker als 1961, bei den anderen 3 Städten mit ihren höheren Wahlbeteiligungsziffern ist gegenüber der vorausgegangenen Wahl eine Abnahme zu verzeichnen. In der Landeshauptstadt, in der fränkischen Metropole und in Augsburg wurde die SPD stärkste Partei vor der CSU, dabei ist der Abstand dieser beiden in Nürnberg am größten, in Augsburg mit dem höchsten SPD-Anteil ist der Vorsprung am geringsten. In Regensburg und Würzburg ist es umgekehrt: CSU vor SPD. In allen 5 bayerischen Großstädten kam die SPD 1965 auf einen höheren Stimmenanteil als 1961, bei der CSU ist das uneinheitlich (in Augsburg und Regensburg Zunahme, dagegen in München, Nürnberg und Würzburg Abnahme). Die Quoten der FDP waren bei allen 5 Großstädten rückläufig; 1961 traf auf Nürnberg der höchste Anteil, 1965 trifft das auf Würzburg zu. Die NPD erreichte in Nürnberg ein wesentlich besseres Ergebnis als in den anderen 4 Großstädten.

5. Schließlich zeigen wir noch nach den Ergebnissen der jüngsten Bundestagswahl die politische Struktur der im Nürnberger Großraum liegenden kreisfreien Städte und Landkreise:

	Wahlbeteiligung in %	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen in % auf					
		CSU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD
a) Kreisfreie Städte							
Nürnberg	84,3	37,4	43,7	9,6	0,2	3,1	6,0
Fürth	83,8	39,7	44,4	8,8	0,2	3,0	3,9
Erlangen	85,4	39,0	38,6	13,3	0,2	1,6	7,3
Schwabach	87,2	42,1	37,6	13,6	0,1	1,5	5,1
b) Landkreise							
Nürnberg	85,8	44,2	38,1	10,2	0,2	1,3	6,0
Fürth	87,8	46,2	38,8	9,1	0,5	1,5	3,9
Erlangen	86,2	46,6	38,1	8,1	0,1	0,9	6,2
Schwabach	87,5	49,0	36,5	9,1	0,1	1,1	4,2
Lauf	87,5	46,4	38,9	8,6	0,2	1,2	4,7
Hersbruck	80,0	46,5	38,1	8,1	0,1	0,9	6,2

Die beiden Städte Nürnberg und Fürth weisen ein ziemlich ähnliches Wahlergebnis auf. Sie allein haben SPD-Mehrheit (dabei hat Fürth die etwas höhere Quote, übrigens auch bei der CSU), sonst ist überall die CSU führend, wobei der Abstand gegenüber der den 2. Platz einnehmenden SPD im Landkreis Schwabach am größten ist (12 Prozentpunkte), während in der Stadt Erlangen die beiden großen Parteien nur sehr wenig trennt (0,4). Bemerkenswert ist das günstige Abschneiden der FDP in den Städten Erlangen und Schwabach sowie der NPD in Nürnberg und Erlangen. Die Wahlbeteiligung war im Landkreis Fürth am lebhaftesten, im Landkreis Hersbruck am flauesten; die Städte Nürnberg und Fürth nehmen in der Rangfolge den dritt- und zweitletzten Platz ein.

Beim Vergleich mit 1961 ist der Zweitstimmenanteil der SPD in allen 4 kreisfreien Städten und sämtlichen 6 Landkreisen gestiegen, die CSU-Quoten gingen lediglich in den Städten Nürnberg und Erlangen zurück, sonst ebenfalls Zunahmen (ausgenommen das gleichgebliebene Ergebnis im Landkreis Nürnberg). Die Anteile der FDP und der DFU sind 1965 ausnahmslos geringer als 1961.

III. Das Nürnberger Wahlergebnis

A) Im Vergleich mit den Wahlen seit 1946

Vor der ausführlichen Darstellung des Nürnberger Bundestagswahlergebnisses von 1965 zeigen wir in einer Zusammenstellung, wie die Nürnberger bei allen Abstimmungen* seit 1946 gewählt haben. Wir beschränken uns dabei auf die Prozentanteile der 3 Parteien SPD, CSU und FDP, alle übrigen Parteien und Wahlvorschläge sind in einer Gruppe "Sonstige" zusammengefaßt; eine wenigstens teilweise Aufteilung dieses Sammelpostens findet sich im demnächst erscheinenden Statistischen Handbuch für Nürnberg und außerdem eingehend in den Berichten über die einzelnen Wahlen im Rahmen unserer Veröffentlichungsreihe "Statistische Nachrichten". Ein der folgenden Tabelle entsprechendes Schaubild enthält der Schlußteil dieses Heftes.

---

*) Ausgenommen die Wahl zur Verfassungsgebenden Landesversammlung vom 30. 6. 1946.

Art und Jahr der Wahl	Wahlbeteiligung in %	Von 100 gültigen Stimmen trafen auf SPD	CSU	FDP	Sonstige
Stadtratswahl 1946	89,5	45,8	35,6	5,4	13,2
Landtagswahl 1946	80,9	43,4	24,1	9,3	23,2
Stadtratswahl 1948	76,1	38,3	13,7	13,2	34,8
Bundestagswahl 1949	79,0	38,2	15,2	14,0	32,6
Landtagswahl 1950	78,3	49,0	16,8	13,6	20,6
Stadtratswahl 1952	73,0	45,5	16,9	12,0	25,6
Bundestagswahl 1953	85,4	40,1	33,0	10,4	16,5
Landtagswahl 1954	79,4	43,7	26,2	13,9	16,2
Stadtratswahl 1956	70,6	46,5	26,0	10,8	16,7
Bundestagswahl 1957	85,6	41,3	44,2	8,0	6,5
Landtagswahl 1958	73,9	49,9	31,6	11,4	7,1
Stadtratswahl 1960	67,2	51,8	25,6	13,2	9,4
Bundestagswahl 1961	83,6	40,0	39,2	14,8	6,0
Landtagswahl 1962	72,9	48,8	32,7	11,4	7,1
Bundestagswahl 1965	84,3	43,7	37,4	9,6	9,3

Anmerkungen: 1) Bei Bundestagswahlen ab 1953 Zweitstimmenergebnisse;
2) bei Landtagswahlen ab 1950 Ergebnisse der Stimmkreis- und Wahlkreisstimmen zusammen.

Am ehesten sind Wahlen derselben Art zu vergleichen. Bei einem Vergleich von Bundestagswahlen mit Landtagswahlen ist schon ein gewisser Vorbehalt angebracht, erst recht aber, wenn man Stadtratswahlen einbezieht, weil bei diesen die örtlich begrenzten, nichtparteimäßigen Wahlvorschläge eine Rolle spielen und auch sonst lokale Interessen für das Wahlergebnis von Bedeutung sind.

Bei den 15 Wahlen gelangte mit einer einzigen Ausnahme - Bundestagswahl 1957 - die SPD an die Spitze. Ein großer Stamm treuer Wähler, sozialwirtschaftlich bedingt und als Folge politisch regen Interesses, sicherte nicht nur diesen Erfolg, sondern trug auch wesentlich dazu bei, daß die Ergebnisse bei dieser Partei weit weniger streuten als bei den anderen Parteien. Die CSU nimmt bei 12 Wahlen die 2. Stelle ein, einmal erreichte sie den 1. Rang und zweimal mußte sie mit dem 3. Platz vorliebnehmen. Die FDP hält bei den 11 Wahlen seit 1955 die 3. Position (zuvor war sie teils auf der 4. und teils auf der 5. Stelle, weil die KPD oder bzw. und die Wirtschaftliche Aufbauvereinigung besser abgeschnitten hatten).

Von den 3 Arten von Abstimmungen wurde hier den Bundestagswahlen das stärkste Interesse entgegengebracht (Wahlbeteiligungsziffer zwischen 79,0 % und 85,6 %). Nicht so zugkräftig waren die Landtagswahlen

(72,9 % bis 80,9 %) und mit Abstand folgen die Stadtratswahlen (67,2 % bis 76,1 %, wenn man von der allerersten Nachkriegswahl absieht, die im Zeichen der wiedergewonnenen demokratischen Freiheit eine überaus starke Beteiligung aufwies).

Die Zweiteilung des Nürnberger Stadtgebietes in einen Wahlkreis Nürnberg-Nord und Nürnberg-Süd, die erstmals bei der Bundestagswahl 1965 zur Anwendung kam, nahm das Bayerische Statistische Landesamt zum Anlaß, in gleichgelagerten Fällen eine Umrechnung der vorausgegangenen Bundestagswahlergebnisse auf die neuen Wahlkreiseinteilungen vorzunehmen. Für Nürnberg ergaben sich darnach folgende Prozentziffern, einschließlich der Ergebnisse der neuesten Wahl; das jeweils höchste Ergebnis ist unterstrichen.

Nürnberg - Nord

Wahljahr	Wahlbeteiligung in %	Erststimmen in %				Zweitstimmen in %			
		SPD	CSU	FDP	Sonstige	SPD	CSU	FDP	Sonstige
1953	85,4	39,9	34,1	12,4	13,6	39,0	33,3	11,7	16,0
1957	84,8	40,6	44,8	9,3	5,3	40,0	45,1	8,9	6,0
1961	82,8	38,5	40,5	15,4	5,6	38,0	39,9	16,1	6,0
1965	83,8	42,4	40,4	8,6	8,6	41,7	38,4	10,6	9,3

Nürnberg - Süd

Wahljahr	Wahlbeteiligung in %	Erststimmen in %				Zweitstimmen in %			
		SPD	CSU	FDP	Sonstige	SPD	CSU	FDP	Sonstige
1953	85,3	42,3	33,2	9,7	14,8	41,5	32,6	9,0	16,9
1957	86,3	43,4	43,0	7,3	6,3	42,9	43,2	7,0	6,9
1961	84,2	42,9	38,8	12,4	5,9	42,3	38,4	13,2	6,1
1965	84,9	47,0	36,8	7,9	8,3	46,0	36,3	8,4	9,3

Nürnberg insgesamt

Wahljahr	Wahlbeteiligung in %	Erststimmen in %				Zweitstimmen in %			
		SPD	CSU	FDP	Sonstige	SPD	CSU	FDP	Sonstige
1953	85,4	41,0	33,7	11,1	14,2	40,1	33,0	10,4	16,5
1957	85,6	41,8	44,0	8,4	5,8	41,3	44,2	8,0	6,5
1961	83,6	40,5	39,7	14,0	5,8	40,0	39,2	14,8	6,0
1965	84,3	44,6	38,7	8,2	8,4	43,7	37,4	9,6	9,3

In der Sozialstruktur unterscheiden sich die beiden Teile des Nürnberger Stadtgebietes nicht unwesentlich. Im Süden ist der Anteil der unabhängig Beschäftigten, im besonderen der Arbeiterschaft, größer als im Norden, wo die Selbständigen in Handel, Gewerbe sowie in der Landwirtschaft (Knoblauchsland) samt den Angehörigen der freien Berufe stärker vertreten sind.* Daraus erklärt sich, daß bei jeder der 4 zum Vergleich anstehenden Bundestagswahlen 1953 bis 1965 die SPD-Anteile im Süden höher waren als im Norden, während es bei den CSU-Anteilen umgekehrt ist, nämlich höhere Quoten im Norden, was aus gleichen Gründen auch für die FDP zutrifft. Nach den Zweitstimmen - sie stellen die zuverlässigere Übersicht über die politische Struktur dar, weil bei der Erststimmenabgabe die erwähnten taktischen Momente zur Persönlichkeitswahl eine Rolle spielen - war die SPD im Süden dreimal die stärkste Partei, nur 1957 hatte die CSU einen winzigen Vorsprung (1/3 Prozentpunkte). Im Norden gelangte je zweimal die SPD und die CSU an die erste Stelle. Bei der jüngsten Wahl betrug der Vorsprung der SPD vor der CSU im Süden 9,7 Prozentpunkte, im Norden nur 3,3; bei den Erststimmen 7,2 bzw. 2,0 - die Entscheidung über den Direktkandidaten war somit im Norden äußerst knapp.

B) Das Ergebnis der Nürnberger Bundestagswahl vom 19. September 1965

1. Organisation : Das Nürnberger Stadtgebiet ist zu dieser Wahl in 399 Wahlbezirke eingeteilt worden (1961: 350), von denen 214 im Bereich des Wahlkreises Nürnberg-Nord und 185 im Bereich des Wahlkreises Nürnberg-Süd lagen. Die rund 400 über das Stadtgebiet verteilten Wahlbezirke sind nach der Zahl der Wahlberechtigten aus gebietlichen und organisatorischen Gründen nicht gleich groß. Im besonderen werden sie in den nicht voll besiedelten Außenbezirken kleiner gehalten, damit die Wahlberechtigten keine langen Wege zum

---

*) Bei der Volkszählung 1961 entfielen von der Wohnbevölkerung, soweit überwiegend aus Erwerbstätigkeit lebend, nach der Stellung im Beruf des Ernährers, auf die Sozialkategorie der Selbständigen einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen im nördlichen Nürnberg 14 % von insgesamt, im südlichen Teil der Stadt nur 10,5 %; umgekehrt machen die abhängig Beschäftigten (Beamte, Angestellte und Arbeiter zusammen) im Norden 86 % (darunter die Arbeiter allein 42 %) aus, im Süden jedoch 90 % (Arbeiter 47 %).

Abstimmungslokal haben. Nach der auf den einzelnen Wahlbezirk entfallenden Zahl an Wahlberechtigten ergibt sich folgende Gliederung:

unter 600	Wahlberechtigte	in 61	Wahlbezirken
600 bis " 800	"	" 102	"
800 " " 1000	"	" 139	"
1000 und darüber	"	" 97	"

Für 303 Wahlbezirke (3/4 der Gesamtheit) wurde der Abstimmungsraum in einem Schulhaus eingerichtet, nicht selten mußten mehrere Wahlbezirke in dem gleichen Schulgebäude untergebracht werden. Es wird immer schwieriger, passende Gaststätten zu diesem Zweck ausfindig zu machen bzw. zur Bereitstellung zu bewegen; nur mehr in 62 Fällen war dies der Fall (1961 noch in 114, bei einer geringeren Gesamtzahl). Für die restlichen 34 Wahlbezirke standen sonstige Gebäude zur Verfügung (Amtsgebäude, Sozial- und kirchliche Heime, Vereinslokale, Turnhallen und Sportheime).

In den Wahllokalen waren als Wahlvorstandschaften und Helfer insgesamt rund 4 200 Personen, größtenteils städtische Bedienstete, eingeteilt. Eine solche Masse von notwendigen und auch den Vorschriften entsprechenden Mitarbeitern zu gewinnen, macht viele Schwierigkeiten, denn die Bereitwilligkeit zur Übernahme von Ehrenämtern läßt zu wünschen übrig. Erschwerend wirkt sich bei Bundestagswahlen der noch in die Urlaubszeit fallende Termin aus.

2. Ergebnisse für die Gesamtstadt Nürnberg mit Unterteilung für die beiden Nürnberger Wahlkreise:

a) Wahlberechtigte: Ihre Zahl betrug im gesamten Stadtgebiet 339 606, davon entfielen 178 210 (52,5 %) auf den Wahlkreis Nürnberg-Nord und 161 396 (47,5 %) auf den Wahlkreis Nürnberg-Süd. In der Einleitung bemerkten wir schon, daß bei der neuen sicher wieder längere Zeit geltenden Wahlkreiseinteilung der Nordteil deshalb größer gehalten wurde, weil im Süden durch umfangreiche Wohnbautätigkeit (besonders im Langwasserbezirk) mit einer starken Bevölkerungszunahme gerechnet werden kann, womit dann ein etwaiger Gleichstand erreicht wird. Gegenüber der vorausgegangenen Bundestagswahl (1961: 337 612) ist das für Nürnberg insgesamt eine Zunahme um 0,6 %. Diese geringe Mehrung mag zunächst überraschen, denn die Einwohnerzahl Nürnbergs ist in dem Vierjahreszeitraum - September 1961 bis

September 1965 - um 3,7 % gestiegen (also im Durchschnitt um knapp 1 % pro Jahr). Da aber der Bevölkerungszuwachs zu einem erheblichen Teil durch die Zuwanderung von ausländischen Gastarbeitern zustandekam, fiel die Zunahme der Wahlberechtigtenzahl merklich kleiner aus. Die 339 606 Nürnberger Wahlberechtigten setzen sich zusammen aus 147 298 (43,4 %) Männern und 192 308 (56,6 %) Frauen, es trafen also auf 100 männliche Wahlberechtigte 131 weibliche, annähernd das gleiche Verhältnis wie bei den zwei vorausgegangenen Bundestagswahlen (100:130). Das wesentlich stärkere Überwiegen des weiblichen Geschlechts als bei der Gesamtbevölkerung - Ende September 1965 auf 100 männliche 115 weibliche Personen - ergibt sich aus den für die Wahlberechtigung Ausscheidenden; das ist die überwiegend aus Männern bestehende Gruppe der Ausländer, zum anderen entfallen die Kinder und Jugendlichen, bei denen infolge der ziemlich konstanten Sexualproportion bei den Geburten (geringes Überwiegen der Knaben) die beiden Geschlechter zu gleichen Teilen vertreten sind. Bei der Masse der Wahlberechtigten machen sich immer noch die schweren Kriegsverluste auf der Männerseite bemerkbar, ferner das im Durchschnitt frühere Absterben beim männlichen Geschlecht.

Insgesamt wurden 27 599 Wahlscheine ausgestellt, davon 12 347 (45 %) für Männer und 15 252 (55 %) für Frauen, das ist fast die gleiche Relation nach dem Geschlecht wie bei der Gesamtwahlberechtigtenzahl. Gegenüber der vorausgegangenen Bundestagswahl (21 600) hat die Zahl der ausgestellten Wahlscheine um 28 % zugenommen. Der Anteil derjenigen, die einen Wahlschein erhielten, ist mit 8,1 % aller Wahlberechtigten bemerkenswert höher als bisher (1957: 6,1 % - 1961: 6,5 %), die Neigung zur brieflichen Abstimmung wuchs entsprechend dem allgemeinen Trend.* Bei den ausgestellten Wahlscheinen wurden in der Regel die Briefwahlunterlagen verlangt, nur 1 % wollten mit einfachem Wahlschein in einem anderen Wahllokal als dem ihrer Wohnung entsprechenden abstimmen. Die Vielzahl der Anträge auf Briefwahlpapiere hängt zweifellos mit dem Wahltermin zusammen; der September ist recht häufig noch Urlaubsmonat. Die Antragstellungen für Wahlscheine sind in den beiden Wahl-

---

*) Im gesamten Bundesgebiet Anteil der ausgegebenen Wahlscheine in % der Wahlberechtigten bei den Bundestagswahlen 1957, 1961 und 1965: 5,4 % - 5,9 % - 6,1 %.

kreisen unterschiedlich gewesen: im Norden der Stadt 8,7 auf 100 Wahlberechtigte, im Süden 7,5. Die auf eine unvermeidlich kurze Zeit zusammengedrängte Erledigung einer so großen Masse von Briefwahlbegehren stellte eine schwere Belastung für unser ohnehin stark strapaziertes Wahlamt dar.

b) Wahlbeteiligung: Nachdem erwiesenermaßen die Bedeutung der Bundestagswahlen für die Gestaltung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse allgemein richtig eingeschätzt wird, ist die Wahlbeteiligung bei dieser wie den vorausgegangenen Wahlen für das Bundesparlament erfreulich hoch gewesen. Diesmal kam hinzu, daß man mit einem sehr knappen Wahlausgang in Bezug auf die beiden großen Parteien rechnete. Die offene Frage eines möglichen Regierungswechsels oder doch einer veränderten Koalition bewegte die Masse, die bei Großveranstaltungen von der Parteien-Prominenz angesprochen wurde.

Die Auszählung der durch persönliche Stimmenabgabe und mittels Briefwahl zusammengekommenen Stimmzettel ergab eine Gesamtwählerzahl von 286 346, davon 149 289 im Wahlkreis Nürnberg-Nord und 137 057 im Wahlkreis Nürnberg-Süd. Daraus errechnet sich eine Wahlbeteiligung von 84,3 % (im Norden 83,8 % - im Süden 84,9 %), die etwas höher war als 1961 (83,6 %), aber nicht ganz an die Quoten von 1953 (85,4 %) und 1957 (85,6 %) herankam. Für die Hauptmasse der Wähler, die ihre Stimmen in einem Wahllokal abgaben, beträgt die Wahlbeteiligung 83,4 %, für die Wähler mit Wahlschein 94,3 %; bei letztgenannter Gruppe sind nur diejenigen Wähler berücksichtigt, deren Abstimmung anerkannt werden konnte. Einschließlich der 161 verspätet eingetroffenen Wahlbriefe und der 633 zurückgewiesenen Wahlbriefe (hauptsächlich fehlte zum Stimmzettel der verlangte Wahlschein oder man hatte auf die vorgeschriebene eidesstattliche Versicherung vergessen) wurden 26 810 Abstimmungen auf Wahlschein gezählt, was eine inoffizielle Beteiligungsziffer der Wahlscheinwähler von 97,1 % bedeutet.

Von den 286 346 Wählern insgesamt waren 124 565 (43,5 %) Männer und 161 781 (56,5 %) Frauen; auf 100 männliche Wähler trafen 130 weibliche. Die Wahlbeteiligung unterscheidet sich nur wenig: sie ist bei den Männern mit 84,6 % um nur 1/2 Prozentpunkt höher als bei den Frauen mit 84,1 %; bei der Wahl von 1961 war die Differenz - 85,2 % bzw. 82,3 % - größer (3 Prozentpunkte). Im Wahlkreis Nord besteht

so gut wie kein Unterschied: 83,7 % bei den Männern und 83,8 % bei den Frauen; im südlichen Wahlkreis jedoch 85,5 % auf Männerseite und 84,1 % weiblicherseits.

Auch bei der Bundestagswahl 1965 hatte das Statistische Bundesamt eine repräsentative Wahlstatistik über die Wahlbeteiligung sowie über die Stimmenabgabe nach dem Alter und Geschlecht der Wähler angekündigt. In 12 hiesigen Wahlbezirken mußte diese differenzierte Erhebung vorgenommen werden. Nach der Zahl der Wahlberechtigten (9 309) sowie der Wähler (7 879) in diesen Bezirken handelt es sich um knapp 3 % des Gesamtstadtergebnisses. Das ist freilich ein geringer Auswahlsatz und bedeutet einen gewissen Vorbehalt, doch decken sich die daraus gewonnenen Erkenntnisse weitgehend mit den anderwärts und den generell gemachten Erfahrungen.

Prozentuale Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Altersgruppe (Jahre)	Männer		Frauen		Insgesamt	
	Wähler	Nichtwähler	Wähler	Nichtwähler	Wähler	Nichtwähler
21 bis unter 25	73,9	26,1	76,6	23,4	75,2	24,8
25 " " 30	79,4	20,6	78,8	21,2	79,1	20,9
30 " " 35	85,6	14,4	85,8	14,2	85,7	14,3
35 " " 40	88,3	11,7	86,0	14,0	87,1	12,9
40 " " 45	86,8	13,2	84,3	15,7	85,3	14,7
45 " " 50	91,0	9,0	85,9	14,1	87,8	12,2
50 " " 60	89,1	10,9	86,4	13,6	87,5	12,5
60 " " 70	89,4	10,6	86,9	13,1	87,9	12,1
70 und mehr	86,8	13,2	74,8	25,2	79,2	20,8
Insgesamt	86,2	13,8	83,5	16,5	84,6	15,4

Die Gruppe der jüngsten Wähler - mit 21 bis 25 Jahren die erstmals Wahlberechtigten - zeigte das geringste Wahlinteresse, jeder 4. blieb der Wahl fern und dabei fielen bei den Männern noch etwas mehr aus als bei den Frauen. Mit zunehmendem Alter steigt der Wahleifer, bei einer fast ausnahmslos regeren Teilnahme des männlichen Geschlechts. Etwas über 90 % bei den 45- bis 50jährigen Männern ist das Maximum und die folgenden 89 % bzw. 87 % für die 60- bis 70jährigen Männer bzw. Frauen sind respektable Ergebnisse für diese Altersgruppe. Erst bei der höchsten Altersklasse steigt die relative Quote der Nichtwählerschaft, was sicherlich in manchen Fällen durch Gesundheitsmängel bedingt ist. Wenn da bei den Frauen wesentlich mehr Wahlmüdigkeit bestand als bei den Männern, dann darf man nicht vergessen, daß

üblicherweise die Frauen ein höheres Alter erreichen und im Witwenstand das politische Interesse begreiflicherweise erlahmt; die 12 Prozentpunkte Unterschied sind darum nicht überraschend. Daß aber bei den Männern über 70 Jahren der Prozentanteil der Nichtwähler nur die Hälfte von dem der 21- bis 25jährigen beträgt, ehrt die Senioren und ist ein betrübliches Resultat für die Jungen.

C) Gültige und ungültige Stimmen:

Ebenso wie bei den Bundestagswahlen seit 1953 ist ein einziger Stimmzettel für 2 Abstimmungen verwendet worden, im linken Teil standen die Namen der Direktkandidaten zur Auswahl, im rechten Teil waren die Parteien für die Listenwahl aufgeführt.

	Wahlkreis Nord	Wahlkreis Süd	Nürnberg insgesamt
Gültige Erststimmen	146 807	134 787	281 594
Ungültige Erststimmen	2 482	2 270	4 752
(in % der abgegebenen Erststimmen)	(1,7)	(1,7)	(1,7)
Gültige Zweitstimmen	146 669	134 698	281 367
Ungültige Zweitstimmen	2 620	2 359	4 979
(in % der abgegebenen Zweitstimmen)	(1,8)	(1,7)	(1,7)

Die Quote der ungültigen Stimmen ist bei beiden Stimmenarten gleich. Das ist ein wesentlicher Unterschied gegenüber den bisherigen Ergebnissen: bei den Bundestagswahlen 1957 und 1961 waren von den abgegebenen Erststimmen 2,0 % bzw. 1,5 % ungültig; aber beträchtlich mehr bei den Zweitstimmen, nämlich 3,6 % bzw. 3,4 %. Der Rückgang der ungültigen Zweitstimmen ist allgemein beobachtet worden. Vornehmlich die Neugestaltung des Stimmzettels (Zweifarbendruck), wohl aber auch nachdrückliche Belehrung der Bevölkerung durch amtliche Bekanntmachungen und Presseinformationen, dürften dazu geführt haben, die bisherigen Ausfälle zu verringern. Bei der annähernd gleichen Menge an ungültigen Erststimmen und Zweitstimmen liegt die Zahl der gültigen Erst- und Zweitstimmen sehr nahe beieinander; es besteht nur eine minimale Differenz von 227, um welche die Erststimmen überwiegen (1961 waren es 5 200).

D) Stimmenverteilung: Für die Wahl des Wahlkreisabgeordneten, was mit den Erststimmen zu geschehen hatte, sind von den Parteien in den beiden Nürnberger Wahlkreisen die folgenden Bewerber aufgestellt

worden (Aufzählung in der Reihenfolge des Stimmzettels):

Im Wahlkreis Nürnberg-Nord		Im Wahlkreis Nürnberg-Süd	
Dr. Sieghard Rost	CSU	Georg Stiller	CSU
Georg Kurlbaum	SPD	Käte Strobel	SPD
Dr. Walter Riedl	FDP	Dr. Klaus Dehler	FDP
Rolf Oerter	AUD	Klaus Huscher	AUD
Andreas Fink	DFU	Udo Winkel	DFU
Dr. Werner Wittich	NPD	Horst Nicolaus	NPD

In beiden Wahlkreisen bestand die Auswahl zwischen 6 Bewerbern, ein etwas kleineres Angebot als 1961 (7) und 1957 (9) und in Übereinstimmung damit sind es 6 Parteien gewesen, die für die Wahl nach Landesliste mittels der Zweitstimmen in gleicher Reihenfolge auf dem Stimmzettel vermerkt waren.

Die gültigen E r s t - Stimmen in ihrer Verteilung auf die Bewerber der einzelnen Wahlvorschläge (amtliche Reihenfolge):

Partei	Wahlkreis Nürnberg-Nord		Wahlkreis Nürnberg-Süd		gesamtes Stadtgebiet	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
CSU	59 338	40,4	49 617	36,8	108 955	38,7
SPD	62 304	42,4	63 382	47,0	125 686	44,6
FDP	12 646	8,6	10 583	7,9	23 229	8,2
AUD	386	0,3	304	0,2	690	0,2
DFU	4 124	2,8	3 673	2,7	7 797	2,8
NPD	8 009	5,5	7 228	5,4	15 237	5,4
Insgesamt	146 807	100	134 787	100	281 594	100

Als Bundestagsabgeordneter im Direktmandat war gewählt, wer die meisten Erststimmen erhalten hatte; im Wahlkreis Nürnberg-Nord Herr Georg Kurlbaum und im Wahlkreis Nürnberg-Süd Frau Käte Strobel, beide SPD, denen 42,4 % bzw. 47,0 % der gültigen Erststimmen zugeflossen waren. Aus der vom Bayerischen Statistischen Landesamt für einwandfreie Vergleichsmöglichkeiten vorgenommenen Umrechnung der bisherigen, auf anderer Wahlkreiseinteilung beruhenden Ergebnisse auf die neue Gliederung teilen wir für die 4 Bundestagswahlen 1949 bis 1961 die Zahlen auf Seite 13 mit. Der Süden Nürnbergs war gemäß seiner Sozialstruktur (siehe Seite 20) schon immer ein siegreiches Feld für die SPD; der Anteil ist bei der jüngsten Wahl gestiegen, womit der Abstand gegenüber der CSU größer wurde (10 Prozentpunkte gegenüber nur 4 i. J. 1961 und nur 0,4 i. J. 1957). Der Wahlausgang war in diesem Teil unserer Stadt nicht zweifelhaft. Anders im Norden, wo die Erststimmen der CSU

1957 und 1961 über denen der SPD lagen. Hier hatten also die beiden Bewerber der 2 großen Parteien reelle Chancen, was sich im knappen Ergebnis ausdrückt (nicht ganz 3 000 Stimmen bzw. 2 Prozentpunkte trennten die Herren Kurlbaum und Dr. Rost, wogegen im Süden eine Differenz von fast 14 000 Stimmen bzw. 10 Prozentpunkten bestand). Während die SPD-Quote im Süden um 4 1/2 Punkte höher war als im Norden, übertraf der CSU-Anteil im Norden den des Südens um 3 1/2 Punkte. Die Rangfolge - SPD an 1. Stelle, CSU an 2., FDP an 3., NPD an 4., DFU an 5. und AUD an 6. - ist bei beiden Wahlkreisen die gleiche gewesen. Bemerkenswert, wenn auch durchaus typisch, ist das bessere Abschneiden der FDP in Nürnberg-Nord. Bei den 3 anderen Parteien differieren die Quoten nur sehr gering.

Vergleich des E r s t - Stimmenergebnisses für die Gesamtstadt 1965 mit 1961:

		CSU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD	Sonstige*	Insgesamt
1961	Zahl	110 175	112 662	38 915	-	9 151	-	6 929	277 832
	%	39,7	40,5	14,0	-	3,3	-	2,5	100
1965	Zahl	108 955	125 686	23 229	690	7 797	15 237	-	281 594
	%	38,7	44,6	8,2	0,2	2,8	5,4	-	100

Während die Zahl von insgesamt 281 594 gültigen Erststimmen, die diesmal in ganz Nürnberg gezählt wurden, nur um 1,4 % über jener von 1961 liegt, also praktisch so gut wie keine Veränderung eintrat, sind bei den einzelnen Parteien erhebliche Unterschiede zu verzeichnen. Ein kräftiger Sprung nach oben gelang der SPD, gewann sie doch rund 13 000 Stimmen (11,6 %) und erhöhte dadurch ihren Stimmenanteil um 4 Prozentpunkte. Die CSU dagegen erfuhr einen leichten Verlust um 1 220 Stimmen (1,1 %), wodurch ihre Quote um 1 Prozentpunkt zurückging. Einen Rückschlag erfuhr die FDP, mit einem beträchtlichen Minus von fast 16 000 Stimmen (40,3 %) rutschte ihr Stimmenanteil um 6 Prozentpunkte ab; dabei muß aber unbedingt in Betracht gezogen werden, daß die FDP aus der Bundestagswahl 1961 überaus erfolgreich hervorgegangen war. Den beiden "bürgerlichen" Parteien, wenn man diesen recht abgegriffenen und in Anbetracht der sozialen und wirtschaftlichen Umwandlungen auch nicht mehr recht zutreffenden Ausdruck behelfsweise gelten lassen will, ist in der neugegründeten NPD, die rund 15 000 Stim-

---

*) Davon GDP: 3 775 (1,4 %) - DRP: 2 487 (0,9 %) - DG: 667 (0,2 %).

men an sich ziehen konnte und mit einem Anteil von 5 1/2 % hier verhältnismäßig gut abschnitt, eine spürbare Konkurrenz erwachsen. Zu den Verlierern zählt auch die DFU (15 % Stimmenverlust).

Daß die Entscheidung bei den Erststimmen hier, wie auch sonst, nur zwischen SPD und CSU liegen konnte, stand von vornherein fest. Die rund 50 000 Erststimmen, die für die übrigen Parteien zusammenkamen, wurden nicht in die Waagschale geworfen, vielmehr hat man aus Prestigegründen, teilweise vermutlich auch in Unkenntnis der verschiedenen Bedeutung von Erst- und Zweitstimme, für beide Stimmenarten die gleiche Partei gewählt und damit auf die Einflußnahme auf den Wahlausgang über die Direktmandate bewußt oder unbewußt verzichtet; sonst hätte das Ergebnis anders lauten können, wenn auch nicht im Süden, so doch im Norden. Daß immerhin ein recht bescheidener Teil der Wähler von dieser Möglichkeit Gebrauch machte, geht aus dem Vergleich der Erst- mit den Zweitstimmen hervor.

	CSU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD	insgesamt
Erststimmen	108 955	125 686	23 229	690	7 797	15 237	281 594
Zweitstimmen	105 230	123 033	26 956	702	8 608	16 838	281 367
mehr Erst- als Zweitstimmen	3 725	2 653	-	-	-	-	227
mehr Zweit- als Erststimmen	-	-	3 727	12	811	1 601	-

Erwartungsgemäß trat nur bei der SPD und bei der CSU ein Übergewicht der Erst- über die Zweitstimmen dadurch auf, daß ein Teil der Wähler, die mit der Zweitstimme sich nicht für SPD bzw. CSU entschieden, dies mit ihrer Erststimme taten, weil sie allein so bei der Wahl der aus Nürnberg auf direktem Weg in das Bundesparlament einziehenden Bundestagsabgeordneten mitwirken konnten und wollten; eine Erststimmenabgabe für die "eigene" Partei erschien ihnen mit Recht zwecklos. Die SPD verzeichnet auf diese Weise ein Plus von 3,5 % Erststimmen über die Zweitstimmen, die CSU gleichermaßen eine Aufwertung um 2,2 %. Bei allen anderen Parteien ist es umgekehrt, nämlich mehr Zweit- als Erststimmen, doch hielt sich dieses "Fremdgehen" in sehr engen Grenzen. Es ist bezeichnend, daß bei den FDP-Wählern von dieser Möglichkeit eines aktiven Wählens mittels der Erststimme noch am ehesten Gebrauch gemacht wurde; mit 14 % weniger Erst- als Zweitstimmen ist der Posten allerdings auch nicht überwältigend. Bei den 3 übrigen kleinen Parteien verhielt man sich "linientreuer".

Nachdem der Wahlausgang aufgrund der Erststimmen mehr lokale Bedeutung hat und das Zweitstimmenergebnis wichtiger ist, weil es für die Sitzeverteilung mitentscheidend ist, kommt als Aussage über die politische Struktur dem Zweitstimmenergebnis mehr Bedeutung zu als dem Resultat über die Erststimmen.

Die gültigen Z w e i t - Stimmen in ihrer Aufteilung auf die einzelnen Wahlvorschläge:

Partei	Wahlkreis Nürnberg-Nord		Wahlkreis Nürnberg-Süd		gesamtes Stadtgebiet	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
CSU	56 368	38,4	48 862	36,3	105 230	37,4
SPD	61 093	41,7	61 940	46,0	123 033	43,7
FDP	15 616	10,6	11 340	8,4	26 956	9,6
AUD	391	0,3	311	0,2	702	0,2
DFU	4 466	3,0	4 142	3,1	8 608	3,1
NPD	8 735	6,0	8 103	6,0	16 838	6,0
Insgesamt	146 669	100	134 698	100	281 367	100

In beiden Wahlkreisen war die SPD die erfolgreichste Partei, im Süden (mit einem Plus von 4 Prozentpunkten) etwas stärker als im Norden. Da die in beiden Wahlkreisen die 2. Stelle einnehmende CSU im Norden auf einen etwas höheren Stimmenanteil kam (+ 2 Punkte) als im Süden, ist der Abstand der SPD gegenüber der CSU im Norden mit 9,7 Punkten wesentlich größer als im Süden mit nur 3,3 Punkten. Stellt man das Ergebnis der vorausgegangenen Bundestagswahl auf die neue Wahlkreiseinteilung um, dann ergibt sich für 1961 im Süden ein 1. Platz für die SPD mit 4 Prozentpunkten Vorsprung gegenüber der auf dem 2. Rang plazierten CSU, im Norden (anders als 1965) eine siegreiche CSU vor der um 2 Punkte zurückliegenden SPD. Die FDP nimmt 1965 mit beträchtlichem Abstand gegenüber Platz 2 und Platz 4 in beiden Wahlkreisen die 3. Stelle ein, bei merklich besserem Stimmenanteil im Norden (2,2 Prozentpunkte über dem Ergebnis im Wahlkreis Süd). Bei den 3 Splitterparteien in der Rangfolge NPD, DFU und AUD bestehen fast keine Unterschiede in den Quoten der beiden Wahlkreise.

Im Gesamtstadtergebnis beträgt der Abstand der SPD gegenüber der CSU 6,3 Punkte, dessen Vergrößerung gegenüber 1961 (0,8) sich die siegreiche Partei schon als beachtlichen Erfolg anrechnen darf. Bei der für die CSU überaus günstig verlaufenen Bundestagswahl 1957 betrug als Differenz der prozentualen Stimmenanteile der Vorsprung 2,9 Punkte

gegenüber der damals auf den 2. Platz verdrängten SPD. Die FDP, nun wieder stärker von der CSU distanziert, steht nicht mehr mit so großem Vorsprung auf dem 3. Platz vor der nächsten Partei, denn die NPD erscheint auf dem 4. Platz mit einem nicht ganz unbedeutenden Stimmenanteil.

Vergleich des Z w e i t - Stimmenergebnisses für die Gesamtstadt 1965 mit 1961:

		CSU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD	Sonstige*	Insgesamt
1961	Zahl	106 758	109 135	40 197	-	9 262	-	7 288	272 640
	%	39,2	40,0	14,8	-	3,4	-	2,6	100
1965	Zahl	105 230	123 033	26 956	702	8 608	16 838	-	281 367
	%	37,4	43,7	9,6	0,2	3,1	6,0	-	100

Die 281 367 gültigen Zweitstimmen, die bei der neuen Bundestagswahl im gesamten Stadtgebiet zusammenkamen, bedeuten eine Zunahme um 3,2 % gegenüber der entsprechenden Stimmenzahl von 1961. Weit über dieser durchschnittlichen Stimmenmehrung steht mit 12,7 % (rund 14 000 Stimmen) der Gewinn auf Seiten der SPD. Bei allen anderen Parteien, die sowohl 1961 wie auch 1965 auftraten, ging die Stimmenzahl zurück; am geringsten bei der CSU (um rund 1 500 Stimmen oder 1,4 %), womit der damalige Stand in etwa gehalten wurde, am stärksten bei der FDP (um rund 13 000 Stimmen oder 33 %), deren Position als dritte Kraft merklich geschwächt wurde bzw. auf den Umfang der Wahlen vor 1961 zurückging; zuletzt eine mittelmäßige Abnahme bei der DFU (um 650 Stimmen = 7 %). Die Wähler, die mit annähernd 17 000 Stimmen der neuen Partei NPD zu einem hierorts nicht schlechten Start verhalfen, dürften zum großen Teil bisher für die FDP oder die nun nicht mehr kandidierenden Parteien (GDP, DRP) eingestellt gewesensein; aber auch aus den CSU-Reihen kann etwas ausgebrochen sein. Dieser "Erdrutsch", der für die CSU ein Absinken des Stimmenanteiles um fast 2 Prozentpunkte, für die FDP sogar um 5 Punkte bedeutete, ist das eine hervorstechendes Ereignis der diesmaligen Bundestagswahl, das Vorrücken der SPD um fast 4 Punkte das andere. Dieses örtliche Ergebnis hebt sich von dem im Bundesgebiet ab, wo da und dort ähnliche Einbrüche stattfanden, die aber vielfach in Gegenwirkung standen und dadurch im Gesamtbild eine wesentlich schwächere Veränderung der politischen Struktur ergaben.

---

*) Darunter GDP 4 144 (1,5 %) und DRP 2 537 (0,9 %).

Nimmt man die Zweitstimmen der CSU und der SPD zusammen, dann ist der gemeinsame Anteil dieser beiden großen Parteien nach dem Nürnberger Ergebnis zwar von 79,2 % bei der Bundestagswahl 1961 auf nun 81,1 % bei der Bundestagswahl 1965 gestiegen, doch die aufsteigende Linie von 1949 mit 53,4 % über 73,1 % 1953 auf 85,5 % 1957, woran man die zunehmende Konzentration in Richtung eines Zweiparteiensystems ablas, setzte sich nicht fort. Wählt man die weitere Kombination mit den 3 im Bundestag vertretenen Parteien - CSU, SPD und FDP -, dann ist nach dem hiesigen Ergebnis durch das Aufkommen der NPD 1965 eine Unterbrechnung der Linie eingetreten, die bisher deutlich eine immer stärkere Zusammenfassung erkennen ließ:

1949: 67,4 % - 1953: 83,5 % - 1957: 93,5 % - 1961: 94,0 % - 1965: 90,7 %.

Für die mit Briefwahl eingegangenen Stimmzettel mußten je Wahlkreis eigene Wahlvorstandschaften gebildet werden. Dadurch läßt sich ein besonderes Briefwahlergebnis nachweisen, das wie bei den bisherigen Wahlen sich vom Gesamtergebnis deutlich unterscheidet. In Zusammenfassung beider Wahlkreisergebnisse, also für das Gesamtstadtgebiet, sind 25 532 gültige Erststimmen und 25 500 gültige Zweitstimmen aus der Briefwahl gezählt worden, das sind 9,1 % der entsprechenden Gesamtzahl an gültigen Stimmen. Da die Ausfüllung der Briefwahl-Stimmzettel in aller Ruhe zuhause vorgenommen werden konnte, ist der Ausfall an ungültigen Stimmen - 0,6 % bei den Erststimmen und 0,7 % bei den Zweitstimmen - geringer als im Gesamtergebnis.

Von je 100 Briefwahlstimmen entfielen auf

	CSU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD
bei den Erststimmen	44,7	36,4	11,0	0,2	2,5	5,2
bei den Zweitstimmen	43,0	35,8	12,5	0,3	2,8	5,6

Auch bei den Briefwahlstimmen zeigt sich aus den genannten Gründen bei den Erststimmen eine etwas stärkere Hinwendung zu SPD und CSU.

Gültige Zweitstimmen

	aus der Briefwahl		ohne Briefwahl		insgesamt	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
CSU	10 957	43,0	94 273	36,9	105 230	37,4
SPD	9 140	35,8	113 893	44,5	123 033	43,7
FDP	3 184	12,5	23 772	9,3	26 956	9,6
AUD	64	0,3	638	0,2	702	0,2
DFU	718	2,8	7 890	3,1	8 608	3,1
NPD	1 437	5,6	15 401	6,0	16 838	6,0
Zus.	25 500	100	255 867	100	281 367	100

Über Briefwahl allein hat die CSU mehr Stimmen als die SPD erhalten (7 Prozentpunkte Unterschied - 1961 belief sich mit 46,0 % gegen 29,3 % der Vorsprung sogar auf 17 Punkte). Dadurch ist bei der großen Schicht der "Urnenwähler" der Anteil der SPD etwas größer als im Gesamtergebnis; bei der CSU ist es umgekehrt. Es wiederholte sich als generelle Erscheinung*, daß innerhalb der Briefwählerschaft das "bürgerliche Element" stärker vertreten ist. Das kommt auch im FDP-Ergebnis zum Ausdruck. Errechnet man für die einzelnen Parteien Anteile der Briefwahlstimmen an den Gesamtstimmen, dann haben die FDP-Wähler mit 11,8 % am meisten brieflich abgestimmt, doch auch bei den CSU-Wählern ist diese Gelegenheit häufig benutzt worden (10,4 %). Die Begründung dürfte nicht abwegig sein, daß aus persönlichen und beruflichen Gründen die Anhängerschaft dieser beiden Parteien mehr auf Reisen geht als die anderen Bevölkerungskreise. Auf Seiten der SPD ist die Quote am kleinsten (7,5 %), bei den kleinen Parteien liegt der Anteil zwischen 8 % und 9 %.

In der Aufteilung des Briefwahlergebnisses zeigen sich für die beiden Wahlkreise die gleichen charakteristischen Unterschiede wie für die jeweiligen Gesamtwählerschaften.

Von den 100 gültigen Briefwahlstimmen entfielen auf

bei den Erststimmen	CSU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD
im Wahlkreis Nürnberg-Nord	47,6	33,2	11,3	0,2	2,4	5,3
im Wahlkreis Nürnberg-Süd	40,9	40,6	10,7	0,2	2,6	5,0

bei den Zweitstimmen	CSU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD
im Wahlkreis Nürnberg-Nord	45,1	32,7	13,6	0,2	2,8	5,6
im Wahlkreis Nürnberg-Süd	40,1	39,9	11,1	0,3	2,9	5,7

Zum Abschluß der Darstellung über das Wahlergebnis für die Gesamtstadt sei noch das Repräsentativergebnis behandelt, soweit es die Stimmenverteilung (Zweitstimmen) nach Alter und Geschlecht betrifft; über die diesbezügliche Wahlbeteiligung ist bereits an früherer Stelle berichtet worden. In den 12 ausgewählten Wahlbezirken, die nach der Zahl der Wahlberechtigten wie auch nach der Zahl der Wähler knapp 3 % der Gesamtstadt ausmachen, stammten von 100 Zweitstimmen 43 von Männern und 57 von Frauen. In der Aufteilung der Stimmen auf

*) Im Bundesgebiet (Zweitstimmenergebnis) entschieden sich von den Briefwählern 52,6 % für die CDU/CSU, 32,0 % für die SPD, 11,5 % für die FDP und 3,9 % für die sonstigen Parteien. Von den Stimmen der übrigen Wähler, die persönlich zur Abstimmung gekommen waren, entfielen auf die CDU/CSU 47,2 %, auf die SPD 39,9 %, auf die FDP 9,3 % und auf den Rest 3,6 %.

die Parteien weicht die Gliederung zwischen Männer- und Frauenstimmen bemerkenswert vom vorgenannten Durchschnittsverhältnis ab: von 100 der CSU zugeflossenen Stimmen 38 von Männern und 62 von Frauen, von 100 SPD-Stimmen 46 von Männern und 54 von Frauen, von 100 FDP-Stimmen 40 von Männern und 60 von Frauen, von 100 DFU-Stimmen 48 von Männern und 52 von Frauen, von 100 NPD-Stimmen 56 von Männern und 44 von Frauen. Die prozentuale Gliederung der Männer- bzw. Frauenstimmen sowie insgesamt auf die Parteien sieht wie folgt aus :

	CSU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD	Insgesamt
Männer	31,0	47,8	9,5	0,1	3,9	7,6	100
Frauen	38,2	43,0	10,7	0,2	3,2	4,6	100
zusammen*	35,1	45,1	10,2	0,2	3,5	5,9	100

Die aus früheren Wahlen bekannten Unterschiede in der politischen Einstellung der Männer und Frauen traten erwartungsgemäß wieder auf.** Auf beiden Seiten hat die SPD die höchste Quote, doch bei 48 von 100 Männern gegenüber nur 43 auf 100 Frauen, die sich für diese Partei entschieden, zeigt sich hier, wie auch generell schon eine deutliche Bevorzugung der SPD durch das männliche Geschlecht. Umgekehrt ist es bei der CSU, die sich einer stärkeren Beliebtheit bei den Frauen erfreut, mit 38 von 100 Frauen, wohingegen nur 31 auf 100 Männer für diese Partei stimmten; ähnlich ist es bei den FDP-Stimmen. Die DFU fand unter den Männern etwas mehr Zuspruch als bei den Frauen (4 bzw. 3 auf 100), was noch viel mehr für die NPD gilt, der fast 8 von 100 Männern, aber nur 5 von 100 Frauen zustimmten. Wegen des Frauenüberschusses - bei der Gesamtwählerschaft trafen ebenso wie bei der 3 %igen Auswahl 130 weibliche auf 100 männliche Personen - sind mit einer einzigen Ausnahme, nämlich bei der NPD mit nur 80 Frauenstimmen auf 100 Männerstimmen, die

---

*) Natürlich weicht die dreiprozentige Auswahl vom Totalergebnis (CSU 37,4 % - SPD 43,7 % - FDP 9,6 % - AUD 0,2 % - DFU 3,1 % - NPD 6,0 %) etwas ab; für die Betrachtung des Repräsentativergebnisses und die Schlußfolgerungen hieraus ist das aber ohne besondere Bedeutung.

**) Im Bundesgebiet, ebenfalls aus der Repräsentativstatistik, wählten von 100 Männern 46 die CDU/CSU, aber 53 von 100 Frauen; der SPD gaben ihre Stimme 43 von 100 Männern, jedoch nur 37 von 100 Frauen. In Bayern stimmten für die CSU 50 von 100 Männern, 59 von 100 Frauen; für die SPD 34 von 100 Männern, 27 von 100 Frauen.

Frauenquoten in der Überzahl. Doch mit recht unterschiedlichen Ergebnissen: auf jeweils 100 Männerstimmen entfielen 150 Frauenstimmen bei der CSU, 147 bei der FDP, 117 bei der SPD und 107 bei der DFU.

Aufschlußreich ist auch das unterschiedliche Verhalten der Wähler nach Alter und Geschlecht, das aus der nachstehenden Tabelle abzulesen ist.

Partei	Von 100 Zweitstimmen der Wähler im Alter von ..... bis unter ..... Jahren				Von 100 Zweitstimmen der Wähler aller Altersgruppen
	21 - 30	30 - 45	45 - 60	60 u. mehr	
	entfielen auf nebenbezeichnete Parteien				
Männer					
CSU	35,8	27,9	28,4	33,8	31,0
SPD	46,2	48,4	47,8	48,3	47,8
FDP	9,9	10,5	8,9	8,9	9,5
AUD	0,2	0,2	0,1	-	0,1
DFU	2,6	3,6	4,6	4,5	3,9
NPD	5,5	9,4	10,2	4,5	7,6
Summe	100	100	100	100	100
Frauen					
CSU	38,7	34,7	36,1	42,7	38,2
SPD	40,7	44,7	44,4	41,4	43,0
FDP	12,8	12,1	10,3	9,3	10,7
AUD	0,2	0,2	0,1	0,3	0,2
DFU	2,6	3,1	3,7	3,1	3,2
NPD	5,1	5,2	5,4	3,3	4,6
Summe	100	100	100	100	100
Männer und Frauen zusammen					
CSU	37,2	31,6	32,9	39,2	35,1
SPD	43,5	46,4	45,9	44,1	45,1
FDP	11,3	11,4	9,7	9,1	10,2
AUD	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2
DFU	2,6	3,3	4,1	3,7	3,5
NPD	5,3	7,1	7,4	3,7	5,9
Summe	100	100	100	100	100

Bei der CSU war auf Männerseite der Anteil bei den unter 30jährigen am höchsten; in den beiden mittleren Altersgruppen blieb er gegenüber den beiden Gruppen der Jüngsten und Ältesten zurück; auf der Frauenseite wiesen die Ältesten die höchste Quote auf. Für Männer und Frauen zusammen ist das Ergebnis bei den über 60jährigen am günstigsten gewesen; es folgen die unter 30jährigen vor den Mittelgruppen. Das Gegenbild weist die SPD auf: sie schnitt bei den mittleren Altersschichten besser ab als bei den Jungen und Alten und zwar sowohl bei den Männern wie bei den Frauen; die Anteile liegen weiblicherseits bei allen 4 Altersgruppen unter den Männerquoten, während bei der CSU die Anteile der Frauen durchwegs die der Männer übertreffen (am stärksten bei den über 60jährigen, am wenigsten bei den unter 30jährigen). Die FDP-Quoten sind bei den Frauen in sämtlichen Altersgruppen höher als bei den Männern; die Jüngeren neigten dieser Partei etwas mehr zu als die Älteren. Die NPD fand ebenso wie die DFU bei den Männern mehr Sympathien als bei den Frauen, wobei der Unterschied bei der NPD erheblich größer ist; bei beiden Parteien entfallen die höchsten Quoten auf die 45- bis 60jährigen, bei den Männern wie bei den Frauen, doch unterschieden sie sich hinsichtlich des schwächsten Anteiles (bei NPD die über 60jährigen, bei der DFU die unter 30jährigen, und zwar männlicher- wie weiblicherseits).

Während die vorausgegangene Tabelle für die Altersgruppen in Gliederung nach dem Geschlecht die prozentuale Stimmenverteilung auf die Parteien zeigt, wird aus der folgenden Zahlenzusammenstellung ersichtlich, wie die Wähler der einzelnen Parteien (aus Raumgründen männlich und weiblich zusammen) sich nach den Altersgruppen zusammensetzen (von Ergebnissen für die AUD wird abgesehen, wegen zu geringen Anfalls).

Altersgruppe	CSU	SPD	FDP	DFU	NPD	insgesamt
21 - 30 Jahre	15,6	14,2	16,2	10,6	13,1	14,7
30 - 45 Jahre	22,6	25,7	28,0	23,4	29,9	25,0
45 - 60 Jahre	28,7	31,0	29,1	35,2	38,2	30,5
60 und mehr Jahre	33,2	29,0	26,6	30,8	18,8	29,7
zusammen	100	100	100	100	100	100

Inwieweit die einzelnen Parteien mit den Quoten für die 4 Altersschichten über bzw. unter dem Durchschnitt liegen, ergibt sich unschwer aus dem Vergleich mit den in der letzten Spalte aufgeführten Durchschnittsziffern, so daß eine Erläuterung unterbleiben kann, zumal es sich ja um den gleichen Sachverhalt handelt, der zuvor schon angesprochen wurde.

3. Ergebnisse für die statistischen Stadtbezirke :

Das Stadtgebiet Nürnberg ist in 26 statistische Stadtbezirke eingeteilt; ein Stadtplan mit den eingezeichneten Stadtbezirken befindet sich am Ende dieses Heftes. Namentlich bei den Großzählungen (Volks-, Berufs-, Betriebs-, Wohnungszählungen) werden dank dem Entgegenkommen der Zentralstatistik auch Bezirksergebnisse zur Verfügung gestellt, aus denen die Gebietseigentümlichkeiten innerhalb des Stadtgebietes zu ersehen sind. Die Zusammensetzung der Bewohnerschaften der einzelnen Stadtbezirke nach Alter und Geschlecht, nach der sozialen und beruflichen Gliederung, nach der Religionszugehörigkeit und sonstigen Merkmalen ist schon recht unterschiedlich, wenn auch frühere Gegensätzlichkeiten im Zuge des Wiederaufbaues und des Neubaues vielfach gemildert sind. Wir können hier unmöglich über all diese regionalen Unterschiede berichten, vielmehr sei auf das Statistische Handbuch der Stadt Nürnberg verwiesen, in dem aus den Großzählungen des Jahres 1961, die eine Fülle statistischen Materials ergaben, eine ganze Reihe von stadtbezirksweisen Ergebnissen veröffentlicht wurde. Nur einige wenige Hinweise seien gebracht, um eine Vorstellung über die verschiedenartige Struktur der Stadtbezirke zu vermitteln. Der für das gesamte Stadtgebiet sich errechnende Frauenüberschuß - 118 weibliche auf 100 männliche Einwohner - schwankt in den Stadtbezirken zwischen 105 in Gibitzenhof-Ost und 137 in Johannis-Ost. Aus der Altersgliederung ist bemerkenswert, daß die Gruppe der unter 20jährigen Personen mit 20 % im südlichen Gostenhof relativ am schwächsten besetzt ist, dagegen am stärksten mit 28 % im südöstlichen Stadtrandbezirk Dutzendteich/Rangierbahnhof/Langwassergebiet, wo besonders in den Neubaugebieten wegen des hohen Anteiles jüngerer Familien entsprechend mehr Kinder und Jugendliche vorkommen. Groß ist auch die Streuung bei den Quoten für die alten Personen über 65 Jahren: von 9 % in Steinbühl samt Gostenhof-Ost bis 16 % in einem Stadtbezirk von Johannis. Nach der beruflich-sozialen Gliederung gehören von der

überwiegend aus Erwerbstätigkeit lebenden Bevölkerung die hauptberuflich Tätigen und die von ihnen Abhängigen zur Gruppe der Selbständigen nur knapp 5 % in den beiden Stadtbezirken Gartenstadt-Werderau mit dem anschließenden Siedlungsgebiet beim Südfriedhof und Dutzendteich/Rangierbahnhof/Langwasser als dem einen Extrem und 16 % andererseits in Mögeldorf/Zerzabelshof/Laufamholz, wo diese Sozialschicht am stärksten vertreten ist. Für die Kategorie der "Abhängigen" (Beamte, Angestellte, Arbeiter) bewegen sich die Anteile zwischen 82 % und 95 %, es sind die gleichen Stadtbezirke wie vorgenannt, doch in umgekehrter Folge. Speziell für die Schicht der Arbeiter lauten die Grenzwerte: 55 % in den 2 Stadtbezirken Leonhard-Sündersbühl und nordwestliche Vororte (Gebersdorf, Klein- und Großreuth bei Schweinau, Höfen, Leyh) und 33 % in Maxfeld. In der konfessionellen Schichtung bestehen ebenfalls große Unterschiede: der evangelische Teil der Bewohnerschaft ist mit 71 % am stärksten im Knoblauchsland und mit 52 % am schwächsten im Gebiet Rangierbahnhof/Langwasser, wo der Anteil der Katholiken mit 44 % am höchsten ist (Minimum 26 % im nördlichen Vorortsbereich Thon, Schnepfenreuth, Buch, Kraftshof).

Diese Verschiedenartigkeit der Bewohnerschaften drückt sich in der zwar nicht zwingenden, aber praktisch weitgehend bestehenden Abhängigkeit der politischen Einstellung von eben jener Zugehörigkeit zur sozialen Gruppe in unterschiedlichen Wahlergebnissen aus. Das ist ein Grund, Regionalzahlen über die Wahlen zu erarbeiten und zu veröffentlichen, neben dem Bestreben der Kommunalstatistik überhaupt, bei möglichst vielen Merkmalen gebietsmäßig detaillierte Ergebnisse aufzustellen. Bei der Beurteilung der Zahlen für die Stadtbezirke - in den Tabellen 1 bis 3 des Anhangs (auf Seite 61) - und beim folgenden Text möge die verschiedene Größe der Stadtbezirke beachtet werden, denn je nachdem ist die Bedeutung innerhalb des Stadtgebietes; die Zahl der Wahlberechtigten bewegt sich zwischen je rund 24000 in den beiden großen Stadtbezirken Maxfeld sowie Peter-Süd und 6 000 in Reichelsdorf-Mühlhof.

Von der Zahl der Wahlberechtigten hat der größte Teil, soweit Wahlrecht als Wahlpflicht empfunden wurde, seine Stimme im vorgeschriebenen Wahllokal abgegeben. Der Anteil der Antragsteller für Wahlscheine, d. h. fast ausnahmslos für Briefwahl, schwankt zwischen

6 % in Eibach-Röthenbach und 10 % in Maxfeld und Johannis-Ost. Die Briefwahl beeinträchtigt etwas die Regionalergebnisse, da es nicht möglich ist, die zentral eingehenden Wahlbriefe resultatsmäßig auf die Stadtbezirke zu verteilen, was nötig wäre, um ein exaktes Bild über die Wahlbeteiligung und die politische Struktur in den Stadtbezirken zu erhalten. Wegen der andersartigen Ergebnisse bei den Briefwählern erscheinen die nachgewiesenen stadtbezirksweisen Anteile für die CSU und die FDP etwas niedriger, diejenigen für die SPD etwas höher, doch da dies ja durchwegs der Fall ist, wird der gebietsweise Vergleich nur unwesentlich eingeschränkt. Der Vollständigkeit halber ist in den Tabellen über die Stadtbezirksergebnisse am Schluß das gesamte Briefwahlergebnis angefügt, damit in der Summe das Gesamtstadtergebnis herauskommt.

a) In der Wahlbeteiligung ragen heraus die Stadtbezirke Werderau-Gartenstadt mit Siedlungsgelände am Südfriedhof (88,5 %), Mögeldorf/Zerzabelshof/Laufamholz (86,5 %) und Dutzendteich/Rangierbahnhof/Langwasser (86,3 %). Am Ende der Rangfolge steht der Bezirk östliches Johannis (80,5 %), wovon sich die Altstadt und Gostenhof-Ost (beide 80,8 %) nur geringfügig unterscheiden. 1961 schwankten die Wahlbeteiligungsziffern zwischen 79,0 % (Altstadt) und 87,8 % (im traditionsgemäß führenden Bezirk Werderau/Gartenstadt), 1957 zwischen 81,5 % und 89,0 %. Beim Vergleich 1965 mit 1961 hat in 16 Stadtbezirken die Wahlbeteiligung zugenommen, am meisten in der Alstadt (um 1,8 Prozentpunkte), wodurch dieser Bezirk von der bisher regelmäßigen Schlußlichtposition wegkam; in 7 Stadtbezirken verringerte sich das Wahlinteresse (am meisten in Johannis-Ost, mit etwas über 1 Punkt); in 3 Stadtbezirken blieb die Ziffer gleich.

b) Ungültige Stimmen: Die Anteile für die ungültigen Erststimmen erstrecken sich von 1,3 % bezeichnenderweise im Stadtbezirk Werderau-Gartenstadt, wo das stets große politische Interesse wiederum für einen sehr geringen Stimmenausfall sorgte, und 2,2 % in Johannis-Nord. Ungültige Zweitstimmen sind am wenigsten ebenfalls in der Gartenstadt und dem sonst zu diesem Stadtbezirk gehörenden Gebiet angefallen (1,3 %), der höchste Satz von 2,3 % trifft auf die beiden Bezirke Knoblauchsland und Gibitzenhof-West/Schweinau;

gegenüber 1961 mit einer Spanne zwischen 2,6 % und 4,9 % ist eine Verringerung der Ungültigkeitsquote in sämtlichen Bezirken zu verzeichnen.

c) Stimmenverteilung: Entsprechend der schon erwähnten unterschiedlichen Sozialstruktur weicht das durch die Wahlergebnisse vermittelte politische Bild in den einzelnen Stadtbezirken sehr voneinander ab.

Nach den Erst-Stimmen-Ergebnissen ist in 24 Stadtbezirken die SPD auf die 1. Stelle gekommen. Der Vorsprung gegenüber der in allen diesen Bezirken den 2. Platz einnehmenden CSU beträgt in 6 Bezirken weniger als 5 Prozentpunkte (in Mögeldorf/Zerzabelshof/Laufamholz lagen beide Parteien am nächsten beisammen, bei beiderseits rund 4 500 Stimmen nur eine Differenz von 13 Stimmen), in 15 Bezirken 5 bis 15 Punkte und in 3 Bezirken über 15 Punkte (darunter am meisten mit 22 Punkten im Stadtbezirk Gartenstadt-Werderau). In 2 Bezirken, in Maxfeld und in Johannis-Ost, gelang es der CSU die SPD auf den 2. Platz zu verdrängen (mit Abstand von 4 bzw. 5 Punkten). Die FDP nimmt in jedem Stadtbezirk den 3. Rang ein, die NPD mit einer einzigen Ausnahme den 4., die DFU ebenfalls mit einer Ausnahme (in Gostenhof-Süd konnte sich die DFU vor die NPD setzen) den 5., die AUD überall den 6. Durchwegs auf die 3. Stelle war die FDP auch 1961 gekommen, doch bei CSU und SPD ist bei der vorausgegangenen Bundestagswahl das Ergebnis anders gewesen: die SPD in 18 Stadtbezirken führend und 8 mal auf Platz 2, bei der CSU das umgekehrte Verhältnis.

Die SPD errang in 3 Bezirken die absolute Mehrheit, in Gostenhof-Süd mit 54,4 % als der höchsten Quote, dann noch in Gartenstadt/Werderau (53,4 %) und in Gibitzenhof-Ost (52,6 %). Dem stehen gegenüber die Bezirke Maxfeld und Johannis-Ost mit den niedrigsten SPD-Anteilen (38,5 % und 38,7 %). Die CSU war mit 43,5 % am erfolgreichsten in Maxfeld, knapp vor Johannis-Ost und Knoblauchsland (42,8 % und 42,2 %). Im Bezirk Gartenstadt-Werderau fand diese Partei mit nur 31,7 % den geringsten Zuspruch. Die FDP kam lediglich in 2 Stadtbezirken über 10 %, in Mögeldorf/Zerzabelshof/Laufamholz (11,3 %) und im Ostteil von Johannis (10,1 %). Gostenhof-Süd (4,6 %) steht am Ende der Rangfolge, es ist der einzige Bezirk,

in dem weniger als 5 % Stimmen für diese Partei abgegeben worden sind. Die NPD erreichte die höchsten Stimmenanteile in der Altstadt (6,8 %) und in Peter-Nord (6,7 %), die niedrigste Quote trifft auf Gostenhof-Süd (3,6 %). In letztgenanntem Bezirk schnitt die DFU am besten ab (3,7 %), in Peter-Nord (2,o %) am ungünstigsten. Von 0,1 % bis 0,4 % gehen die Quoten der AUD.

Die Stimmenanteile aus den Erststimmen sind für die Kandidaten der CSU in allen 26 Stadtbezirken höher gewesen als die CSU-Quoten aus den Zweitstimmen. Dieses Übergewicht war mit 2,7 Punkten in Mögeldorf/Zerzabelshof/Laufamholz am größten, fast ebenso in Maxfeld (2,5) und in weiteren 3 Stadtbezirken betrug es auch noch über 2 Punkte. Ähnlich war es bei der SPD: in 25 Stimmbezirken ein höherer Anteil bei den Erststimmen (1,5 Punkte als höchste Differenz im Stadtbezirk der westlichen Vororte) und nur in einem einzigen Bezirk Quotengleichheit. Diese Aufwertung bei den Erststimmen für die beiden großen Parteien stammt von Anhängern anderer Parteien, die mit ihren Erststimmen in die Entscheidung über die allein aussichtsreichen Kandidaten der SPD und CSU eingreifen wollten. Das zeigt sich dann auch daran, daß die Zweitstimmenanteile mit ganz wenigen Ausnahmen höher sind als die Quoten aus den Erststimmen, und zwar bei der FDP in sämtlichen Stadtbezirken (mit einem maximalen Plus von 2,8 Punkten in Maxfeld und in Mögeldorf/Zerzabelshof/Laufamholz bis herab zu einer winzigen Differenz von 0,1 in Gibitzenhof-West/Schweinau), bei der NPD und DFU in 25 Stadtbezirken (jeweils in einem Stadtbezirk gleicher Anteil bei Erst- und Zweitstimmen); bei der AUD sind die Anteile aus den Erst- und Zweitstimmen in 18 Stadtbezirken gleich gewesen, in 4 Bezirken überwogen die Erststimmen-Quoten, in 4 Bezirken die Zweitstimmen-Quoten.

Nach den Z w e i t - Stimmen-Ergebnissen sind die Platzziffern genau wie beim Erststimmenresultat. Die SPD wurde stärkste Partei in 24 Stadtbezirken, vor der CSU als jeweils zweitem Sieger, nur in 2 Bezirken kam sie auf die 2. Stelle, was gegenüber 1961 (in 18 Stadtbezirken auf 1. Platz und in 8 auf dem 2.) eine merkliche Verbesserung bedeutet, die sich auch in den vergrößerten Abständen ausdrückt; in 3 Stadtbezirken - Gibitzenhof-Ost, Gartenstadt-Werderau und Gostenhof-Süd - hat die führende SPD einen Vorsprung von 20 bis

22 Prozentpunkten vor der CSU, in 8 Stadtbezirken von 10 bis 20 Punkten und in 14 Bezirken weniger als 10 Punkte (in Eibach-Röthenbach mit nur 1 Punkt die geringste Differenz). 1961 lag die SPD nur in 3 Stadtbezirken um mehr als 10 Prozentpunkte vor der CSU, in 7 Bezirken zwischen 5 und 10 Punkten, in 8 Bezirken war die SPD mit weniger als 5 Punkten voraus. Die CSU erreichte diesmal nur in 2 Stadtbezirken (1961 in 8) die erste Stelle, in Maxfeld mit 3,6 Prozentpunkten vor der SPD und in Johannis-Ost mit einem Vorsprung von 2,6 Punkten; 1961 lag in diesen beiden Stadtbezirken die CSU um 10 und 11 Punkte vor der SPD. Die FDP nahm in allen Stadtbezirken, ebenso wie 1961, die 3. Stelle ein, der Abstand gegenüber der zweitplazierten Partei ist durchwegs beträchtlich. Die NPD, in 25 Stadtbezirken in 4. Position, kam in Gibitzenhof-Ost und im südöstlichen Stadtrandbezirk sehr nahe an die FDP heran (Rückstand bloß 0,2 bzw.0,3), überwiegend ist es ein deutlicher Abstand gewesen bis zum größten Unterschied von 8 Prozentpunkten in Mögeldorf/Zerzabelshof/Laufamholz, dem Spitzenbezirk der FDP. Allein in Gostenhof-Süd übertraf die DFU die NPD, in 25 Stadtbezirken kam sie über die vorletzte Stelle nicht hinaus, mit klarer Distanz vor der AUD, die in der Rangfolge sich überall am Ende befindet.

Beim stadtbezirksweisen Vergleich der Stimmenanteile 1965 gegenüber 1961 spielt neben der Hauptrichtung - Gewinn der SPD auf Kosten der CSU und der FDP - das Nichtwiederauftreten von GDP, DRP und DG eine bescheidene Rolle, indem ehemalige Wähler dieser Parteien sich nun anders engagieren mußten. Im übrigen veränderten sich aber auch in dem vierjährigen Zeitraum mehr oder weniger die Zusammensetzungen der Bewohnerschaften der Stadtbezirke und das dürfte auch die politische Struktur beeinflußt haben. Über die Bevölkerungsentwicklung in Nürnberg seit der Volkszählung im Juni 1961 bis zum Jahresende 1964 berichteten wir in Nr. 3 des Jahrg. 1965 unserer "Statistischen Nachrichten" und stellten dabei die Veränderungen in den Stadtbezirken heraus; in dem Zeitraum von rund 3 1/2 Jahren hatte die Bewohnerzahl in 17 Stadtbezirken zugenommen (mit 31 % am stärksten in Leonhard-Sündersbühl, mit je 15 % aber auch erheblich in den Stadtrandbezirken Dutzendteich/Rangierbahnhof/Langwasser und Reichelsdorf-Mühlhof), dagegen in 9 Stadtbezirken abgenommen, am meisten (5% bis 6 %) in 2 von den 3 Stadtbezirken Gostenhofs. Solche einschneidende Änderungen sind in der Regel

mit einem Wandel in der sozialwirtschaftlichen Zusammensetzung der Bevölkerung verbunden und das wirkt sich dann auch entsprechend im politischen Bild aus.

In 24 Stadtbezirken übertrafen die Stimmenanteile der SPD von 1965 diejenigen von 1961, am meisten (mit rund 6 Prozentpunkten) in Lichtenhof/Tafelhof, Gostenhof-Süd und Leonhard-Sündersbühl - in 11 Stadtbezirken eine Steigerung um 5 bis 6 Punkte; in Eibach-Röthenbach blieb die Quote unverändert und im Knoblauchsland ging sie minimal zurück (um 0,1). Mit diesem Erfolg auf so ziemlich der ganzen Linie steht die SPD einzigartig da. Die CSU konnte nur in 5 Stadtbezirken ihren Anteil verbessern und auch da nur geringfügig (ein Plus von 1,6 Punkten in Eibach-Röthenbach ist das beste Ergebnis). Dem stehen entgegen in 21 Stadtbezirken Quotenminderungen, die im Höchstfall bis zu 4 Prozentpunkten gingen (in Leonhard-Sündersbühl und in Gostenhof-Süd). Die Stimmenanteile für die FDP sind in jedem Stadtbezirk zurückgegangen und zwar zwischen 2 und 6 1/2 Punkten (Rückgang von 16,7 % auf 10,1 % in der Altstadt sowie in Peter-Nord). Rückläufige Quoten mußte auch die DFU hinnehmen, und zwar in 25 Stadtbezirken (zwischen 0,1 und 1,4 Punkten); nur in Reichelsdorf-Mühlhof stieg der Anteil ein wenig (von 2,5 % auf 2,6 %).

Die Stadtbezirke mit den höchsten SPD-Anteilen		Die Stadtbezirke mit den niedrigsten SPD-Anteilen	
Gostenhof-Süd	54,0 %	Maxfeld	37,4 %
Gartenstadt-Werderau	52,0 %	Johannis-Ost	38,0 %
Gibitzenhof-Ost	51,7 %	Mögeldorf/Zerzabelshof/ Laufamholz	39,3 %
Gibitzenhof-West und Schweinau	48,7 %	Eibach-Röthenbach	40,8 %
Gostenhof-West	48,3 %	Altstadt	40,9 %

In den Bezirken mit stärkster SPD-Quote sind die abhängig Beschäftigten am weitesten über dem Durchschnitt vertreten, hingegen trifft in den Bezirken am Ende der Rangfolge auf die Selbständigen ein über der Norm stehender Anteil - deutlicher Beweis dafür, wie der politische Entscheid von der sozialen Stellung abhängt.

In 3 Stimmbezirken erreichte die SPD die absolute Mehrheit, das war 1961 mit 50,9 % nur in einem einzigen Bezirk der Fall, und zwar in der Werderau-Gartenstadt samt anschließendem Siedlungsgebiet (ehemaliges Schießplatzgelände). Dieser Stadtbezirk stand auch 1957 und 1953 an der Spitze. Wenn bei der jüngsten Bundestagswahl nun der Bezirk südliches Gostenhof (gegenüber 1961 mit 48,1 % eine kräftige Verbesserung um 6 Punkte) auf die erste Stelle rückte, dann ist der 2. Platz für den bisherigen Spitzenreiter insofern von Belang, weil hier ein typisches Beispiel für die Auswirkung von neuer Besiedelung vorliegt. In der eigentlichen "Gartenstadt" samt Werderau wohnte in einer sonst nicht gegebenen Ausschließlichkeit eine sehr große und überaus treue Anhängerschaft der SPD, weswegen dieser Bezirk bei den Wahlen ein ums andere Mal durch ein herausragendes Ergebnis für diese Partei und in Zusammenhang damit durch eine konstant hohe Wahlbeteiligung auffiel. Mit der umfangreichen Bebauung des an die frühere Gartenstadtsiedlung anschließenden Geländes hat die Bewohnerschaft dieses Stadtbezirkes erheblich zugenommen, so daß der ursprüngliche Teil innerhalb des Bezirkes merklich an Gewicht verlor. Der beträchtliche Zuwachs an neuer Bewohnerschaft hat wohl zu einem großen Teil eine ähnliche Sozialstruktur , doch sind gewiß auch andere Schichten eingelagert, was sich in einem verhältnismäßig geringen Anstieg der SPD-Quote erweist; von 1961 bis 1965 nur um 1 Punkt, während in 23 Stadtbezirken der Anteil noch weiter in die Höhe ging (in 7 Bezirken um 1 bis 3 Punkte, in 6 Bezirken um 3 bis 5 Punkte, in 11 Bezirken um über 5 Punkte). 1961 lagen die SPD-Anteile zwischen 32,3 % in Maxfeld und 50,9 % in Werderau-Gartenstadt.

Die Stadtbezirke mit den höchsten CSU-Anteilen		Die Stadtbezirke mit den niedrigsten CSU-Anteilen	
Maxfeld	41,0 %	Werderau-Gartenstadt	31,5 %
Knoblauchsland	40,7 %	Gibitzenhof-Ost	31,8 %
Johannis-Ost	40,6 %	Gostenhof-Süd	32,3 %
Eibach-Röthenbach	39,9 %	Gostenhof-West	33,5 %
Wöhrd	38,3	Leonhard-Sündersbühl	34,7 %

In den mit der Marke "bürgerlich" zwar unzulänglich, aber in Ermangelung einer treffenderen Charakteristik immerhin noch einigermaßen passende und auch üblich bezeichneten Bezirken hat die CSU ihre beste Gefolgschaft, freilich in Konkurrenz mit der FDP. Daß mitunter aber auch konfessionelle Schwerpunkte eine entscheidende Rolle spielen, zeigt sich in Eibach-Röthenbach, das in sozialer Beziehung eine recht unterschiedliche Zusammensetzung aufweist, wo durch die Werkvolksiedlung mit ihrem hohen Anteil an katholischer Bevölkerung, aber sogar im gesamten Bezirksergebnis eine stattliche CSU-Quote herausspringt. In den Gegenden mit entgegengesetzter Sozialstruktur wird die SPD bevorzugt. 1961 erstreckten sich die Anteile zwischen 33,7 % in Werderau-Gartenstadt und 43,3 % in Maxfeld.

Die Stadtbezirke mit den höchsten FDP-Anteilen		Die Stadtbezirke mit den niedrigsten FDP-Anteilen	
Mögeldorf/Zerzabelshof/Laufamholz	14,1 %	Gostenhof-Süd	6,0 %
Maxfeld	12,2 %	Gibitzenhof-West und Schweinau	6,1 %
Johannis-Ost	11,8 %	Gibitzenhof-Ost	6,5 %
Eibach-Röthenbach	10,5 %	Werderau-Gartenstadt	7,0 %
Peter-Nord	10,1 %	Dutzendteich/Rangierbahnhof/Langwasser	7,2 %

Für die Bezirke mit den besten FDP-Ergebnissen ist zweifellos die soziale Schichtung ausschlaggebend, aber auch die Religionsgliederung, weil die bürgerlichen Kreise evangelischen Bekenntnisses vielfach zur FDP tendieren, während man auf katholischer Seite weit mehr der CSU zuneigt. Die Bezirke mit den schwächsten Anteilen sind alles Gegenden mit sehr niedrigen Anteilen an Selbständigen und insofern entsprechen die Ergebnisse den Erwartungen bzw. den "Gegebenheiten". 1961 stand der gleiche Stadtbezirk wie diesmal an der Spitze, allerdings mit einer wesentlich höheren Quote (20,4 %) und auch am Ende der damaligen Reihe war mit 9,9 % das Niveau merklich über dem nunmehrigen.

Die Stadtbezirke mit den höchsten NPD-Anteilen	
Altstadt	7,6 %
Peter-Nord	7,4 %
Peter-Süd	7,2 %
Dutzendteich/Rangierbahnhof/Langwasser	6,9 %
Lichtenhof-Tafelhof	6,9 %

Die Stadtbezirke mit den niedrigsten NPD-Anteilen	
Gostenhof-Süd	3,6 %
Gibitzenhof-West und Schweinau	4,6 %
westliche Vororte	4,6 %
Erlenstegen/Ziegelstein/Buchenbühl	4,8 %
Reichelsdorf-Mühlhof	4,8 %

Wie diese Parteineugründung, die als rechtsgerichtet angesehen werden darf, einschlagen würde und aufs ganze gesehen mit welchen regionalen Unterschieden, stand als Fragezeichen über dieser Bundestagswahl. Die NPD hat hier verhältnismäßig nicht schlecht abgeschnitten, erreichte sie doch in 20 Stadtbezirken mehr als 5 % der gültigen Zweitstimmen. Sie war mit Abstand die erfolgreichste Splitterpartei und nahm mit einer einzigen Ausnahme den 4. Platz ein. In der Altstadt kam sie auf den höchsten Anteil und mit rund 7 % folgen Bezirke in der östlichen und südöstlichen Außenstadt. Im südlichen Gostenhof, dem besten SPD-Bezirk, gingen relativ die wenigsten Stimmen für die NPD ein.

Die Stadtbezirke mit den höchsten DFU-Anteilen	
Gostenhof-Süd	3,9 %
Werderau-Gartenstadt	3,7 %
Gostenhof-West	3,7 %
Erlenstegen/Ziegelstein/Buchenbühl	3,6 %
Gibitzenhof-Ost	3,6 %

Die Stadtbezirke mit den niedrigsten DFU-Anteilen	
Peter-Nord	2,3 %
Knoblauchsland	2,4 %
Gleißhammer	2,5 %
Maxfeld	2,6 %
Reichelsdorf-Mühlhof	2,6 %

Die überwiegende Linkseinstellung der DFU zeigt sich daran, daß in Bezirken mit starker SPD-Mehrheit auch für die DFU mehr Stimmen abgegeben wurden als anderwärts. In Gostenhof-Süd kam diese Partei auf die 4. Stelle, sonst überall auf den 5. Platz.

1961 schwankten die Anteile zwischen 2,5 % und 4,9 %.

Bei den winzigen Stimmenanteilen der AUD, zwischen 0,1 % und 0,4 %, erübrigt sich eine Differenzierung nach Stadtbezirken, denn von typischen Regionalergebnissen ist da nicht zu berichten.

4. Ergebnisse für die Stadtteile:

Das Stadtgebiet ist in 353 Stadtdistrikte eingeteilt. Seit der Volkszählung von 1961 besteht in Zusammenfassung von Distrikten eine Gliederung in 97 Stadtteile, die aus einem Stadtplan am Scnlusse dieses Heftes ersichtlich sind. Für die Bundestagswahl sind aus den Wahlbezirksergebnissen Zusammenfassungen außer für die 26 Stadtbezirke auch für die Stadtteile gefertigt worden. Dabei mußten in der Altstadt wegen abweichender Wahlbezirkseinteilung die 10 Stadtteile zu 2 Gruppen zusammengefaßt werden, so daß für 87 Stadtteile und 2 Kombinationen, also zusammen 89 Posten, die Wahlergebnisse nachgewiesen werden können (im Anhang die Tabelle 4 auf Seite 64). Außer den Angaben über die Wahlbeteiligung wird das prozentuale Zweitstimmenergebnis mitgeteilt. Die unterschiedliche Größe der Stadtteile, an der Wählerzahl ablesbar, wolle bei den Vergleichen nicht außer acht gelassen werden.

Wahlbeteiligung :

unter 80 % in 9 Stadtteilen	84 % bis unter 86 % in 26 Stadtteilen
80 % bis unter 82 % in 19 Stadtteilen	86 % bis unter 88 % in 9 Stadtteilen
82 % bis unter 84 % in 21 Stadtteilen	88 % und mehr in 5 Stadtteilen

Bei der schwächsten Wahlbeteiligung von 54 % im Stadtteil Herrnhütte/Schafhof handelt es sich um ein ausgefallenes Ergebnis, weil die bei jeder Wahl festzustellende Passivität der Bewohner des Schafhoflagers, in dem Fürsorgewohnungen eingerichtet sind, sich im Resultat niederschlägt. Auch die Bewohnerschaft des Stadtteiles zwischen Werderau und Maiach, einer Kleinwohnanlage, ist für chronische Wahlmüdigkeit bekannt (nur 74 % Wahlbeteiligung). Es folgt mit 75 % die Stadtteile-Kombination Altstadt-Süd, wo auch bei früheren Wahlen das politische Interesse fehlte. Dagegen zeigten die stärkste Teilnahme die Stadtteile Gartenstadt und Rangierbahnhofsiedlung (beide 90 %), Mühlhof-Krottenbach (89 %) sowie Werderau, Gleißhammer, Hasenbuck und der östliche Teil von Röthenbach bei Schweinau (sämtliche 88 %).

Die erste Stelle nahm in 62 Stadtteilen die SPD ein, in 27 Stadtteilen die CSU. Diese beiden großen Parteien teilten sich in die Plätze 1 und 2, keiner der anderen Parteien gelang ein Vordringen auf die beiden vordersten Stellen. In 10 Stadtteilen betrug der Vorsprung der SPD vor der CSU mehr als 20 Prozentpunkte (große Abstände mit 43 Punkten in der Kleinwohnhaussiedlung Werderau und mit 39 im alten Teil der Gartenstadt), in 27 Stadtteilen zwischen 10 und 20 Punkten, in den übrigen 25 weniger als 10 Punkte. Bei den 27 Stadtteilen, in denen die CSU vor der SPD an die Spitze kam, belief sich der Abstand in 17 Stadtteilen auf weniger als 10 Prozentpunkte, in 10 Stadtteilen sind es mehr als 10 Punkte, darunter 2 mit über 20, und zwar in Erlenstegen (29) und am Luitpoldhain (21). Die FDP gelangte in 82 Stadtteilen auf die 3. Stelle, 6 mal auf den 4. und 2 mal auf den 5. Platz. In dem für die FDP besten Stadtteil - Erlenstegen/Steinplatte - beträgt der Rückstand gegenüber der an 2. Position liegenden Partei (es war dort die SPD) nur 0,2. Die NPD ist in 77 Stadtteilen auf der 4.Stelle zu finden, 5 mal gelang es ihr, die FDP zu verdrängen und den 3. Platz zu erringen, in 7 Stadtteilen erreichte sie hinter FDP und DFU nur die 5. Stelle. Die DFU kam nur in 8 Stadtteilen (2mal auf Platz 3 und 6 mal auf Platz 4) über die 5. Stelle hinaus, in 81 Stadtteilen belegte sie den vorletzten Platz. Die AUD blieb ausnahmslos auf der letzten (6.) Stelle sitzen, in einigen Stadtteilen ging gar keine Stimme für diesen Wahlvorschlag ein.

Die SPD-Zweitstimmenanteile in den Stadtteilen:

unter 35 % in	11 Stadtteilen	45 % bis unter 50% in	22 Stadtteilen
35 % bis unter 40 % in	17 Stadtteilen	50 % bis unter 55% in	14 Stadtteilen
40 % bis unter 45 % in	19 Stadtteilen	55 % und mehr in	6 Stadtteilen

Die Stadtteile mit den höchsten Quoten für die SPD sind "An der Marterlach" (zwischen Werderau und Maiach) mit 64 %, die Gartenstadt (alter Teil) mit 63 % und Buchenbühl mit 60 %. Die niedrigsten Anteile treffen auf Erlenstegen/Steinplatte (21 %), am Luitpoldhain (25 %), sowie in den Stadtteilen "Hinterm Krankenhaus" (Lerchenbühl-Vogelherdstraße), bei der Tullnau/Pulversee und in der Marienvorstadt (27 % - 29 %).

Die CSU-Zweitstimmen in den Stadtteilen:

unter 32 % in 13 Stadtteilen	38% bis unter 40% in 15 Stadtteilen
32% bis unter 35% in 13 Stadtteilen	40% bis unter 43% in 11 Stadtteilen
35% bis unter 38% in 26 Stadtteilen	43 % und mehr in 11 Stadtteilen

Die besten Ergebnisse hatte die CSU in Erlenstegen/Steinplatte (50 %), im östlichen Teil von Röthenbach bei Schweinau (49 %), zwischen Dutzendteich und Zerzabelshof (48 %) und am Luitpoldhain (47 %). Das Gegenstück bilden die Kleinwohnhaussiedlung zwischen Werderau und Maiach (21 %), der alte Teil der Gartenstadt (24 %) und Buchenbühl 26 %).

Die FDP-Zweitstimmenanteile in den Stadtteilen :

unter 6 % in 12 Stadtteilen	10% bis unter 12% in 14 Stadtteilen
6% bis unter 8% in 20 Stadtteilen	12% bis unter 15% in 13 Stadtteilen
8% bis unter10% in 23 Stadtteilen	15% und mehr in 7 Stadtteilen

Am erfolgreichsten war die FDP in Erlenstegen/Steinplatte (21 %), im Stadtteil hinterm Krankenhaus (20 %), zwischen Tullnau und Pulversee (20 %), in Mögeldorf (19 %) und in Laufamholz (17 %). In 5 Stadtteilen lagen die Anteile unter 5 % (Minimum 4,2 %), nämlich in den Siedlungen beim Rangierbahnhof und am Nordostbahnhof, im Nordteil der Gartenstadt, im Gebiet zwischen der Werderau und Maiach sowie im westlichen Teil von Langwasser.

Die NPD-Zweitstimmenanteile in den Stadtteilen :

unter 5 % in 25 Stadtteilen	6 % bis unter 8 % in 30 Stadtteilen
5 % bis unter 6 % in 27 Stadtteilen	8 % und mehr in 7 Stadtteilen

In 2 Stadtteilen - in der Dutzendteichgegend und im Ostteil von Langwasser- entfallen etwas über 10 % der Stimmen auf die NPD (Maximum 11,4 %); knapp darunter waren die Quoten in der Luitpoldhaingegend, in der Marienvorstadt und in Maiach-Hinterhof. Mit nur 3 % zog diese Partei am wenigsten in den Vororten Mühlhof, Kraftshof sowie in den Stadtteilen hinterm Krankenhaus und in Veilhof.

Die DFU-Zweitstimmenanteile in den Stadtteilen:

1 % bis unter 2 % in 12 Stadtteilen	3 % bis unter 4 % in 36 Stadtteilen
2 % bis unter 3 % in 27 Stadtteilen	4 % und mehr in 14 Stadtteilen

Den höchsten Stimmenanteil errang die DFU in der Kleinwohnhaussiedlung zwischen Werderau und Maiach (7,6 %), darnach in der Gegend Lerchenbühl- Wetzendorfer Str. (6 %) und in den Stadtteilen beim Nordostbahnhof, Schafhof und im östlichen Leonhard (5 %). 1 % war die niedrigste Quote, im Stadtteil zwischen Plärrer und Sterntor sowie in Kraftshof.

Bei Quoten zwischen 0,0 % und 0,7 %, wie sie sich für die AUD errechneten, erübrigt sich eine Spezifizierung der Stadtteilergebnisse.

5. Ergebnisse für die Wahlbezirke:
Für jeden der 399 Wahlbezirke sind in Tabelle 5 des Anhangs (auf Seite 66 ff) die Zahlen über die Wahlberechtigten, die Wähler und die gültigen Erst- und Zweitstimmen mitgeteilt, desgleichen die Prozentziffern über Wahlbeteiligung und Stimmenungültigkeit. Von einer Bekanntgabe der Aufgliederung der Erststimmen auf die 6 Parteien wird abgesehen, es dürfte als Aussage über die politische Struktur die Aufteilung der Zweitstimmen genügen (im jeweils rechten Teil der Tabelle 5). Bei der Einzelnennung der Wahlbezirke ist neben der Nummer eine möglichst repräsentative Straßen-, Platz- oder dgl.-Angabe gemacht, da unmöglich die meist mehreren Straßen eines Bezirkes aufgeführt werden können.

a) Die Wahlbeteiligung in den 399 Wahlbezirken :

unter 75 %	in 13 Wahlbezirken
75 % bis unter 78 %	in 18 Wahlbezirken
78 % bis unter 80 %	in 27 Wahlbezirken
80 % bis unter 82 %	in 69 Wahlbezirken
82 % bis unter 84 %	in 97 Wahlbezirken
84 % bis unter 86 %	in 83 Wahlbezirken
86 % bis unter 88 %	in 58 Wahlbezirken
88 % bis unter 90 %	in 22 Wahlbezirken
90 % und mehr	in 12 Wahlbezirken

Die höchste Wahlbeteiligung ist mit 93,4 %* in einem Wahlbezirk der alten Gartenstadt-Siedlung erreicht worden und die beiden folgenden Bezirke (93,3 % und 93,1 %) gehören der gleichen Gegend an, deren Bewohnerschaft bei jeder Wahl einen erstaunlichen Wahleifer zeigt. Die Gartenstadt ist durch die soziale Schichtung der Bewohner - sehr viel Arbeitnehmerschaft - und die von der Entstehung herrührende enge wohnungsgenossenschaftliche Bindung ein Gebiet von herausragender politischer Regsamkeit, die sich traditionsgemäß in einer überaus starken SPD-Mehrheit äußert. Unter den übrigen 9 Wahlbezirken, die auch noch Beteiligungsziffern über 90 % aufweisen, darunter 7 mit absoluter SPD-Mehrheit, befinden sich 3 Bezirke von Zerzabelshof, 2 aus der Rangierbahnhofsiedlung, 2 aus der Hasenbuckgegend und je 1 aus der Werderau und der Gartenstadt. Es sind durchwegs Bezirke, in denen baugenossenschaftliche Wohnungen überwiegen und das bedeutet in der Regel eine weit über dem Durchschnitt liegende Wahlbeteiligung.

Die geringste Wahlbeteiligung trifft mit nur 43,3 %, der einzige Fall von mehr Nichtwählern als Wähler, auf einen Bezirk in Herrnhütte, in dem das Schafhoflager liegt; dessen Belegschaft, aus Obdachlosen bestehend und in Fürsorgewohnungen untergebracht, verhält sich immer wieder wahluninteressiert. Nach diesem Sonderfall folgen mit 69 % ein Sonderbezirk (Personal der Krankenanstalten) und ein Wahlbezirk in der Altstadt (Plärrergegend: Ottostraße, Frauentormauer, Engelhardsgasse). Unter den 10 Wahlbezirken mit der schwachen Wahlbeteiligung von 70 % bis 75 % sind 3 Bezirke in der Altstadt (Lorenzer Straße und -Platz, Karolinen- und Königstraße, Breite Gasse, Jakobstraße und -Platz, Färberstraße, Sterngasse), die ebenso wie der zuvor schon genannte regelmäßig an so exponierter Stelle erscheinen. Die Kleinwohnhaussiedlung "An der Marterlach" (zwischen Werderau und Maiach) gehört auch zu den Bezirken mit viel Wahlapathie und bei 2 Bezirken in Gebersdorf mit ähnlichem Ergebnis spielen die Bewohner von Fürsorgewohnungen eine Rolle. Daß schließlich in dieser Gruppe 2 Bezirke in ausgesprochen bürgerlicher Wohngegend (Meuschel-, Friedrich-, Schweppermann-, Hastverstraße) vorkommen, überrascht nicht, denn in diesen Kreisen ist das Wahl-

---

*) Höchste Wahlbeteiligung unter den Wahlbezirken bei der Bundestagswahl 1961 : 93,6 % - 1957 : 94,9 % - 1953 : 94,0 %.

interesse häufig nur mäßig.

b) Ungültige Stimmen:

Nur in einem einzigen, allerdings kleinen Wahlbezirk sind alle abgegebenen Erst- und Zweitstimmen gültig gewesen und in einem weiteren Bezirk gab es bei einer der beiden Stimmenarten keine ungültigen Stimmen, sonst aber fielen überall ungültige Stimmen an, und zwar sowohl bei den Erst- als auch bei den Zweitstimmen.

Prozentsätze der ungültigen Stimmen in % der abgegebenen Stimmen:

	bei den Erststimmen	bei den Zweitstimmen
unter 1 %	in 42 Wahlbezirken	in 39 Wahlbezirken
1 % bis unter 2 %	in 217 Wahlbezirken	in 210 Wahlbezirken
2 % bis unter 3 %	in 114 Wahlbezirken	in 116 Wahlbezirken
3 % bis unter 4 %	in 21 Wahlbezirken	in 22 Wahlbezirken
4 % und mehr	in 5 Wahlbezirken	in 12 Wahlbezirken

In 162 Wahlbezirken war der Prozentsatz an ungültigen Erststimmen größer als der an ungültigen Zweitstimmen, in 186 Wahlbezirken war es umgekehrt und in 51 Wahlbezirken stimmte die Ungültigkeitsquote beider Stimmenarten überein. Das ist eine wesentliche Änderung gegenüber den bisherigen Wahlen (1961 übertraf bei 336 von insgesamt 350 Wahlbezirken der Prozentanteil der ungültigen Zweitstimmen den der ungültigen Erststimmen); wir machten bereits beim Gesamtstadtergebnis darauf aufmerksam, daß der große Unterschied bei den früheren Wahlen - erheblich mehr ungültige Zweitstimmen als ungültige Erststimmen - bei der jüngsten Wahl nicht mehr auftrat. Im einzelnen zeigt sich das auch daran, daß bei der großen Mehrheit der Wahlbezirke die Prozentsätze an ungültigen Stimmen bei den beiden Stimmenarten wenig voneinander abweichen.

Als Extremfälle sind noch zu nennen 2 Wahlbezirke: in dem wegen ausnehmend geringer Wahlbeteiligung aus dem Rahmen fallenden Bezirk mit dem Lager Schafhof waren 5 % der abgegebenen Erststimmen ungültig und in einem großen Altersheim als Sonderbezirk sogar 10 %. Diese beiden Wahlbezirke weisen auch bei den Zweitstimmen mit 7 % und 11 % die höchsten Ungültigkeitsquoten auf, mit Abstand vor 4 Wahlbezirken, bei denen der Anteil der ungültigen Zweitstimmen zwischen 5,0 % und 5,6 % lag.

c) Die Stimmenverteilung (Zweitstimmen) auf die 6 Parteien :

Wie in der Einleitung zu diesem Hauptabschnitt bereits bemerkt, beschränken wir uns bei der wahlbezirksweisen Darstellung über die Stimmenverteilung mit gutem Grund auf das Zweitstimmenergebnis, denn es drückt viel besser die eigentliche politische Einstellung der Wählerschaft aus; bei der Erststimmenvergabe ist dies im Hinblick auf die allein den Bewerbern der beiden großen Parteien zukommenden Chancen mehr oder weniger entstellt. Das zeigt sich auch an dem Ergebnis aus dem Stimmenvergleich: die hiesigen CSU-Bewerber erhielten in 316 Wahlbezirken mehr Erststimmen als für die CSU Zweitstimmen abgegeben wurden, nur in 71 Wahlbezirken war es umgekehrt und bei den restlichen 12 Bezirken deckte sich die Zahl der Erststimmen mit der Zahl der Zweitstimmen. Ähnlich ist das Ergebnis auf Seiten der SPD, wo in 332 Wahlbezirken die Erststimmenzahl die Zweitstimmenzahl übertraf, gegenüber nur 50 Wahlbezirken mit mehr Zweit- als Erststimmen, in 17 Bezirken Stimmengleichheit. Viele FDP-Wähler sind sich der unterschiedlichen Bedeutung von Erststimmen und Zweitstimmen sehr wohl bewußt gewesen; in 325 Stimmbezirken überwogen die Zweitstimmen die Erststimmen. In die Entscheidung über den Wahlkreissieg, der ja nur der SPD oder der CSU zufallen konnte, griff man häufig durch Unterstützung eines Bewerbers der beiden großen Parteien ein, während die entscheidende Zweitstimme selbstverständlich der eigenen Partei zugute gebracht wurde; lediglich in 50 Wahlbezirken sind für die FDP mehr Erst- als Zweitstimmen gezählt worden und in 24 Bezirken war das Resultat für beide Stimmenarten gleich. Fast ebenso wie bei der FDP ist das Verhältnis bei der NPD, für die in 315 Wahlbezirken mehr Zweit- als Erststimmen eingingen und nur in 50 Bezirken war die Stimmenzahl für die Wahlkreisbewerber höher als die Zahl der Listenstimmen, außerdem Übereinstimmung in 34 Wahlbezirken. Nicht ganz so deutlich verhielten sich die Wähler der DFU, denn nur in 275 Wahlbezirken übertrafen die Zweitstimmen die Erststimmen, in den übrigen 68 Bezirken umgekehrt und in 56 Bezirken ergab sich für Erst- und Zweitstimmen die gleiche Zahl.

In den 399 Wahlbezirken* wurden nach dem Zweitstimmenergebnis die 1., 2., 3. usw. Stelle ....mal eingenommen von

Stelle	CSU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD
1.	117	279	-	--	-	-
1. bzw. 2.**	3	3	-	-	-	-
2.	279	113	4	-	-	-
2. bzw. 3.**	-	-	-	-	-	-
3.	-	4	311	-	12	63
3. bzw. 4.**	-	-	9	-	4	5
4.	-	-	63	-	29	289
4. bzw. 5.**	-	-	4	-	8	6
5.	-	-	8	1	345	36
6.	-	-	-	398	1	-

In Tabelle 5 auf Seite 66 ff ist zu finden, wie sich in jedem einzelnen Wahlbezirk die Zweitstimmen auf die 6 Parteien verteilen, und zwar mit absoluten Stimmenzahlen und mit Prozentanteilen. Nachstehend geben wir in der Rangfolge der Parteien nach dem Gesamtstadtergebnis je Partei eine kurze Zusammenfassung und nennen die Extremwerte unter Angabe der Wahlbezirke mit den höchsten und niedrigsten Stimmenanteilen. Die SPD gelangte in 279 (= 70 %) von den insgesamt 399 Wahlbezirken auf die 1. Stelle, in 113 Bezirken auf die 2. Stelle hinter der CSU (außerdem in 3 Bezirken gleiche Stimmenzahl dieser beiden Parteien); schlechteste Position war der 3. Platz in 4 Bezirken, in denen CSU und FDP den Vorrang hatten. Gegenüber 1961 ist das eine deutliche Verbesserung.

---

*) 1961 bestanden hier zur Bundestagwahl 350 Wahlbezirke. Die SPD nahm in 191 Bezirken (54 %) die erste Stelle ein, in 138 die zweite (in 2 Bezirken unausscheidbar auf Platz 1 bzw. 2) und in 19 die dritte Stelle. Die CSU war in 156 Bezirken auf der ersten und in 192 auf der 2. Stelle.

**) Kombinationen von zwei Stellen, weil gleiche Stimmenzahl.

Die SPD erhielt von allen gültigen Zweitstimmen:

unter 25 % in	10 Wahlbezirken	45 % bis unter 50 % in	77 Wahlbezir
25 % bis unter 30 % in	23 Wahlbezirken	50 % bis unter 55 % in	61 Wahlbezir
30 % bis unter 35 % in	30 Wahlbezirken	55 % bis unter 60 % in	34 Wahlbezir
35 % bis unter 40 % in	58 Wahlbezirken	60 % und mehr in	21 Wahlbezir
40 % bis unter 45 % in	85 Wahlbezirken		

In 116 Wahlbezirken (27 % von den insgesamt 399) errang die SPD die absolute Mehrheit und das war wesentlich häufiger als 1961 (17 %).

Die Wahlbezirke* mit den

höchsten Anteilen für die SPD:

72,1 % Gartenstadt/Minervastr., Buchenschlag

70,8 % Gartenstadt/Regenbogenstr., Buchenschlag

69,6 % Gartenstadt/Regenbogenstr., Finkenbrunn

66,9 % Buchenbühl (östl. Teil)

66,7 % Gartenstadt/Minervastr., Sonnenplatz

64,7 % An der Marterlach

64,6 % Schafhof (meist Lagerwohnungen)

64,3 % Gartenstadt/Finkenbrunn, Paumannstr.

62,9 % Feuerleinstr., Scheffelstr.

62,5 % Au-, Denisstr.

niedrigsten Anteilen für die SPD:

15,7 % Flurstraße (Städt.Krankenanstalten)

17,6 % Schmausenbuck-, Blütenstr.

19,2 % Ranke-, Parsifalstraße

19,4 % Eichendorffstr., Steinplat

20,1 % Höfles

20,8 % Steinplatten-, Thumenbergeweg

21,9 % Erlenstegen

22,3 % Ranke-, Guntherstr.

22,5 % Bismarckstr., Steinplatte

Die Wahlbezirke mit den höchsten Quoten für die SPD haben so ziemlich die gleiche Sozialstruktur, nämlich starkes Überwiegen von Arbeiterbevölkerung in baugenossenschaftlichen Wohnungen; die Gartenstadt als der Traditionsbereich dieser Partei ist in der Gruppe der besten SPD-Wahlbezirke mehrmals vertreten. Diese Bezirke waren an früherer Stelle schon wegen ihrer hohen Wahlbeteiligung zu nennen. Die Bezirke mit den geringsten SPD-Anteilen weisen eine völlig andere Zusammensetzung der Bewohnerschaft auf. Es sind in der Regel Gegenden mit vorwiegend

- - - - - -

*) Bei den Erststimmen betrug der höchste Stimmenanteil 72,4 % der geringste 16,9 %.

"bürgerlicher Bevölkerung" in gehobener Schicht, die konzentriert in Vierteln besonderer Ausstattung wohnt. Durch die Doppelkonkurrenz von CSU und FDP hat da die SPD nur eine kleine Anhängerschaft.

Die CSU nimmt in 117 Wahlbezirken die 1. Stelle ein und in 279 Bezirken die 2. Stelle; letzteres in 70 % der Wahlbezirke, was gegenüber 1961 (55 %) eine Verschlechterung bedeutet.

Die CSU erhielt von allen gültigen Zweitstimmen:

unter 25 % in 14 Wahlbezirken	36 % bis unter 38 % in 56 Wahlbezirken
25 % bis unter 30 % in 38 Wahlbezirken	38 % bis unter 40 % in 57 Wahlbezirken
30 % bis unter 33 % in 52 Wahlbezirken	40 % bis unter 45 % in 76 Wahlbezirken
33 % bis unter 36 % in 67 Wahlbezirken	45 % und mehr in 39 Wahlbezirken

Die absolute Mehrheit errang die CSU nur in 10 Wahlbezirken (1961 bei geringerer Gesamtzahl in 13 Bezirken).

Die Wahlbezirke* mit den

höchsten Anteilen für die CSU	niedrigsten Anteilen für die CSU
71,2 % Sonderbezirk(= Städt.Krankenanstalten)	16,6 %, 16,9 % Gartenstadt (Teil der alten Siedlung)
63,3 % Höfles	19,2 % Schafhof (meist Lagerwohnungen)
60,7 % Gibitzenhof-,Karlsruher Str.	19,3 % An der Marterlach
59,4 % Werkvolk-, Jägerstr.	19,4 %, 21,7 % Gartenstadt (Teil der alten Siedlung)
52,3 % Schnepfenreuth	21,8 % Siedlung zwischen Werderau und Maiach
51,2 % Eichendorffstr., Steinplatte	22,0 % Gartenstadt (Teil)
51,2 % Sudetendeutsche-, Egerer Str.	23,0 % Buchenbühl (östlicher Teil)
50,9 % Erlenstegen	23,1 % Leyher-, Neustädter Str.
50,4 % Sonderbezirk Altersheim Sebastianspital	
50,2 % Teil der Kettelersiedlung	

Abgesehen von einigen Sonderbezirken, die für gute CSU-Ergebnisse bekannt sind, befinden sich unter den Wahlbezirken mit den höchsten Quoten wiederum etliche Siedlungen, die von katholischen Baugenossenschaften und dergleichen Bauträgern errichtet wurden, deren Bewohnerschaft ein ums andere Mal ihre Treue zur CSU bekundet.Außerdem wohnt zwischen Jobst und Erlenstegen eine starke regierungstreue Anhängerschaft.Die Wahlbezirke mit den

- - - - -

*) Bei den Erststimmen betrug der höchste Stimmenanteil 70,9 %, der geringste 17,5 %.

schwächsten CSU-Ergebnissen brauchen nicht näher erläutert zu werden, es sind genau die mit den höchsten SPD-Quoten unter Hinweis auf ihre Sozialstruktur benannten Gegenden.

Die FDP kam in 78 % aller Wahlbezirke auf die 3. Stelle, was nicht mehr so häufig wie 1961 (91 %) der Fall war. In 4 Bezirken konnte sich diese Partei zwischen CSU und SPD auf die zweite Position schieben. Ein Abgleiten, meist auf die 4., selten auf die 5. Stelle, ist überwiegend durch die NPD, seltener durch die DFU, bewirkt worden.

Die FDP erhielt von allen gültigen Zweitstimmen:

unter 4 % in 20 Wahlbezirken	8 % bis unter 10 % in 85 Wahlbezirken
4 % bis unter 6 % in 63 Wahlbezirken	10 % bis unter 12 % in 62 Wahlbezirken
6 % bis unter 8 % in 86 Wahlbezirken	12 % und mehr in 83 Wahlbezirken

Nimmt man 5 % als Schwellenwert, so blieben bei dieser Wahl 44 Wahlbezirke darunter (1961 bei geringerer Gesamtzahl nur 6). In 10 Wahlbezirken liegt der Stimmenanteil über 20 % (1961 jedoch in 57 Bezirken).

Die Wahlbezirke* mit den höchsten Anteilen für die FDP	niedrigsten Anteilen für die FDP
24,3 % Beim Schmausenbuck (Siedler-, Blütenstr.)	1,4 % Speyerer Straße
23,9 % Bülowstr., Steinplattenweg	1,5 %) Teile der Rangierbahn-
23,2 % Thumenbergerweg, Grimmstr.	2,5 %) hofwohnsiedlung
22,0 % Am Luitpoldhain	2,5 % Leipziger-, Sonneberger Str.
21,8 % Schmausenbuck-, Laufamholzstr.	2,8 % Rangierbahnhof-Siedlung
21,0 % Rothenburger-, Haeselerstr.	3,1 % Feuerlein-, Scheffelstr.
20,9 % Tullnau-, Teutonenstr.	3,1 % Eyth-, Alfonsstr.
20,8 % Zerzabelshof-, Mettingstr.	3,4 % Leopold-, Kreutzerstr.
20,6 % Ebensee	3,4 % Herschelplatz, Karlsruher Str.

Die Gegenden gehobenen Wohnstils, namentlich in den östlichen Außenbezirken, wo relativ viel Selbständige und freiberuflich Tätige vielfach in Eigenheimen vorzüglicher Ausführung wohnen, sind das beste Feld der FDP. Im besonderen verfügt diese Partei über einen sehr treuen Wählerstamm

---

*) Bei den Erststimmen betrug der höchste Stimmenanteil 20,2 %, der geringste 1,5 %.

in Mögeldorf. Dagegen findet im Süden mit Ausnahme des Luitpoldhainviertels, entsprechend der anders gearteten Berufs- und Sozialstruktur, die FDP wenig Unterstützung.

Der 4. Platz war für die Nationaldemokratische Partei Deutschlands der am häufigsten besetzte - in 289 Wahlbezirken (= 72 % aller Bezirke). Daß immerhin in 63 Bezirken die 3. Stelle erreicht wurde, kann sich diese neu gegründete Partei als Erfolg anrechnen.

Die NPD erhielt von allen gültigen Zweitstimmen:

unter 4 % in 56 Wahlbezirken	6 % bis unter 7 % in 75 Wahlbezirken
4 % bis unter 5 % in 72 Wahlbezirken	7 % bis unter 8 % in 49 Wahlbezirken
5 % bis unter 6 % in 83 Wahlbezirken	8 % und mehr in 64 Wahlbezirken

Die Wahlbezirke mit den höchsten Anteilen für die NPD	niedrigsten Anteilen für die NPD
12,5 % Gunter-, Rankestr.,	1,1 % Sonderbezirk Altersheim Sebastianspital
11,5 % Gugel-, Sperberstr.	1,2 % Regenbogen-, Minervastr.
11,5 % Münchner-, Oskar-von-Miller-Str.	1,6 % Leipziger-, Wartburgstr.
11,4 % Gleiwitzer-, Wichernstr.	1,9 % Poppenreuther-, Penzstr.
11,2 % Kaulbach-Schweppermannstr.	1,9 % Rohrmatten-, Bingstr.
10,3 % Humboldt-, Gabelsbergerstr.	2,0 % Lohe
10,1 % Waldlust-, Viatisstr.	2,1 % Leyh
10,1 % Blüten-, Siedlerstr.	2,1 % Regenbogenstr., Buchenschlag

Die mit hohen Quoten herausragenden Bezirke haben überwiegend bürgerlichen Einschlag, wie andererseits in Bezirken mit starker SPD-Majorität die NPD nur spärlich Stimmen erhielt. Somit wird aus den Extrem-Ergebnissen die Rechts-Tendenz der neuen Partei erkennbar.

Die Deutsche Friedens-Union mußte sich zumeist - in 86 % aller Wahlbezirke - mit der 5. Stelle begnügen, eine bessere Position (vereinzelt bis auf den 3. Platz) erreichte sie nicht aft.

Die DFU erhielt von allen gültigen Zweitstimmen:

unter 2 % in 62 Wahlbezirken	3 % bis unter 4 % in 112 Wahlbezirken
2 % bis unter 3 % in 137 Wahlbezirken	4 % und mehr in 88 Wahlbezirken

Die Wahlbezirke mit den höchsten Anteilen für die DFU	niedrigsten Anteilen für die DFU
8,5 % Teil der Siedlung zwischen Werderau und Maiach	0,3 % Rothenburger Str., Gaismannshof
7,6 % Leipziger-, Sonneberger Str.	0,8 % Klenzestr., Marsweg
7,3 % Laufamholzstr., Bürgweg	0,8 % Eibacher Hauptstr., Königshoferweg
7,1 % Diana-, Eschenstr.	0,9 % Nordring, Senefelderstr.
6,8 % An der Marterlach	0,9 % Ranke-, Parsifalstr.
6,8 % Speyerer Str.	1,0 % Lange Zeile, Wielandstr.
6,7 % Saarbrückener Str., Taunusweg	1,0 % Lohe
6,5 % Leipziger Platz, Wartburgstr.	1,1 % Frauentorgraben, Zeltnerstr.
6,5 % Regenbogenstr., Buchenschlag	1,1 % Sonderbezirk Altersheim Sebastianspital

Am erfolgreichsten war die DFU, ebenso wie bei früheren Wahlen, in Wohnsiedlungen mit sehr viel Arbeitnehmerschaft (zwischen Werderau und Maiach, am Nordostbahnhof, in Gibitzenhof, in der Gartenstadt). Dagegen weisen die Bezirke mit den dürftigsten Stimmen für die DFU eine entgegengesetzte Sozialstruktur auf.

Die Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher spielte unter den Splitterparteien die unbedeutendste Rolle. Während alle anderen Parteien in jedem Wahlbezirk in der Resultatsliste vorkamen, ist für die AUD in 121 Wahlbezirken (30 %), sowohl nach dem Erststimmen- als auch nach dem Zweitstimmenergebnis nicht eine einzige Stimme abgegeben worden. In 201 Wahlbezirken belief sich der Stimmenanteil auf weniger als 1/2 Prozent, in 67 Bezirken betrug er 0,5 % bis 1 %; nur in 10 Bezirken entfielen 1 % und mehr auf diesen Wahlvorschlag, das "beste" Ergebnis war 1,6 %. Mit einer einzigen Ausnahme nimmt die AUD den letzten Platz ein, in 398 Wahlbezirken, wobei der Abstand gegenüber der auf der vorletzten Stelle befindlichen Partei durchwegs beträchtlich gewesen ist.

In den vorausgegangenen Beschreibungen für die einzelnen Parteien ist die Klassifizierung der Stimmenanteile den jeweiligen Spannweiten der Stimmenanteile angepaßt worden. Damit konnte auf die unterschiedlichen Ausmaße eingegangen werden und die Gliederung ergab etwa die gleiche Anzahl von Gruppen. In der folgenden Übersicht, die zum Abschluß ein Gesamtbild vermitteln soll, legen wir jedoch ein einheitliches Schema zugrunde. Die daraus ersichtliche Streuung und die Besetzung der einzelnen

Stufen läßt noch einmal die größere oder geringere Bedeutung der einzelnen Partei erkennen. Dabei wird von der Reihenfolge des Stimmzettels abgewichen, die Parteien sind vielmehr entsprechend ihrem Stimmengewicht im Gesamtstadtergebnis aufgeführt.

Anzahl der Wahlbezirke, in denen die in der Vorspalte genannten Stimmenanteile (nach dem Zweitstimmenergebnis) erreicht wurden:

	SPD	CSU	FDP	NPD	DFU	AUD
60 % und mehr	21	3	-	-	-	-
55 % bis unter 60 %	34	1	-	-	-	-
50 % bis unter 55 %	61	6	-	-	-	-
45 % bis unter 50 %	77	29	-	-	-	-
40 % bis unter 45 %	85	76	-	-	-	-
35 % bis unter 40 %	58	134	-	-	-	-
30 % bis unter 35 %	30	98	-	-	-	-
25 % bis unter 30 %	23	38	-	-	-	-
20 % bis unter 25 %	6	9	10	-	-	-
15 % bis unter 20 %	4	5	28	-	-	-
10 % bis unter 15 %	-	-	107	12	-	-
5 % bis unter 10 %	-	-	210	259	30	-
2,5% bis unter 5 %	-	-	42	116	243	-
unter 2,5 %	-	-	2	12	126	399
insgesamt	399	399	399	399	399	399

-.-

C) Tabellen-Anhang:

Tabelle 1 : Wahlberechtigte, Wähler, gültige Erst- und Zweitstimmen, prozentuale Wahlbeteiligung und Stimmenungültigkeit in den Nürnberger statistischen Stadtbezirken Seite 61

Tabelle 2 : Verteilung der Erst-Stimmen- absolut und prozentual - in den Nürnberger statistischen Stadtbezirken . . . . . " 62

Tabelle 3 : Verteilung der Zweit-Stimmen - absolut und prozentual - in den Nürnberger statistischen Stadtbezirken . . . . . " 63

Tabelle 4 : Wahlberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung in % und prozentuale Verteilung der Zweitstimmen auf die Parteien in den Nürnberger Stadtteilen . . . . . " 64 u. 65

Tabelle 5 : Wahlberechtigte Wähler, gültige Erst- und Zweitstimmen insgesamt, prozentuale Wahlbeteiligung und Stimmenungültigkeit sowie Verteilung der Zweitstimmen auf die Parteien in den Nürnberger Wahlbezirken . . . . . " 66 und folgende

Bei Prozentziffern beruhen minimale Abweichungen in den Summen ausschließlich auf Rundung.

Zur Erläuterung der in den Tabellen und in den Schaubildern verwendeten Nummern der Stadtbezirke wird hiermit die Bezirksbezeichnung mitgeteilt :

1 = Altstadt
2 = Johannis-Ost
3 = Johannis-West
4 = Johannis-Nord
5 = Knoblauchsland
6 = Maxfeld - Rennweg
7 = Wöhrd
8 = Jobst und Schoppershof
9 = Erlenstegen, Ziegelstein, Buchenbühl
10 = Mögeldorf, Zerzabelshof, Laufamholz
11 = Peter-Nord
12 = Gleißhammer
13 = Dutzendteich, Rangierbahnhof und Langwassergebiet
14 = Peter-Süd und Hummelstein
15 = Lichtenhof und Tafelhof
16 = Steinbühl und Gostenhof-Ost
17 = Gibitzenhof-Ost
18 = Werderau, Gartenstadt und anschließendes Siedlungsgebiet (ehemaliges Schießplatzgelände)
19 = Gibitzenhof-West und Schweinau
20 = Leonhard und Sündersbühl
21 = Gostenhof-Süd
22 = Gostenhof-Ost und Kleinweidenmühle
23 = Gostenhof-West und Eberhardshof
24 = Muggenhof, Höfen, Leyh, Gebersdorf, Klein- und Großreuth bei Schweinau
25 = Eibach und Röthenbach
26 = Reichelsdorf und Mühlhof

Tabelle 1 : Wahlberechtigte , Wähler, gültige Erst- und Zweitstimmen, prozentuale Wahlbeteiligung und Stimmenungültigkeit in den Nürnberger statistischen Stadtbezirken

Stadtbezirk Nr. *)	Wahlberechtigte **) insgesamt	Wahlberechtigte **) darunter erhielten Wahlschein	Wähler x)	Wahlbeteiligung in % xx)	Ungültige Erst-/Zweitstimmen in % +)		Gültige Erststimmen	Gültige Zweitstimmen
1	15 196	1 476	11 107	80,8	1,6	1,7	10 924	10 920
2	9 547	973	6 903	80,5	1,9	1,8	6 772	6 780
3	12 113	896	9 234	82,2	2,0	2,2	9 047	9 033
4	10 971	928	8 152	81,1	2,2	2,2	7 970	7 970
5	10 043	587	7 927	83,8	2,0	2,3	7 766	7 745
6	23 864	2 393	17 894	83,2	1,6	1,6	17 607	17 616
7	14 577	1 166	11 271	83,9	1,8	2,0	11 070	11 048
8	11 598	1 039	8 826	83,5	1,4	1,8	8 699	8 664
9	13 268	1 302	9 889	82,6	1,7	1,7	9 722	9 716
10	14 682	1 406	11 500	86,5	1,5	1,6	11 328	11 313
11	9 699	841	7 237	81,7	1,6	1,7	7 120	7 114
12	9 003	634	7 050	84,1	1,7	1,9	6 930	6 918
13	19 688	1 637	15 606	86,3	2,0	2,0	15 296	15 295
14	24 414	2 185	18 651	83,8	1,6	1,6	18 346	18 344
15	15 645	1 249	12 004	83,3	1,6	1,8	11 810	11 789
16	14 670	1 122	11 191	82,5	1,8	1,6	10 995	11 007
17	9 464	621	7 470	84,4	1,8	1,9	7 335	7 329
18	16 645	1 371	13 531	88,5	1,3	1,3	13 350	13 349
19	13 485	850	10 540	83,4	1,8	2,3	10 346	10 302
20	14 537	1 028	11 105	82,1	2,1	2,1	10 875	10 876
21	6 796	451	5 253	82,7	1,9	1,8	5 154	5 156
22	10 613	834	7 903	80,8	1,8	1,8	7 761	7 759
23	7 865	564	6 209	85,0	1,8	2,0	6 097	6 082
24	13 378	781	10 273	81,5	2,0	2,0	10 072	10 066
25	11 572	652	9 109	83,3	1,8	1,7	8 949	8 956
26	6 023	363	4 820	85,1	2,1	2,1	4 721	4 720
Briefwahl	.	.	25 691	.	0,6	0,7	25 532	25 500
Insgesamt:	339 356	27 349	286 346	84,3	1,7	1,7	281 594	281 367

Erläuterungen:

*) Das Verzeichnis der statistischen Stadtbezirke mit den näheren Bezeichnungen ist auf gegenüberliegender Seite abgedruckt; ein Stadtplan mit der Stadtbezirkseinteilung befindet sich am Ende dieses Heftes.

**) Die Wahlberechtigten insgesamt sind die Wahlberechtigten laut Wählerverzeichnis einschließlich derjenigen, die sich einen Wahlschein ausstellen ließen; die letzteren sind als eigene Gruppe aufgeführt. Die Wahlberechtigten im Bezirk am Wahltag sind die Wahlberechtigten insgesamt abzüglich der Wahlberechtigten, die einen Wahlschein erhielten (überwiegend für Briefwahl).

x) Wähler : Abstimmende nach Wählerverzeichnis zuzüglich Abstimmende auf in den Wahlbezirken eingenommene Wahlscheine (nicht Briefwahl) = sogenannte "Urnenwähler".

xx) Wahlbeteiligung: Wähler in % der Wahlberechtigten laut Wählerverzeichnis am Wahltag einschließlich der Wähler auf im Bezirk eingenommene Wahlscheine.

+) Ungültige Stimmen in % der abgegebenen Stimmen.

Tabelle 2 : Verteilung der Erst-Stimmen - absolut und prozentual - in den Nürnberger statistischen Stadtbezirken

Stadtbezirk Nr. *)	Von den gültigen Erststimmen entfielen auf die Bewerber von											
	CSU		SPD		FDP		AUD		FDU		NPD	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
1	4 421	40,5	4 494	41,1	935	8,6	32	0,3	299	2,7	743	6,8
2	2 897	42,8	2 624	38,7	681	10,1	22	0,3	189	2,8	359	5,3
3	3 509	38,8	4 252	47,0	522	5,8	32	0,4	275	3,0	457	5,1
4	3 117	39,1	3 519	44,2	625	7,8	34	0,4	271	3,4	404	5,1
5	3 280	42,2	3 337	43,0	589	7,6	25	0,3	176	2,3	359	4,6
6	7 659	43,5	6 772	38,5	1 652	9,4	33	0,2	416	2,4	1 075	6,1
7	4 425	40,0	4 742	42,8	891	8,0	32	0,3	302	2,7	678	6,1
8	3 198	36,8	4 104	47,2	621	7,1	17	0,2	291	3,3	468	5,4
9	3 673	37,8	4 456	45,8	848	8,7	16	0,2	320	3,3	409	4,2
10	4 551	40,2	4 564	40,3	1 279	11,3	28	0,2	307	2,7	599	5,3
11	2 783	39,1	3 028	42,5	660	9,3	30	0,4	140	2,0	479	6,7
12	2 526	36,5	3 412	49,2	469	6,8	12	0,2	162	2,3	349	5,0
13	5 638	36,9	7 362	48,1	1 001	6,5	43	0,3	325	2,1	927	6,1
14	6 944	37,9	7 930	43,2	1 738	9,5	47	0,3	506	2,8	1 181	6,4
15	4 450	37,7	5 310	45,0	1 002	8,5	15	0,1	308	2,6	725	6,1
16	4 082	37,1	5 068	46,1	871	7,9	34	0,3	291	2,6	649	5,9
17	2 385	32,5	3 861	52,6	427	5,8	6	0,1	234	3,2	422	5,8
18	4 236	31,7	7 129	53,4	877	6,6	29	0,2	446	3,3	633	4,7
19	3 867	37,4	5 102	49,3	620	6,0	22	0,2	302	2,9	433	4,2
20	3 800	34,9	5 361	49,3	793	7,3	17	0,2	337	3,1	567	5,2
21	1 726	33,5	2 804	54,4	239	4,6	12	0,2	189	3,7	184	3,6
22	2 972	38,3	3 456	44,5	624	8,0	19	0,2	226	2,9	464	6,0
23	2 111	34,6	3 005	49,3	453	7,4	16	0,3	203	3,3	309	5,1
24	3 856	38,3	4 709	46,8	778	7,7	29	0,3	287	2,8	413	4,1
25	3 637	40,6	3 758	42,0	859	9,6	27	0,3	256	2,9	412	4,6
26	1 795	38,0	2 230	47,2	358	7,6	15	0,3	109	2,3	214	4,5
Briefwahl	11 417	44,7	9 297	36,4	2 817	11,0	46	0,2	630	2,5	1 325	5,2
Insgesamt	108 955	38,7	125 686	44,6	23 229	8,2	690	0,2	7 797	2,8	15 237	5,4

*) Das Verzeichnis der statistischen Stadtbezirke ist auf Seite 60 abgedruckt.

Tabelle 3 : Verteilung der Zweit-Stimmen - absolut und prozentual - in den Nürnberger statistischen Stadtbezirken

Stadtbezirk Nr. *)	Von den gültigen Zweitstimmen entfiden auf die Landeslisten von											
	CSU		SPD		FDP		AUD		DFU		NPD	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
1	4 166	38,2	4 469	40,9	1 108	10,1	34	0,3	312	2,9	831	7,6
2	2 750	40,6	2 577	38,0	803	11,8	24	0,4	221	3,3	405	6,0
3	3 409	37,7	4 160	46,1	665	7,4	30	0,3	298	3,3	471	5,2
4	2 968	37,2	3 451	43,3	788	9,9	34	0,4	281	3,5	448	5,6
5	3 152	40,7	3 252	42,0	758	9,8	21	0,3	186	2,4	376	4,9
6	7 216	41,0	6 588	37,4	2 153	12,2	32	0,2	453	2,6	1 174	6,7
7	4 230	38,3	4 628	41,9	1 071	9,7	32	0,3	338	3,1	749	6,8
8	3 045	35,1	4 012	46,3	801	9,2	18	0,2	299	3,5	489	5,6
9	3 437	35,4	4 355	44,8	1 085	11,2	20	0,2	349	3,6	470	4,8
10	4 246	37,5	4 443	39,3	1 597	14,1	23	0,2	311	2,7	693	6,1
11	2 719	38,2	2 960	41,6	715	10,1	24	0,3	167	2,3	529	7,4
12	2 457	35,5	3 365	48,6	518	7,5	15	0,2	171	2,5	392	5,7
13	5 539	36,2	7 155	46,8	1 102	7,2	42	0,3	406	2,7	1 051	6,9
14	6 802	37,1	7 733	42,2	1 889	10,3	44	0,2	555	3,0	1 321	7,2
15	4 388	37,2	5 188	44,0	1 054	8,9	13	0,1	334	2,8	812	6,9
16	3 944	35,8	5 000	45,4	987	9,0	26	0,2	336	3,1	714	6,5
17	2 333	31,8	3 787	51,7	473	6,5	10	0,1	266	3,6	460	6,3
18	4 199	31,5	6 940	52,0	940	7,0	34	0,3	497	3,7	739	5,5
19	3 841	37,3	5 017	48,7	629	6,1	26	0,3	316	3,1	473	4,6
20	3 774	34,7	5 237	48,2	839	7,7	20	0,2	385	3,5	621	5,7
21	1 664	32,3	2 785	54,0	307	6,0	17	0,3	199	3,9	184	3,6
22	2 828	36,4	3 413	44,0	753	9,7	16	0,2	248	3,2	501	6,5
23	2 038	33,5	2 940	48,3	529	8,7	16	0,3	225	3,7	334	5,5
24	3 819	37,9	4 557	45,3	875	8,7	27	0,3	325	3,2	463	4,6
25	3 571	39,9	3 655	40,8	939	10,5	27	0,3	289	3,2	475	5,3
26	1 738	36,8	2 226	47,2	394	8,3	13	0,3	123	2,6	226	4,8
Briefwahl	10 957	43,0	9 140	35,8	3 184	12,5	64	0,3	718	2,8	1 437	5,6
Insgesamt	105 230	37,4	123 033	43,7	26 956	9,6	702	0,2	8 608	3,1	16 838	6,0

Tabelle 4: Wahlberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung in % und prozentuale Verteilung der Zweitstimmen auf die Parteien in den Nürnberger Stadtteilen

Stadtteil Nr.*	Wähler *)	Wahlbeteiligung in %	Von 100 gültigen Zweitstimmen entfielen auf					
			CSU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD
1 - 4	7665	83,6	37,6	42,2	9,3	0,2	3,0	7,6
5 - 10	3442	75,2	39,4	38,1	12,1	0,5	2,5	7,6
11	1365	77,6	43,2	31,3	14,6	0,6	3,7	6,7
12	5538	81,2	39,9	39,7	11,2	0,3	3,2	5,8
13	2327	81,7	35,2	47,7	6,6	0,3	3,9	6,5
14	6712	82,8	37,7	46,4	7,7	0,3	3,1	4,8
15	2996	81,0	40,2	38,0	12,2	0,4	4,0	5,2
16	5351	80,6	36,8	45,3	8,5	0,4	3,2	5,8
17	661	84,4	41,1	36,2	15,3	0,2	1,8	5,4
18	1866	84,4	44,2	36,7	11,0	0,4	2,2	5,5
19	243	83,2	43,1	27,2	20,1	0,4	6,3	2,9
20	2743	83,9	36,4	46,8	8,1	0,3	2,9	5,4
21	916	83,6	42,6	42,7	8,8	0,0	1,7	4,2
22	1054	81,5	43,9	42,5	7,9	0,1	1,9	3,7
23	444	85,5	38,9	49,3	7,3	0,2	1,2	3,1
24	7712	83,3	39,9	38,9	12,0	0,2	2,6	6,5
25	3707	85,5	42,6	36,7	11,4	0,2	2,0	7,1
26	6475	81,9	41,3	36,0	13,0	0,2	2,9	6,7
27	3870	84,6	39,4	39,4	10,5	0,4	2,7	7,7
28	7401	83,5	37,7	43,2	9,3	0,2	3,3	6,3
29	1214	79,0	38,1	50,4	5,6	0,1	2,4	3,4
30	2463	81,7	40,4	35,7	14,3	0,3	2,7	6,6
31	1826	85,5	38,8	36,7	14,0	0,1	2,6	7,8
32	3323	85,6	28,1	58,0	4,2	0,2	4,9	4,6
33	1838	81,8	49,6	20,8	20,6	0,3	3,0	5,7
34	645	53,5	31,9	50,1	8,4	0,2	4,9	4,5
35	5275	86,9	34,6	46,3	10,6	0,2	3,5	4,8
36	2131	86,8	26,1	60,5	5,1	0,1	4,0	4,1
37	2253	86,3	32,2	51,5	7,5	0,1	4,0	4,7
38	3022	85,9	40,6	30,0	18,9	0,2	3,3	7,0
39	4233	87,1	38,2	41,4	12,7	0,2	2,2	5,3
40	1992	86,5	37,6	34,9	17,4	0,2	1,8	8,1
41	718	81,9	43,8	27,5	19,9	0,7	2,2	5,9
42	731	81,0	43,5	29,3	14,9	0,4	2,8	9,2
43	3885	81,6	36,4	44,8	8,6	0,3	2,5	7,4
44	1355	81,7	35,7	48,4	6,9	0,3	1,9	6,8
45	5234	83,2	34,5	50,2	6,6	0,2	2,6	5,9
46	503	84,3	47,8	33,9	10,7	0,2	1,6	5,8
47	1313	88,1	35,0	48,1	9,7	0,2	2,2	4,7
48	3443	87,8	37,5	47,8	5,0	0,3	3,3	6,1
49	3511	90,1	35,1	53,7	4,3	0,3	1,7	4,9
50	1097	80,2	37,8	37,1	11,3	0,4	3,3	10,1
51	304	86,6	41,4	36,4	10,3	0,6	4,0	7,3
52	1808	84,9	34,4	50,9	4,5	0,1	2,3	7,8
53	2898	85,3	31,6	49,5	8,7	0,2	3,1	6,9

---

* Ein Stadtplan mit der Einteilung des Stadtgebietes nach Stadtteilen befindet sich am Ende des Heftes

*) Wähler: Abstimmende nach Wählerverzeichnis zuzüglich Abstimmende auf in den Wahlbezirken eingenommene Wahlscheine (nicht Briefwahl) = sogenannte "Urnenwähler".

Stadtteil Nr.*	Wähler *)	Wahlbeteiligung in %	Von 100 gültigen Zweitstimmen entfielen auf					
			CSU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD
54	836	82,0	38,6	41,4	7,3	0,0	1,5	11,4
55	1709	85,7	42,7	32,1	14,8	0,5	2,7	7,1
56	6870	83,0	37,3	42,6	9,5	0,4	2,9	7,4
57	1812	83,7	46,7	25,3	16,6	0,3	1,5	9,6
58	2080	85,5	36,9	40,2	12,7	0,0	3,2	7,1
59	3507	85,1	32,6	48,8	7,9	0,1	3,6	7,0
60	3129	84,8	35,5	45,0	9,8	0,2	3,7	5,8
61	9048	83,7	37,1	44,1	9,1	0,0	2,7	7,0
62	4757	81,6	38,6	42,5	8,7	0,2	3,0	7,0
63	159	76,4	42,4	38,6	10,7	0,2	3,0	5,1
64	481	78,2	35,8	41,7	11,9	0,8	1,1	8,7
65	3330	78,2	37,1	43,6	10,2	0,2	3,1	5,8
66	2745	84,6	32,3	51,1	7,0	0,2	3,7	5,7
67	5617	84,3	36,6	44,7	9,1	0,2	2,7	6,6
68	2512	85,0	31,8	52,8	6,0	0,1	3,6	5,7
69	4050	83,8	32,7	49,8	6,9	0,2	3,5	6,9
70	908	85,7	28,3	57,0	5,3	0,1	4,5	4,8
71	2086	88,3	30,8	51,4	7,8	0,1	3,3	6,6
72	4733	90,1	23,9	63,0	4,8	0,1	3,9	4,3
73	6712	87,5	37,0	44,4	8,4	0,5	3,4	6,3
74	5875	81,7	35,7	50,2	6,7	0,2	2,5	4,7
75	4665	85,6	39,2	46,9	5,3	0,4	3,8	4,5
76	1994	83,0	31,9	52,6	6,0	0,2	4,7	4,5
77	5246	83,2	37,3	44,7	8,9	0,3	2,6	6,2
78	3865	80,4	32,6	50,6	6,9	0,1	4,2	5,6
79	4667	83,1	31,4	55,2	5,4	0,3	4,1	3,5
80	3186	81,5	34,4	49,1	7,1	0,1	3,5	5,8
81	4162	80,2	38,6	39,1	11,6	0,3	3,1	7,3
82	1258	83,6	39,0	42,0	9,5	0,2	3,6	5,7
83	2673	85,2	31,8	49,7	8,4	0,3	4,1	5,7
84	2278	85,5	32,5	50,3	8,6	0,3	3,3	5,1
85	1045	82,7	34,9	48,9	6,6	0,3	3,7	5,6
86	1730	83,9	36,1	47,8	9,8	0,2	2,5	3,6
87	2704	80,8	38,4	41,8	11,7	0,3	3,9	3,9
88	1415	84,7	43,6	38,9	9,2	0,3	2,3	5,7
89	2469	77,5	37,3	48,9	5,6	0,4	3,0	4,7
90	910	83,9	36,2	46,8	7,5	0,1	3,9	5,5
91	1112	84,6	33,6	49,5	9,2	0,5	3,1	4,1
92	2267	87,5	49,3	33,1	10,1	0,2	1,7	5,6
93	4465	83,1	41,2	37,5	12,3	0,3	3,1	5,5
94	257	84,3	34,4	41,0	12,7	0,0	2,0	9,8
95	1008	74,8	20,5	63,6	4,2	0,3	7,6	3,7
96	3896	84,2	38,1	45,4	8,7	0,3	2,3	5,2
97	924	89,1	31,3	54,8	6,9	0,0	4,1	2,9

Tabelle 5 Wahlberechtigte, Wähler, gültige Erst- und Zweitstimmen insgesamt, prozentuale Wahlbeteiligung und Stimmenungültigkeit in den Nürnberger Wahlbezirken *

Wahlbezirk Nr.	Wahlbezirk im Stadtbezirk	Lage (Straße, Platz usw.)	Wahlberechtigte insgesamt	Wahlberechtigte hiervon bekamen Wahlscheine	Wähler	Wahlbeteiligung in %	Ungültige Erst- in %	Ungültige Zweitstimmen in %	Gültige Erststimmen	Gültige Zweitstimmen
1	1	Maxplatz, Weinmarkt, Winklerstr.	992	118	713	81,4	0,8	1,5	707	702
2	1	Albrecht-Dürer-Str., Neutorstr.	1 100	107	818	82,4	3,1	2,2	793	800
3	1	Albrecht-Dürer-Platz, Burgstr.	1 187	105	864	79,8	2,1	2,2	846	845
4	1	Paniersplatz, Tetzelgasse	1 132	69	908	85,3	1,1	1,1	898	898
5	1	Hans-Sachs-Platz, Obstmarkt	588	46	468	86,2	2,4	4,1	457	449
6	1	Bindergasse, Egidienplatz	1 056	140	763	83,2	1,6	1,3	751	753
7	1	Laufer Gasse, Tucherstraße	912	77	715	85,6	1,4	1,1	705	707
8	1	Grübelstraße, Neue Gasse	987	102	747	83,9	1,5	1,1	736	739
9	1	Laufer Gasse, Spitzenberg	1 236	124	951	85,2	1,7	1,2	935	940
10	1	Laufer Platz, Lange Gasse	952	105	718	84,8	1,7	2,1	706	703
11	7	Rathenauplatz, Rudolphstraße	682	47	547	86,1	1,3	1,1	540	541
12	7	Nunnenbeckstraße, Wächterstr.	683	56	545	86,6	1,8	0,9	535	540
13	7	Keßlerplatz, Prinzregentenufer	891	118	650	83,8	0,8	1,4	645	641
14	7	Wöhrder Hauptstr., Hirsvogelstr.	597	43	466	84,1	2,6	2,8	454	453
15	7	Meisterleinsplatz, Rahm	1 019	77	795	84,4	2,8	2,6	773	774
16	7	Stresemannplatz, Zwingerstraße	1 132	96	867	83,7	1,2	0,8	857	860
17	7	Bauvereinstraße, Hohfederstraße	1 211	89	967	86,0	1,4	1,6	953	952
18	7	Deichslerstraße, Kühnhoferstr.	819	52	645	84,0	1,6	1,1	635	638
19	7	Bartholomäusstr., Veilhofstr.	868	69	674	84,1	2,5	1,8	657	662
20	7	Fichtestraße, Viktoriastraße	1 106	86	857	83,9	0,8	1,3	850	846
21	8	Sonderbezirk: Sebastianspital	529	48	368	76,3	2,2	2,4	360	359
22	8	Äuß. Sulzbacher Str., Flußstr.	1 115	60	846	80,2	1,8	2,2	831	827
23	9	Thumenberger Weg, Steinplattenweg	962	114	708	83,5	0,8	0,8	702	702
24	9	Erlenstegenstr., Eichendorffstr.	765	167	484	80,8	2,1	1,9	474	475
25	9	Günthersbühler Str., Stadenstr.	1 045	249	646	80,8	1,7	1,7	635	635
26	7	Fichtestraße, Schoppershofstraße	720	44	554	82,0	2,0	3,2	543	536
27	7	Welserstr., Äuß. Sulzbacher Str.	747	64	567	82,7	2,6	2,1	552	555
28	7	Bismarckstr., Winzelbürgstr.	865	92	643	83,0	2,2	2,2	629	629
29	8	Rechenberg, Bismarckstraße	1 337	123	982	80,8	1,5	1,5	967	967
30	8	Steinplattenweg, Bülowstraße	977	113	682	78,9	1,2	0,7	674	677
31	6	Schoppershofstr., Wieselerstr.	750	68	584	85,5	1,5	1,0	575	578
32	6	Am Messehaus, Welserstraße	902	77	671	81,3	1,5	1,6	661	660
33	6	Senefelderstr., Virchowstr.	957	166	662	83,6	1,2	1,7	654	651
34	6	Leipziger Platz, Karl-von-Linde-Str.	1 164	107	802	75,7	1,2	0,7	792	796
35	8	Coburger Straße, Gothaer Straße	534	45	429	87,6	1,4	2,1	423	420
36	8	Am Nordostbahnhof, Leipziger Str.	470	30	379	85,9	1,3	2,1	374	371
37	8	Danziger Platz, Oedenberger Str.	1 169	175	855	86,0	1,2	1,5	845	842
38	8	Elbinger Straße, Mommsenstraße	1 274	132	971	85,0	0,8	1,1	963	960
39	8	Eisenacher Straße, Wartburgstr.	590	46	443	81,4	2,5	2,0	432	434
40	8	Plauener Str., Sonneberger Str.	578	54	455	86,8	2,0	2,4	446	444
41	8	Chemnitzer Str., Zwickauer Str.	981	45	803	85,5	1,0	2,0	795	787

---

* Anmerkungen:

1) Zu jedem Wahlbezirk mit der offiziellen Nummer ist in der 2. Spalte die Nummer des Stadtbezirkes, in dem der Wahlbezirk liegt, vermerkt; das Verzeichnis der 26 Stadtbezirke befindet sich auf Seite 60.

2) Lage des Wahlbezirkes: Da es aus Raumgründen unmöglich ist, sämtliche Straßen des Wahlbezirkes zu nennen, mußte eine repräsentative Auswahl getroffen werden. Dabei wurden die Schwerpunkte berücksichtigt; im übrigen aber bekanntere Straßen-, Plätze- und dgl. Bezeichnungen bevorzugt, um eine Vorstellung von der

Tabelle 5 Verteilung der Zweitstimmen auf die Parteien in den Nürnberger Wahlbezirken

Wahlbezirk Nr.	Von den gültigen Z w e i t - Stimmen entfielen auf											
	CSU		SPD		FDP		AUD		DFU		NPD	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
1	252	35,9	283	40,3	70	10,0	1	0,1	26	3,7	70	10,0
2	303	37,9	358	44,8	54	6,8	7	0,9	25	3,1	53	6,6
3	303	35,9	386	45,7	81	9,6	1	0,1	18	2,1	56	6,6
4	334	37,2	386	43,0	82	9,1	0	0,0	24	2,7	72	8,0
5	192	42,8	175	39,0	40	8,9	3	0,7	11	2,4	28	6,2
6	300	39,8	277	36,8	74	9,8	4	0,5	31	4,1	67	8,9
7	269	38,0	288	40,7	75	10,6	0	0,0	29	4,1	46	6,5
8	259	35,0	315	42,6	66	8,9	1	0,1	25	3,4	73	9,9
9	336	35,7	431	45,9	84	8,9	0	0,0	20	2,1	69	7,3
10	286	40,7	281	40,0	74	10,5	1	0,1	20	2,8	41	5,8
11	238	44,0	191	35,3	58	10,7	2	0,4	16	3,0	36	6,7
12	210	38,9	214	39,6	45	8,3	7	1,3	12	2,2	52	9,6
13	308	48,0	182	28,4	100	15,6	1	0,2	11	1,7	39	6,1
14	132	29,1	209	46,1	53	11,7	2	0,4	15	3,3	42	9,3
15	297	38,4	348	45,0	64	8,3	0	0,0	17	2,2	48	6,2
16	314	36,5	356	41,4	81	9,4	3	0,3	31	3,6	75	8,7
17	390	41,0	414	43,5	70	7,4	2	0,2	18	1,9	58	6,1
18	237	37,1	299	46,9	57	8,9	0	0,0	18	2,8	27	4,2
19	226	34,1	319	48,2	53	8,0	2	0,3	23	3,5	39	5,9
20	301	35,6	364	43,0	103	12,2	0	0,0	29	3,4	49	5,8
21	181	50,4	149	41,5	21	5,8	0	0,0	4	1,1	4	1,1
22	271	32,8	449	54,3	45	5,4	1	0,1	25	3,0	36	4,4
23	332	47,3	146	20,8	163	23,2	2	0,3	21	3,0	38	5,4
24	243	51,2	92	19,4	94	19,8	1	0,2	9	1,9	36	7,6
25	323	50,9	139	21,9	117	18,4	2	0,3	24	3,8	30	4,7
26	203	37,9	221	41,2	53	9,9	1	0,2	23	4,3	35	6,5
27	227	40,9	215	38,7	53	9,5	5	0,9	20	3,6	35	6,3
28	246	39,1	228	36,2	85	13,5	2	0,3	24	3,8	44	7,0
29	334	34,5	415	42,9	100	10,3	3	0,3	28	2,9	87	9,0
30	315	46,5	152	22,5	162	23,9	3	0,4	10	1,5	35	5,2
31	235	40,7	241	41,7	59	10,2	2	0,3	12	2,1	29	5,0
32	265	40,2	254	38,5	65	9,8	1	0,2	22	3,3	53	8,0
33	301	46,2	185	28,4	109	16,7	0	0,0	16	2,5	40	6,1
34	338	42,5	248	31,2	121	15,2	0	0,0	32	4,0	57	7,2
35	123	29,3	229	54,5	22	5,2	1	0,2	32	7,6	13	3,1
36	103	27,8	217	58,5	14	3,8	0	0,0	24	6,5	13	3,5
37	366	43,5	223	26,5	152	18,1	2	0,2	27	3,2	72	8,6
38	333	34,7	439	45,7	101	10,5	0	0,0	19	2,0	68	7,1
39	134	30,9	256	59,0	19	4,4	1	0,2	17	3,9	7	1,6
40	122	27,5	268	60,4	11	2,5	0	0,0	17	3,8	26	5,9
41	204	25,9	473	60,1	35	4,4	3	0,4	35	4,4	37	4,7

Anmerkungen (von linker Seite):

Lage des Wahlbezirkes zu vermitteln. Die Angabe der Wahllokale unterbleibt, weil häufig mehrere Abstimmungsräume in einem Schulgebäude eingerichtet waren (dadurch würde die Ortsangabe zu wenig aussagen).

3) Die ausführlichen Erläuterungen über Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und ungültige Stimmen befinden sich als Fußnoten der Tabelle 1 auf Seite 61.

Wahlbezirk Nr.	Wahlbezirk im Stadtbezirk	Lage (Straße, Platz usw.)	Wahlberechtigte insgesamt	Wahlberechtigte hiervon bekamen Wahlscheine	Wähler	Wahlbeteiligung in %	Ungültige Erststimmen in %	Ungültige Zweitstimmen in %	Gültige Erststimmen	Gültige Zweitstimmen
42	8	Dresdener Str.,Weimarer Str.	1 009	66	814	86,3	2,5	2,7	794	792
43	8	Oedenberger Str.	1 035	102	799	85,5	0,5	1,9	795	784
44	7	Adamstraße, Mathildenstraße	788	60	590	80,9	2,9	2,9	573	573
45	7	Geuderstr.,Heerwagenstraße	827	65	641	84,0	1,1	2,8	634	623
46	7	Sulzbacher Str., Hohfederstr.	780	69	589	82,7	1,5	2,0	580	577
47	7	Deichslerstr.,Sulzbacher Str.	842	39	674	83,9	2,1	3,9	660	648
48	6	Martin-Richter-Str.,Werderstr.	1 068	67	819	81,7	1,6	1,8	806	804
49	6	Berliner Platz, Rennweg	953	102	717	84,3	1,3	0,7	708	712
50	6	Rathenauplatz, Sulzbacher Str.	999	143	698	81,4	1,7	1,7	686	686
51	6	Feldgasse, Veillodterstraße	1 035	99	746	79,5	0,9	0,4	739	743
52	6	Ludwig-Feuerbach-Straße	965	64	776	86,1	1,2	0,8	767	770
53	6	Am Stadtpark,Pirckheimerstr.	793	80	575	80,6	1,4	2,1	567	563
54	6	Schonhoverstr.,Wurzelbauerstr.	818	87	610	83,3	0,7	1,1	606	603
55	6	Lindenaststr., Maxfeldstraße	975	116	700	81,5	0,7	1,7	695	688
56	6	Maxtorgraben, Tuchergartenstr.	939	101	704	83,8	1,6	1,3	693	695
57	6	Berckhauserstr.,Löbleinstr.	637	49	479	81,3	1,7	2,3	471	468
58	6	Parkstraße, Virchowstraße	1 033	114	755	82,1	2,0	2,5	740	736
59	6	Löbleinstraße, Maxfeldstraße	866	80	659	83,4	2,0	2,7	646	641
60	6	Meuschelstr.,Schmausengartenstr.	884	79	684	84,9	2,5	2,3	667	668
61	6	Friedrichstr.,Pirckheimerstr.	1 065	135	787	84,5	1,1	0,9	778	780
62	2	Bucher Straße, Pilotystraße	1 030	130	726	80,6	1,0	1,0	719	719
63	2	Hastverstraße, Meuschelstr.	930	72	639	74,4	0,6	0,9	635	633
64	6	Goethestraße, Schillerplatz	1 052	113	805	85,6	1,6	1,6	792	792
65	6	Kobergerstr., Rollnerstr.	1 241	111	954	84,1	2,6	2,4	929	931
66	4	Archivstr.,Schweppermannstr.	897	75	654	79,1	2,4	2,6	638	637
67	4	Grolandstr., Pilotystraße	620	74	423	77,5	1,7	0,9	416	419
68	4	Kobergerstr., Uhlandstr.	695	51	517	80,3	3,1	1,9	501	507
69	4	Kaulbachstr., Meuschelstr.	708	53	490	74,7	4,3	3,3	469	474
70	4	Kaulbachplatz	836	66	627	81,4	1,6	1,8	617	616
71	6	Friedenstraße, Grolandstr.	1 203	104	955	86,8	1,3	1,5	943	941
72	6	Nordring, Rollnerstraße	961	115	727	85,9	2,2	2,1	711	712
73	6	Löbleinstraße, Am Stadtpark	1 267	96	998	85,0	1,2	1,2	986	986
74	6	Schleifweg, Senefelderstr.	1 337	120	1 027	84,3	3,1	1,5	995	1 012
75	5	Großreuther Straße	333	15	270	84,9	1,1	1,1	267	267
76	5	Flataustr.,Georg-Buchner-Str.	501	36	391	84,1	0,5	1,5	389	385
77	9	Ziegelsteinstr.,Schäferstr.	408	32	286	75,9	0,7	0,7	284	284
78	9	Schafhofstraße (einschl. Lager)	857	28	359	43,3	5,0	7,2	341	333
79	9	Marienbergstr.,Ziegelsteinstr.	963	123	747	88,9	1,6	1,1	735	739
80	9	Am Bauernwald	1 005	69	823	87,8	0,9	0,9	816	816
81	9	Eschenauer Straße	1 118	99	904	88,7	1,4	2,2	891	884
82	9	Bierweg, Thuisbrunner Straße	903	84	699	85,2	1,9	1,6	686	688
83	9	Heroldsberger Weg	556	64	427	86,6	0,7	1,2	424	422
84	9	Wißmannplatz u. Wißmannstr.	719	37	579	84,9	2,4	2,1	565	567
85	9	Kalchreuther Straße	889	49	725	86,3	2,9	3,6	704	699
86	9	Am Paulusstein, Fuchsweg	855	65	683	86,5	0,4	0,4	680	680
87	9	Märzenweg, Baiersdorfer Str.	869	46	723	87,5	1,9	2,1	709	708
88	9	Bierweg, Ziegelsteinstraße	1 354	76	1 096	85,8	1,8	1,1	1 076	1 084
89	5	Äuß. Bucher Straße	785	63	615	85,1	2,0	1,8	603	604
90	5	Schleswiger Straße	1 048	91	814	85,0	1,6	1,4	801	803
91	5	Lehestraße, Sebaldusstraße	585	55	437	82,5	1,6	1,4	430	431
92	4	Pilotystraße, Grolandstraße	834	53	645	82,6	1,7	2,5	634	629
93	4	Cranachstraße, Nordring	1 028	87	770	81,8	1,6	2,5	758	751
94	4	Nordring, Kleinreuther Weg	684	45	537	83,9	1,1	1,3	531	530

Wahlbezirk Nr.	Von den gültigen Z w e i t - Stimmen entfielen auf											
	CSU		SPD		FDP		AUD		DFU		NPD	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
42	226	28,5	442	55,8	34	4,3	3	0,4	34	4,3	53	6,7
43	333	42,5	300	38,3	85	10,8	1	0,1	27	3,4	38	4,8
44	235	41,0	242	42,2	34	5,9	1	0,2	23	4,0	38	6,6
45	206	33,1	312	50,1	39	6,3	1	0,2	19	3,0	46	7,4
46	243	42,1	211	36,6	62	10,7	1	0,2	22	3,8	38	6,6
47	217	33,5	303	46,8	61	9,4	2	0,3	17	2,6	48	7,4
48	319	39,7	312	38,8	94	11,7	0	0,0	31	3,9	48	6,0
49	307	43,1	242	34,0	99	13,9	0	0,0	22	3,1	42	5,9
50	296	43,1	240	35,0	82	12,0	2	0,3	22	3,2	44	6,4
51	297	40,0	240	32,3	127	17,1	2	0,3	15	2,0	62	8,3
52	286	37,1	342	44,4	73	9,5	3	0,4	15	1,9	51	6,6
53	224	39,8	219	38,9	50	8,9	0	0,0	14	2,5	56	9,9
54	217	36,0	243	40,3	83	13,8	5	0,8	8	1,3	47	7,8
55	290	42,2	213	31,0	106	15,4	1	0,1	18	2,6	60	8,7
56	290	41,7	208	29,9	136	19,6	1	0,1	21	3,0	39	5,6
57	152	32,5	240	51,3	32	6,8	0	0,0	18	3,8	26	5,6
58	318	43,2	313	42,5	55	7,5	1	0,1	12	1,6	37	5,0
59	240	37,4	288	44,9	61	9,5	0	0,0	15	2,3	37	5,8
60	246	36,8	289	43,3	73	10,9	2	0,3	21	3,1	37	5,5
61	353	45,3	239	30,6	119	15,3	0	0,0	16	2,1	53	6,8
62	330	45,9	190	26,4	114	15,9	4	0,6	33	4,6	48	6,7
63	254	40,1	233	36,8	83	13,1	4	0,6	17	2,7	42	6,6
64	313	39,5	325	41,0	91	11,5	1	0,1	24	3,0	38	4,8
65	372	40,0	368	39,5	102	11,0	2	0,2	27	2,9	60	6,4
66	265	41,6	260	40,8	60	9,4	0	0,0	16	2,5	36	5,7
67	153	36,5	207	49,4	33	7,9	1	0,2	7	1,7	18	4,3
68	232	45,8	178	35,1	52	10,3	4	0,8	14	2,8	27	5,3
69	212	44,7	165	34,8	51	10,8	5	1,1	9	1,9	32	6,8
70	224	36,4	209	33,9	92	14,9	3	0,5	19	3,1	69	11,2
71	459	48,8	334	35,5	59	6,3	2	0,2	22	2,3	65	6,9
72	264	37,1	268	37,6	100	14,0	2	0,3	19	2,7	59	8,3
73	386	39,1	393	39,9	126	12,8	1	0,1	22	2,2	58	5,9
74	448	44,3	344	34,0	131	12,9	4	0,4	9	0,9	76	7,5
75	124	46,4	88	33,0	34	12,7	0	0,0	4	1,5	17	6,4
76	144	37,4	148	38,4	66	17,1	1	0,3	8	2,1	18	4,7
77	133	46,8	94	33,1	32	11,3	0	0,0	11	3,9	14	4,9
78	64	19,2	215	64,5	20	6,0	1	0,3	19	5,7	14	4,2
79	304	41,1	282	38,2	92	12,4	1	0,1	18	2,4	42	5,7
80	228	27,9	447	54,8	80	9,8	1	0,1	21	2,6	39	4,8
81	278	31,4	440	49,8	86	9,7	1	0,1	43	4,9	36	4,1
82	267	38,8	268	39,0	86	12,5	1	0,1	35	5,1	31	4,5
83	114	27,0	248	58,8	29	6,9	2	0,5	15	3,6	14	3,3
84	151	26,6	336	59,3	37	6,5	0	0,0	21	3,7	22	3,9
85	168	24,0	431	61,7	40	5,7	1	0,1	34	4,9	25	3,6
86	157	23,1	455	66,9	25	3,7	0	0,0	19	2,8	24	3,5
87	219	30,9	377	53,2	42	5,9	2	0,3	31	4,4	37	5,2
88	456	42,1	385	35,5	142	13,1	5	0,5	28	2,6	68	6,3
89	277	45,9	223	36,9	50	8,3	4	0,7	12	2,0	38	6,3
90	349	43,5	289	36,0	105	13,1	2	0,2	18	2,2	40	5,0
91	186	43,2	162	37,6	47	10,9	2	0,5	11	2,6	23	5,3
92	175	27,8	369	58,7	29	4,6	1	0,2	29	4,6	26	4,1
93	232	30,9	406	54,1	50	6,7	6	0,8	21	2,8	36	4,8
94	217	40,9	213	40,2	49	9,2	1	0,2	26	4,9	24	4,5

Wahlbezirk Nr.	Wahlbezirk im Stadtbezirk	Lage (Straße, Platz usw.)	Wahlberechtigte insgesamt	Wahlberechtigte hiervon bekamen Wahlscheine	Wähler	Wahlbeteiligung in %	Ungültige Erststimmen in %	Ungültige Zweitstimmen in %	Gültige Erststimmen	Gültige Zweitstimmen
95	4	Grünewaldstr.,Pleydenwurffstr.	897	64	688	82,3	2,0	2,3	674	672
96	4	Gärtnerstraße, Juvenellstraße	999	68	749	80,3	2,0	1,9	734	735
97	4	Thoner Weg, Hufelandstraße	879	90	642	81,4	4,5	3,4	613	620
98	3	Sonderbezirk: Flurstraße	339	59	195	68,9	3,1	2,1	189	191
99	4	Bielingplatz, Kressenstraße	1 202	137	895	84,0	1,9	1,8	878	879
100	4	Bucher Str.,Kleinreuther Weg	692	65	515	82,1	1,6	2,7	507	501
101	2	Kirchenweg, Rückertstraße	566	45	411	78,9	1,9	2,2	403	402
102	2	Rieterstraße, Bielingstraße	525	43	389	80,7	1,8	1,5	382	383
103	3	Poppenreuther Str.,Penzstr.	592	30	435	77,4	1,8	3,2	427	421
104	3	Johannisstraße, Kirchenweg	828	50	637	81,8	3,6	3,8	614	613
105	2	Bucher Straße, Jagdstraße	684	70	499	81,3	2,6	2,2	486	488
106	2	Lange Zeile, Wielandstraße	613	73	428	79,3	2,6	1,6	417	421
107	2	Burgschmietstr.,Johannisstr.	985	162	698	84,8	1,4	1,7	688	686
108	2	Frommannstr.,Burgschmietstr.	836	99	593	80,5	1,3	1,7	585	583
109	2	Kirchenweg, Rohledererstraße	1 000	92	750	82,6	1,7	1,1	737	742
110	2	Adam-Kraft-Straße, Hallerstr.	893	77	653	79,8	1,7	1,4	642	644
111	2	Johannis-Mühlgasse,Lange Zeile	894	63	724	87,1	3,7	3,9	697	696
112	2	Brückenstr.,Großweidenmühlstr.	591	47	393	72,0	3,1	2,5	381	383
113	3	Kirschgartenstraße, Krugstraße	824	39	622	79,0	2,6	2,4	606	607
114	3	Wiesentalstraße, Helmstraße	595	30	466	82,3	2,1	2,4	456	455
115	3	Amalienstr.,Poppenreuther Str.	988	71	757	82,4	0,7	0,8	752	751
116	3	Johannisstr.,Schnieglinger Str.	749	30	619	85,9	1,5	1,8	610	608
117	3	Johannisstr.,Wilh.-Marx-Straße	794	65	594	81,3	2,9	3,0	577	576
118	3	Helmstr.,Julienstr.,Amalienstr.	794	55	625	84,5	2,1	2,9	612	607
119	3	Sandbergstraße, Brückenstraße	849	51	653	81,7	2,6	2,0	636	640
120	3	Helenenstraße, Johannisstraße	1 093	68	861	83,9	0,7	1,9	855	845
121	3	Kirschgartenstr.,Wiesentalstr.	999	154	705	83,3	2,6	2,1	687	690
122	3	Krugstraße, Helenenstraße	703	55	534	82,4	1,9	1,7	524	525
123	3	Johannisstr.,Schnieglinger Str.	1 067	86	838	85,4	2,0	1,6	821	825
124	3	Schnieglinger Straße	899	53	693	81,9	1,7	2,0	681	679
125	5	Brettergartenstraße,Wahlerstr.	902	43	718	83,6	0,8	0,8	712	712
126	5	Schnieglinger Str.,Westendstr.	938	45	744	83,1	2,3	2,7	727	724
127	5	Lerchenbühlstr.,Thoner Weg	400	110	243	83,2	2,5	1,6	237	239
128	5	Frauentaler Weg	442	21	336	79,8	1,8	1,8	330	330
129	5	Marktäckerstraße,Raiffeisenstr.	668	27	538	83,9	2,8	2,0	523	527
130	5	Holsteiner Straße	475	21	407	89,6	1,0	2,5	403	397
131	5	Schnepfenreuth	318	9	246	79,6	1,2	4,5	243	235
132	5	Lohe	377	8	315	85,4	2,9	5,1	306	299
133	5	Almoshof	623	8	493	80,2	3,0	2,4	478	481
134	5	Buch	932	24	775	85,4	3,2	3,2	750	750
135	5	Höfles	186	0	141	75,0	1,4	1,4	139	139
136	5	Kraftshof	530	11	444	85,5	3,6	2,2	428	422
137	1	Adlerstraße, Kaiserstraße	837	82	612	80,8	0,8	1,6	607	602
138	1	Josephsplatz, Ledergasse	911	82	659	79,3	2,1	2,6	645	642
139	1	Ludwigstraße, Breite Gasse	486	61	310	72,9	1,0	1,6	307	305
140	1	Königstraße, Breite Gasse	455	31	322	75,8	0,0	0,9	322	319
141	1	Lorenzer Straße, Königstraße	453	58	287	72,7	0,3	0,7	286	285
142	1	Färberstraße, Jakobstraße	985	93	667	74,7	2,1	1,2	653	659
143	1	Jakobsplatz,Frauentormauer	927	76	585	68,7	2,6	2,2	570	572
144	22	Bleichstraße, Spittlertorgraben	760	76	532	77,7	1,1	1,3	526	525
145	22	Deutschherrnstr., Praterstraße	900	103	644	80,8	1,2	1,4	636	635
146	22	Hochstraße, Solgerstraße	723	64	540	81,9	1,7	1,1	531	534
147	22	Moltkestr.,Deutschherrnstraße	463	65	320	80,4	1,3	0,9	316	317

Wahlbezirk Nr.	Von den gültigen Z w e i t - Stimmen entfielen auf											
	CSU		SPD		FDP		AUD		DFU		NPD	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
95	219	32,6	362	53,9	27	4,0	0	0,0	28	4,2	36	5,4
96	260	35,4	339	46,1	65	8,8	4	0,5	34	4,6	33	4,5
97	213	34,4	266	42,9	63	10,2	3	0,5	38	6,1	37	6,0
98	136	71,2	30	15,7	12	6,3	1	0,5	4	2,1	8	4,2
99	372	42,3	269	30,6	169	19,2	1	0,1	20	2,3	48	5,5
100	194	38,7	208	41,5	48	9,6	5	1,0	20	4,0	26	5,2
101	146	36,3	202	50,2	23	5,7	2	0,5	12	3,0	17	4,2
102	130	33,9	167	43,6	49	12,8	0	0,0	14	3,7	23	6,0
103	127	30,2	258	61,3	15	3,6	3	0,7	10	2,4	8	1,9
104	221	36,1	282	46,0	54	8,8	1	0,2	23	3,8	32	5,2
105	182	37,3	213	43,6	54	11,1	1	0,2	16	3,3	22	4,5
106	174	41,3	151	35,9	59	14,0	0	0,0	4	1,0	33	7,8
107	324	47,2	196	28,6	90	13,1	0	0,0	19	2,8	57	8,3
108	240	41,2	179	30,7	98	16,8	0	0,0	21	3,6	45	7,7
109	289	38,9	304	41,0	82	11,1	3	0,4	23	3,1	41	5,5
110	273	42,4	249	38,7	65	10,1	4	0,6	23	3,6	30	4,7
111	294	42,2	292	42,0	56	8,0	3	0,4	17	2,4	34	4,9
112	114	29,8	201	52,5	30	7,8	3	0,8	22	5,7	13	3,4
113	204	33,6	286	47,1	45	7,4	5	0,8	23	3,8	44	7,2
114	161	35,4	217	47,7	30	6,6	1	0,2	17	3,7	29	6,4
115	304	40,5	328	43,7	41	5,5	2	0,3	16	2,1	60	8,0
116	256	42,1	261	42,9	43	7,1	0	0,0	17	2,8	31	5,1
117	279	48,4	224	38,9	39	6,8	0	0,0	11	1,9	23	4,0
118	234	38,6	265	43,7	47	7,7	3	0,5	29	4,8	29	4,8
119	203	31,7	308	48,1	59	9,2	3	0,5	31	4,8	36	5,6
120	289	34,2	422	49,9	52	6,2	5	0,6	36	4,3	41	4,9
121	246	35,7	329	47,7	48	7,0	0	0,0	27	3,9	40	5,8
122	190	36,2	253	48,2	27	5,1	0	0,0	21	4,0	34	6,5
123	299	36,2	386	46,8	83	10,1	4	0,5	24	2,9	29	3,5
124	260	38,3	311	45,8	70	10,3	2	0,3	9	1,3	27	4,0
125	277	38,9	320	44,9	70	9,8	1	0,1	11	1,5	33	4,6
126	244	33,7	374	51,7	56	7,7	1	0,1	13	1,8	36	5,0
127	103	43,1	65	27,2	48	20,1	1	0,4	15	6,3	7	2,9
128	139	42,1	109	33,0	36	10,9	5	1,5	13	3,9	28	8,5
129	171	32,4	267	50,7	24	4,6	1	0,2	27	5,1	37	7,0
130	149	37,5	188	47,4	33	8,3	1	0,3	15	3,8	11	2,8
131	123	52,3	70	29,8	28	11,9	0	0,0	3	1,3	11	4,7
132	148	49,5	128	42,8	14	4,7	0	0,0	3	1,0	6	2,0
133	175	36,4	233	48,4	38	7,9	1	0,2	13	2,7	21	4,4
134	291	38,8	352	46,9	68	9,1	0	0,0	12	1,6	27	3,6
135	88	63,3	28	20,1	10	7,2	0	0,0	3	2,2	10	7,2
136	164	38,9	208	49,3	31	7,3	1	0,2	5	1,2	13	3,1
137	218	36,2	242	40,2	76	12,6	6	1,0	15	2,5	45	7,5
138	211	32,9	314	48,9	63	9,8	4	0,6	19	3,0	31	4,8
139	144	47,2	85	27,9	38	12,5	1	0,3	9	3,0	28	9,2
140	136	42,6	94	29,5	47	14,7	2	0,6	9	2,8	31	9,7
141	113	39,6	106	37,2	46	16,1	1	0,4	7	2,5	12	4,2
142	296	44,9	210	31,9	80	12,1	2	0,3	14	2,1	57	8,6
143	214	37,4	238	41,6	58	10,1	0	0,0	10	1,7	52	9,1
144	200	38,1	183	34,9	79	15,0	2	0,4	17	3,2	44	8,4
145	272	42,8	183	28,8	108	17,0	2	0,3	22	3,5	48	7,6
146	212	39,7	213	39,9	49	9,2	3	0,6	22	4,1	35	6,6
147	116	36,6	127	40,1	38	12,0	0	0,0	8	2,5	28	8,8

Wahlbezirk Nr.	Wahlbezirk im Stadtbezirk	Lage (Straße, Platz usw.)	Wahlberechtigte insgesamt	Wahlberechtigte hiervon bekamen Wahlscheine	Wähler	Wahlbeteiligung in %	Ungültige Erststimmen in %	Ungültige Zweitstimmen in %	Gültige Erststimmen	Gültige Zweitstimmen
148	22	Reutersbrunnenstr.,Roonstr.	543	52	404	82,1	1,0	1,5	400	398
149	22	Bärenschanzstr.,Fürther Straße	913	63	668	78,6	1,6	1,6	657	657
150	22	Willstraße, Bärenschanzstraße	568	41	422	79,9	0,2	0,9	421	418
151	22	Fürther Straße, Sielstraße	853	72	632	80,9	1,3	1,6	624	622
152	23	Fürther, Muggenhofer Straße	786	59	603	82,9	2,3	1,7	589	593
153	23	Maximilianstr., Spohrstr.	876	98	655	84,2	1,8	1,7	643	644
154	23	Muggenhofer Str., Fahrradstr.	891	66	691	83,7	1,9	3,0	678	670
155	23	Gertrudstraße, Maximilianstraße	981	62	789	85,9	1,1	2,2	780	772
156	23	Fahrradstraße, Muggenhofer Str.	745	47	611	87,3	1,8	1,8	600	600
157	23	Muggenhofer Straße, Raabstraße	736	44	582	83,9	3,3	4,0	563	559
158	24	Fürther Straße, Fuchsstraße	575	29	448	82,1	2,0	2,5	439	437
159	24	Fürther Kreuzung, Sigmundstraße	754	37	597	83,1	1,8	2,5	586	582
160	23	Seeleinsbühl-, Lenaustraße	663	41	521	83,6	2,3	1,5	509	513
161	23	Wandererstr., Adam-Klein-Straße	1 211	69	988	86,5	1,9	1,7	969	971
162	23	Eberhardshof, Wandererstraße	976	78	769	85,6	0,4	1,2	766	760
163	21	Feuerleinstraße, Scheffelstraße	608	37	496	86,9	2,0	2,6	486	483
164	21	Fürther Straße, Adam-Klein-Str.	528	34	421	85,2	1,2	1,7	416	414
165	21	Austraße, Feuerleinstraße	968	53	746	81,5	1,7	2,0	733	731
166	21	Glockendonstr., Preißlerstraße	816	54	654	85,8	1,8	1,7	642	643
167	21	Denisstraße, Mendelstraße	598	35	447	79,3	1,6	2,0	440	438
168	21	Austraße, Nützelstraße	739	38	569	81,2	3,2	1,9	551	558
169	21	Adam-Klein-Straße, Preißlerstr.	973	73	753	83,6	1,7	1,7	740	740
170	22	Eberhardshofstr., Fürther Str.	568	44	425	81,1	1,6	1,4	418	419
171	22	Kernstraße, Müllnerstraße	636	40	476	79,9	3,4	2,9	460	462
172	22	Austraße, Kernstraße	836	53	653	83,4	2,0	1,8	640	641
173	22	Kanalstraße, Seitenstraße	872	28	692	81,9	2,7	2,3	673	676
174	22	Kernstraße, Kanalstraße	774	47	587	80,4	3,2	3,1	568	569
175	21	Am Ludwigskanal, Austraße	764	58	581	81,8	2,2	1,2	568	574
176	22	Kanalstraße, Rohrmannstraße	473	43	353	82,1	2,5	2,8	344	343
177	22	Imhoffstraße, Rothenburger Str.	731	43	555	80,7	1,4	2,2	547	543
178	16	Rothenburger Straße	678	61	471	76,3	0,8	1,5	467	464
179	16	Leonhardstraße, Schanzäckerstr.	724	50	518	76,9	2,7	2,3	504	506
180	21	Am Ludwigskanal, Hessestraße	802	69	586	79,8	1,4	1,9	578	575
181	16	Knauerstraße, Bauerngasse	611	40	454	79,5	2,9	1,5	441	447
182	16	Bauerngasse, Petzoltstraße	588	31	427	76,7	2,6	1,9	416	419
183	20	Schwabacher Straße, Hermannstr.	518	38	392	81,0	2,8	3,8	381	377
184	20	Lilienstraße, Nelkenstraße	591	34	476	85,5	1,9	1,3	467	470
185	20	Schweinauer Straße, Webersgasse	699	46	560	85,8	2,5	3,6	546	540
186	20	Finkenstraße, Schwabacher Straße	758	52	566	80,1	1,9	1,9	555	555
187	20	Grünstraße, Kreutzerstraße	1 347	70	1 064	83,3	2,2	1,6	1 041	1 047
188	20	Blücherstraße, Rothenburger Str.	1 035	73	784	81,4	2,0	2,6	768	764
189	20	Otmarstraße, Zollerstraße	768	43	595	82,1	2,0	2,2	583	582
190	20	Rothenburger Str.,Witschelstr.	774	57	574	79,9	4,2	3,1	550	556
191	20	Berta-von-Suttner-Straße	1 222	83	911	80,0	1,9	1,8	894	895
192	20	Witschelstraße, Nansenstraße	1 572	103	1 195	81,3	2,1	2,3	1 170	1 167
193	20	Holzschuherstr.,Frühlingstr.	808	51	590	77,8	2,7	2,4	574	576
194	24	Wallensteinstr., Marconistr.	936	60	755	86,2	2,0	1,9	740	741
195	24	Gustav-Adolf-Straße	854	60	660	83,1	3,3	2,6	638	643
196	24	Gaismannshofstr.,Leyher Str.	535	22	382	74,5	2,6	2,6	372	372
197	24	Haeselerstr., Manteuffelstraße	702	101	485	80,4	1,0	1,0	480	480
198	24	Rothenburger Str., Paracelsusstr.	457	36	344	81,7	1,5	1,2	339	340
199	24	Leyher-, Siegelsdorfer Straße	742	34	588	83,1	1,7	2,2	578	575
200	24	Burgfarrnbacher Straße	1 167	67	905	82,3	1,3	1,1	893	895

Wahlbezirk Nr.	Von den gültigen Z w e i t - Stimmen entfielen auf											
	CSU		SPD		FDP		AUD		DFU		NPD	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
148	154	38,7	147	36,9	59	14,8	0	0,0	14	3,5	24	6,0
149	264	40,2	266	40,5	60	9,1	3	0,5	13	2,0	51	7,8
150	150	35,9	192	45,9	27	6,5	1	0,2	14	3,3	34	8,1
151	217	34,9	294	47,3	57	9,2	2	0,3	18	2,9	34	5,5
152	235	39,6	254	42,8	47	7,9	1	0,2	21	3,5	35	5,9
153	248	38,5	266	41,3	71	11,0	0	0,0	24	3,7	35	5,4
154	245	36,6	281	41,9	70	10,4	2	0,3	22	3,3	50	7,5
155	265	34,3	371	48,1	64	8,3	2	0,3	22	2,8	48	6,2
156	179	29,8	316	52,7	49	8,2	5	0,8	34	5,7	17	2,8
157	137	24,5	324	58,0	35	6,3	0	0,0	29	5,2	34	6,1
158	141	32,3	214	49,0	32	7,3	2	0,5	17	3,9	31	7,1
159	215	36,9	284	48,8	35	6,0	1	0,2	21	3,6	26	4,5
160	158	30,8	279	54,4	37	7,2	1	0,2	11	2,1	27	5,3
161	306	31,5	528	54,4	65	6,7	3	0,3	27	2,8	42	4,3
162	265	34,9	321	42,2	91	12,0	2	0,3	35	4,6	46	6,1
163	124	25,7	304	62,9	15	3,1	0	0,0	23	4,8	17	3,5
164	141	34,1	219	52,9	31	7,5	0	0,0	10	2,4	13	3,1
165	184	25,2	457	62,5	33	4,5	2	0,3	24	3,3	31	4,2
166	266	41,4	270	42,0	53	8,2	5	0,8	19	3,0	30	4,7
167	158	36,1	213	48,6	25	5,7	5	1,1	21	4,8	16	3,7
168	153	27,4	336	60,2	28	5,0	1	0,2	26	4,7	14	2,5
169	238	32,2	410	55,4	38	5,1	0	0,0	37	5,0	17	2,3
170	159	37,9	177	42,2	39	9,3	0	0,0	18	4,3	26	6,2
171	142	30,7	237	51,3	39	8,4	1	0,2	20	4,3	23	5,0
172	228	35,6	328	51,2	33	5,1	0	0,0	18	2,8	34	5,3
173	213	31,5	339	50,1	60	8,9	0	0,0	20	3,0	44	6,5
174	191	33,6	288	50,6	32	5,6	1	0,2	24	4,2	33	5,8
175	174	30,3	322	56,1	24	4,2	3	0,5	27	4,7	24	4,2
176	136	39,7	159	46,4	19	5,5	1	0,3	9	2,6	19	5,5
177	174	32,0	280	51,6	54	9,9	0	0,0	11	2,0	24	4,4
178	195	42,0	173	37,3	49	10,6	1	0,2	11	2,4	35	7,5
179	167	33,0	234	46,2	44	8,7	2	0,4	23	4,5	36	7,1
180	226	39,3	254	44,2	60	10,4	1	0,2	12	2,1	22	3,8
181	155	34,7	202	45,2	41	9,2	0	0,0	24	5,4	25	5,6
182	162	38,7	162	38,7	52	12,4	0	0,0	11	2,6	32	7,6
183	113	30,0	192	50,9	32	8,5	1	0,3	17	4,5	22	5,8
184	154	32,8	261	55,5	18	3,8	2	0,4	15	3,2	20	4,3
185	171	31,7	284	52,6	33	6,1	0	0,0	26	4,8	26	4,8
186	181	32,6	285	51,4	34	6,1	1	0,2	34	6,1	20	3,6
187	368	35,1	536	51,2	50	4,8	0	0,0	30	2,9	63	6,0
188	236	30,9	387	50,7	64	8,4	0	0,0	27	3,5	50	6,5
189	163	28,0	334	57,4	23	4,0	1	0,2	24	4,1	37	6,4
190	217	39,0	246	44,2	44	7,9	0	0,0	23	4,1	26	4,7
191	270	30,2	497	55,5	53	5,9	0	0,0	36	4,0	39	4,4
192	374	32,0	584	50,0	70	6,0	4	0,3	55	4,7	80	6,9
193	208	36,1	248	43,1	71	12,3	0	0,0	19	3,3	30	5,2
194	299	40,4	314	42,4	75	10,1	2	0,3	14	1,9	37	5,0
195	304	47,3	224	34,8	53	8,2	2	0,3	18	2,8	42	6,5
196	137	36,8	168	45,2	38	10,2	0	0,0	17	4,6	12	3,2
197	226	47,1	114	23,8	101	21,0	0	0,0	18	3,8	21	4,4
198	166	48,8	107	31,5	43	12,6	2	0,6	1	0,3	21	6,2
199	133	23,1	358	62,3	36	6,3	0	0,0	36	6,3	12	2,1
200	361	40,3	365	40,8	93	10,4	5	0,6	33	3,7	38	4,2

Wahlbezirk Nr.	Wahlbezirk im Stadtbezirk	Lage (Straße, Platz usw.)	Wahlberechtigte insgesamt	Wahlberechtigte hiervon bekamen Wahlscheine	Wähler	Wahlbeteiligung in %	Ungültige Erst- / Zweitstimmen in %		Gültige Erststimmen	Gültige Zweitstimmen
201	24	Höfener Str., Sigmundstr.	767	42	582	80,2	1,4	0,9	574	577
202	24	Sigmundstr., Höfener Str.	672	33	530	82,9	1,5	2,1	522	519
203	24	Altenberger Str.,Rundfunkstr.	740	45	618	88,5	2,8	1,8	601	607
204	24	Gebersdorf	1 025	48	726	74,2	1,5	1,8	715	713
205	24	Bibertstr., Gebersdorfer Str.	784	34	606	80,8	1,3	1,8	598	595
206	24	Gebersdorfer,Cadolzburger Str.	560	36	392	74,8	1,5	2,8	386	381
207	24	Neumühlweg, Zirndorfer Straße	981	54	745	79,8	2,6	2,6	726	726
208	24	Hauchstraße, Zedernstraße	1 127	43	910	83,9	2,7	3,0	885	883
209	19	Dieselstr.,Schweinauer Hptstr.	838	41	646	81,0	1,9	2,2	634	632
210	19	Geisseestr., Kreutzerstraße	447	42	336	83,0	2,1	1,5	329	331
211	19	Schweinauer Hptstr.,Hohe Marter	656	36	502	81,0	3,0	2,2	487	491
212	19	Eythstraße, Hansastraße	593	26	459	80,8	2,0	2,2	450	449
213	20	Orffstraße, Schwabacher Straße	476	48	349	81,4	1,1	1,4	345	344
214	20	Kreutzerstraße, Leopoldstraße	542	39	429	85,3	2,6	3,0	418	416
215	20	Schweinauer Straße, Orffstraße	847	76	632	82,0	1,6	1,1	622	625
216	20	Gustav-Adolf-Str.,Wallensteinstr.	1 304	115	1 015	85,4	0,7	0,9	1 008	1 006
217	20	Leopoldstraße	1 276	100	973	82,7	2,1	1,7	953	956
218	19	Schweinauer Hptstr.,Nopitschstr.	1 433	77	1 144	84,2	2,1	1,5	1 120	1 127
219	19	Hohe Marter, Turnerheimstraße	1 096	55	879	84,4	0,8	5,6	872	830
220	19	Nopitschstraße, Marktstraße	845	41	678	84,3	2,1	1,8	664	666
221	19	Marktstraße, Elisenstraße	563	47	393	76,2	3,8	4,3	378	376
222	19	Elisenstr., Schweinauer Hptstr.	1 164	84	838	77,6	1,2	1,8	828	823
223	19	Gibitzenhofstr.,Karlsruher Str.	1 033	90	827	87,7	2,1	2,1	810	810
224	19	Herschelplatz, Gibitzenhofstr.	1 085	86	875	87,6	1,8	1,9	859	858
225	19	Speyerer Straße	633	34	500	83,3	2,6	3,2	487	484
226	19	Dr.-Luppe-Platz, Herschelplatz	667	36	539	85,3	1,5	2,0	531	528
227	19	Brehmstraße, Leibnizstraße	832	52	679	87,1	0,4	0,4	676	676
228	19	Herschelstr.,Charlottenstr.	917	68	710	83,6	1,5	1,5	699	699
229	19	Nopitschstr., Volkmannstr.	683	35	535	82,6	2,4	2,4	522	522
230	18	Nopitschstr., Volckamerplatz	879	97	678	86,5	1,2	1,3	670	669
231	18	Heisterstraße, Kochstraße	742	90	572	87,7	1,0	1,7	566	562
232	18	Forsterstr., Volckamerstr.	1 001	76	836	90,3	1,9	1,6	820	823
233	18	Buchenschlag, Regenbogenstr.	640	62	541	93,4	1,1	1,1	535	535
234	18	Julius-Loßmann-Straße	547	51	450	90,7	1,1	1,1	445	445
235	18	Regenbogenstr.,Buchenschlag	506	59	416	93,1	1,2	1,7	411	409
236	18	Buchenschlag, Finkenbrunn	687	73	573	93,3	1,2	1,7	566	563
237	18	Finkenbrunn, Paumannstraße	891	113	693	88,8	1,7	1,4	681	683
238	18	Pachelbelstraße	909	73	743	88,8	0,8	1,1	737	735
239	18	Paumannstr.,Karl-Rorich-Straße	882	77	713	88,6	1,0	0,7	706	708
240	18	An der Schwarzlach	756	61	604	86,8	0,8	1,3	599	596
241	18	Pachelbelstraße	691	38	582	88,9	1,9	1,2	571	575
242	18	Saarbrückener Straße	591	25	494	87,3	1,8	2,8	485	480
243	18	Pfälzer-Wald-Straße	701	56	558	86,5	1,3	1,4	551	550
244	18	Eifelweg,Saarbrückener Straße	1 001	72	824	88,5	0,6	0,5	819	820
245	18	Hochwaldstraße	770	47	624	86,3	1,4	1,4	615	615
246	18	Trierer, Worzeldorfer Straße	1 396	89	1 165	89,1	1,7	1,5	1 145	1 148
247	18	Germersheimer,Königshammer Str.	1 182	103	970	89,7	0,9	1,3	961	957
248	18	Mettlacher Str.,Schießplatzstr.	921	50	714	81,9	1,5	1,1	703	706
249	18	Am Harnischschlag,Zollhausstr.	952	59	781	87,5	2,2	1,4	764	770
250	17	Eschenstraße, Katzwanger Straße	304	29	232	84,4	2,6	3,0	226	225
251	17	Dianastraße, Erlenstraße	844	60	676	86,2	1,6	1,9	665	663
252	17	Frankenstraße, Ulmenstraße	1 530	105	1 186	83,2	2,0	2,2	1 162	1 160
253	17	Erlenstraße, Wilh.-Löhe-Straße	962	56	740	81,7	1,5	1,9	729	726

Wahlbezirk Nr.	Von den gültigen Z w e i t - Stimmen entfielen auf											
	CSU		SPD		FDP		AUD		DFU		NPD	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
201	229	39,7	253	43,8	61	10,6	2	0,3	16	2,8	16	2,8
202	187	36,0	246	47,4	51	9,8	1	0,2	11	2,1	23	4,4
203	199	32,8	315	51,9	55	9,1	0	0,0	16	2,6	22	3,6
204	265	37,2	354	49,6	35	4,9	1	0,1	26	3,6	32	4,5
205	233	39,2	288	48,4	28	4,7	4	0,7	11	1,8	31	5,2
206	128	33,6	183	48,0	27	7,1	3	0,8	15	3,9	25	6,6
207	276	38,0	357	49,2	46	6,3	1	0,1	21	2,9	25	3,4
208	320	36,2	413	46,8	66	7,5	1	0,1	34	3,9	49	5,5
209	206	32,6	349	55,2	37	5,9	0	0,0	18	2,8	22	3,5
210	124	37,5	146	44,1	23	6,9	4	1,2	13	3,9	21	6,3
211	166	33,8	236	48,1	32	6,5	3	0,6	14	2,9	40	8,1
212	144	32,1	257	57,2	14	3,1	0	0,0	10	2,2	24	5,2
213	122	35,5	159	46,2	39	11,3	0	0,0	8	2,3	16	4,7
214	152	36,5	217	52,2	14	3,4	1	0,2	13	3,1	19	4,6
215	266	42,6	255	40,8	58	9,3	5	0,8	13	2,1	28	4,5
216	409	40,7	373	37,1	132	13,1	0	0,0	24	2,4	68	6,8
217	370	38,7	379	39,6	104	10,9	5	0,5	21	2,2	77	8,1
218	460	40,8	515	45,7	84	7,5	0	0,0	29	2,6	39	3,5
219	320	38,6	386	46,5	55	6,6	0	0,0	18	2,2	51	6,1
220	241	36,2	339	50,9	48	7,2	2	0,3	11	1,7	25	3,8
221	155	41,2	169	44,9	24	6,4	0	0,0	10	2,7	18	4,8
222	229	27,8	475	57,7	69	8,4	0	0,0	21	2,6	29	3,5
223	492	60,7	220	27,2	54	6,7	4	0,5	11	1,4	29	3,6
224	386	45,0	373	43,5	29	3,4	2	0,2	31	3,6	37	4,3
225	133	27,5	293	60,5	7	1,4	1	0,2	33	6,8	17	3,5
226	156	29,5	303	57,4	22	4,2	2	0,4	27	5,1	18	3,4
227	251	37,1	322	47,6	49	7,2	1	0,1	24	3,6	29	4,3
228	230	32,9	356	50,9	41	5,9	6	0,9	24	3,4	42	6,0
229	148	28,4	278	53,3	41	7,9	1	0,2	22	4,2	32	6,1
230	195	29,1	341	51,0	59	8,8	0	0,0	27	4,0	47	7,0
231	178	31,7	275	48,9	52	9,3	1	0,2	12	2,1	44	7,8
232	259	31,5	440	53,5	50	6,1	2	0,2	28	3,4	44	5,3
233	89	16,6	379	70,8	21	3,9	0	0,0	35	6,5	11	2,1
234	98	22,0	297	66,7	17	3,8	7	1,6	12	2,7	14	3,1
235	69	16,9	295	72,1	17	4,2	1	0,2	22	5,4	5	1,2
236	109	19,4	392	69,6	22	3,9	2	0,4	22	3,9	16	2,8
237	148	21,7	439	64,3	40	5,9	3	0,4	23	3,4	30	4,4
238	200	27,2	436	59,3	30	4,1	1	0,1	26	3,5	42	5,7
239	199	28,1	402	56,8	47	6,6	0	0,0	18	2,5	42	5,9
240	206	34,6	304	51,0	29	4,9	2	0,3	25	4,2	30	5,0
241	137	23,8	353	61,4	42	7,3	1	0,2	23	4,0	19	3,3
242	139	29,0	270	56,3	25	5,2	0	0,0	21	4,4	25	5,2
243	177	32,2	290	52,7	32	5,8	2	0,4	24	4,4	25	4,5
244	276	33,7	330	40,2	102	12,4	0	0,0	55	6,7	57	7,0
245	185	30,1	309	50,2	56	9,1	0	0,0	32	5,2	33	5,4
246	490	42,7	451	39,3	110	9,6	4	0,3	30	2,6	63	5,5
247	480	50,2	330	34,5	70	7,3	0	0,0	14	1,5	63	6,6
248	286	40,5	272	38,5	67	9,5	4	0,6	23	3,3	54	7,6
249	279	36,2	335	43,5	52	6,8	4	0,5	25	3,2	75	9,7
250	87	38,7	107	47,6	10	4,4	0	0,0	16	7,1	5	2,2
251	164	24,7	399	60,2	37	5,6	1	0,2	24	3,6	38	5,7
252	491	42,3	471	40,6	103	8,9	4	0,3	43	3,7	48	4,1
253	215	29,6	402	55,4	38	5,2	2	0,3	30	4,1	39	5,4

Wahlbezirk Nr.	Wahlbezirk im Stadtbezirk	Lage (Straße, Platz usw.)	Wahlberechtigte insgesamt	Wahlberechtigte hiervon bekamen Wahlscheine	Wähler	Wahlbeteiligung in %	Ungültige Erststimmen in %	Ungültige Zweitstimmen in %	Gültige Erststimmen	Gültige Zweitstimmen
254	17	Gugelstraße, Sperberstraße	926	53	740	84,8	1,8	2,2	727	724
255	17	Frankenstraße, Schwabenstraße	840	49	656	82,9	1,7	1,7	645	645
256	17	Markgrafenstr., Pfälzer Straße	899	62	728	86,8	2,7	1,9	708	714
257	17	Gugelstraße, Schuckertstraße	861	66	687	86,3	1,3	1,5	678	677
258	17	Siemensstraße, Voltastraße	991	58	790	84,6	2,0	1,8	774	776
259	17	Körnerstraße, Schuckertstraße	1 307	83	1 035	84,5	1,4	1,5	1 021	1 019
260	16	Humboldtstraße, Schwannstraße	774	56	627	87,3	1,0	1,0	621	621
261	16	Heynestraße, Melanchthonstraße	647	63	514	87,9	1,6	1,0	506	509
262	16	H umboldtstraße, Seuffertstraße	904	71	695	83,3	1,3	1,2	686	687
263	16	Okenstraße, Singerstraße	1 193	81	929	83,5	2,2	2,5	909	906
264	16	Gibitzenhofstraße	1 134	75	905	85,5	1,4	1,8	892	889
265	16	Charlottenstr., Max-Planck-Str.	1 128	93	892	86,0	2,0	1,6	874	878
266	16	An den Rampen, Gibitzenhofstr.	1 245	98	948	82,7	1,7	1,9	932	930
267	16	Heynestraße, Wiesenstraße	1 251	106	974	85,0	1,6	1,6	958	958
268	16	Peter-Henlein-Straße	852	46	673	83,0	1,6	1,3	662	664
269	16	Frauentorgraben, Sandstraße	684	69	481	78,2	1,9	1,9	472	472
270	16	Kohlenhofstr.,Steinbühler Str.	693	70	478	76,7	2,1	1,0	468	473
271	15	Bogenstr.,Karl-Bröger-Straße	625	59	456	80,6	1,1	1,5	451	449
272	16	Tafelfeldstraße, Wiesenstraße	731	50	549	80,4	1,6	2,2	540	537
273	16	Gugelstraße, Tunnelstraße	833	62	656	85,1	1,4	1,4	647	647
274	15	Gabelsbergerstr., Ammanstr.	726	70	549	83,6	2,7	2,6	534	535
275	15	Landgrabenstr., Tafelfeldstr.	974	71	721	79,8	1,5	2,2	710	705
276	15	Aufseßplatz, Siebenkeesstr.	1 069	85	822	83,5	1,8	1,8	807	807
277	15	Pillenreuther Str.,Wiesenstr.	958	99	669	77,9	1,2	1,0	661	662
278	15	Bulmannstr., Hummelsteiner Weg	916	67	693	81,5	1,7	3,0	681	672
279	15	Hinterm Bahnhof, Galgenhofstr.	1 053	74	768	78,4	2,5	2,2	749	751
280	15	Hummelsteiner Weg, Widhalmstr.	986	63	801	86,8	1,6	2,2	788	783
281	11	Allersberger Str., Wirthstr.	709	45	548	82,4	1,5	1,5	540	540
282	14	Dallingerstr., Wölckernstr.	722	56	536	80,0	1,9	1,3	526	529
283	14	Allersberger Str., Körnerstr.	961	75	717	80,8	2,5	2,5	699	699
284	15	Wölckernstraße, Humboldtplatz	901	74	699	84,5	1,4	1,3	689	690
285	15	Bulmannstr., Kopernikusstr.	944	55	740	83,1	1,8	1,4	727	730
286	15	Hummelsteiner Weg, Wirthstr.	839	69	667	86,5	1,5	1,8	657	655
287	15	Körnerstr., Bulmannstr.	912	88	696	84,4	1,1	1,1	688	688
288	14	Budapester Platz, Gyulaer Str.	943	81	756	87,7	1,5	2,2	745	739
289	14	Galvanistraße, Siemensstraße	1 117	63	910	86,3	1,8	1,9	894	893
290	15	Maffeiplatz, Körnerstraße	932	78	748	87,5	1,6	1,3	736	738
291	15	Schuckertplatz, Siemensstraße	846	55	675	85,3	1,0	1,2	668	667
292	15	Kopernikusstraße	1 131	90	879	84,4	1,5	2,3	866	859
293	15	Gabelsbergerstr.,Kopernikusplatz	1 137	82	903	85,4	1,9	1,8	886	887
294	15	Pillenreuther Str.,Wölckernstr.	696	70	518	82,5	1,2	1,4	512	511
295	14	Kleestraße, Lutherplatz	943	103	700	83,2	1,1	1,1	692	692
296	14	Katzwanger Str., Normannenstr.	1 031	100	763	81,9	2,0	1,7	748	750
297	14	Allersberger Str.,Jean-Paul-Pl.	579	61	439	84,6	1,4	1,8	433	431
298	14	Brunhildstraße, Guntherstraße	588	69	426	81,6	1,9	0,9	418	422
299	14	Gugelstraße, Wattstraße	867	61	694	86,1	1,2	1,7	686	682
300	14	Galvanistraße, Sperberstraße	732	39	578	83,4	2,1	1,7	566	568
301	14	Sperberstraße, Voltastraße	985	49	789	84,3	1,6	1,0	776	781
302	14	Frankenstraße, Lothringer Straße	614	37	504	87,2	2,4	1,8	492	495
303	14	Galvanistraße, Frankenstraße	625	75	484	87,8	2,1	2,3	474	473
304	14	Katzwanger Straße, Sperberstr.	640	81	458	81,9	1,5	1,1	451	453
305	14	Frankenstraße, Kunostraße	782	62	638	88,6	1,1	1,6	631	628
306	14	Kleestraße, Sperberstraße	748	77	577	86,0	0,7	0,5	573	574

Wahlbezirk Nr.	Von den gültigen Z w e i t - Stimmen entfielen auf											
	CSU		SPD		FDP		AUD		DFU		NPD	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
254	200	27,6	375	51,8	43	5,9	1	0,1	22	3,0	83	11,5
255	193	29,9	318	49,3	52	8,1	0	0,0	25	3,9	57	8,8
256	197	27,6	410	57,4	41	5,7	0	0,0	18	2,5	48	6,7
257	200	29,5	351	51,8	48	7,1	1	0,1	35	5,2	42	6,2
258	208	34,5	395	50,9	39	5,0	1	0,1	30	3,9	43	5,5
259	318	31,2	559	54,9	62	6,1	0	0,0	23	2,3	57	5,6
260	286	46,1	237	38,2	39	6,3	1	0,2	21	3,4	37	6,0
261	173	34,0	252	49,5	48	9,4	0	0,0	8	1,6	28	5,5
262	236	34,4	314	45,7	67	9,8	3	0,4	18	2,6	49	7,1
263	333	36,8	417	46,0	67	7,4	2	0,2	21	2,3	66	7,3
264	305	34,3	437	49,2	66	7,4	0	0,0	24	2,7	57	6,4
265	234	26,7	484	55,1	47	5,4	1	0,1	47	5,4	65	7,4
266	332	35,7	456	49,0	75	8,1	5	0,5	30	3,2	32	3,4
267	355	37,1	436	45,5	86	9,0	4	0,4	19	2,0	58	6,1
268	220	33,1	321	48,3	76	11,4	0	0,0	10	1,5	37	5,6
269	169	35,8	197	41,7	56	11,9	4	0,8	5	1,1	41	8,7
270	200	42,3	182	38,5	52	11,0	1	0,2	14	3,0	24	5,1
271	163	36,3	199	44,3	47	10,5	1	0,2	13	2,9	26	5,8
272	213	39,7	204	38,0	56	10,4	0	0,0	18	3,4	46	8,6
273	209	32,3	292	45,1	66	10,2	2	0,3	32	4,9	46	7,1
274	179	33,5	246	46,0	46	8,6	0	0,0	9	1,7	55	10,3
275	228	32,3	375	53,2	53	7,5	1	0,1	13	1,8	35	5,0
276	307	38,0	333	41,3	91	11,3	0	0,0	25	3,1	51	6,3
277	254	38,4	264	39,9	65	9,8	0	0,0	22	3,3	57	8,6
278	257	38,2	284	42,3	67	10,0	2	0,3	24	3,6	38	5,7
279	287	38,2	328	43,7	49	6,5	1	0,1	22	2,9	64	8,5
280	300	38,3	373	47,6	42	5,4	2	0,3	21	2,7	45	5,7
281	231	42,8	203	37,6	46	8,5	2	0,4	11	2,0	47	8,7
282	183	34,6	206	38,9	68	12,9	2	0,4	17	3,2	53	10,0
283	295	42,2	307	43,9	47	6,7	1	0,1	15	2,1	34	4,9
284	267	38,7	277	40,1	70	10,1	2	0,3	18	2,6	56	8,1
285	295	40,4	313	42,9	66	9,0	0	0,0	15	2,1	41	5,6
286	258	39,4	258	39,4	69	10,5	1	0,2	11	1,7	58	8,9
287	266	38,7	283	41,1	61	8,9	2	0,3	26	3,8	50	7,3
288	243	32,9	391	52,9	40	5,4	2	0,3	27	3,7	36	4,9
289	270	30,2	468	52,4	76	8,5	2	0,2	32	3,6	45	5,0
290	236	32,0	389	52,7	52	7,0	0	0,0	31	4,2	30	4,1
291	221	33,1	353	52,9	39	5,8	0	0,0	23	3,4	31	4,6
292	328	38,2	369	43,0	85	9,9	0	0,0	19	2,2	58	6,8
293	351	39,6	358	40,4	93	10,5	1	0,1	18	2,0	66	7,4
294	191	37,4	186	36,4	59	11,5	0	0,0	24	4,7	51	10,0
295	277	40,0	236	34,1	103	14,9	2	0,3	28	4,0	46	6,6
296	300	40,0	288	38,4	83	11,1	1	0,1	28	3,7	50	6,7
297	200	46,4	148	34,3	38	8,8	0	0,0	18	4,2	27	6,3
298	163	38,6	140	33,2	82	19,4	0	0,0	11	2,6	26	6,2
299	231	33,9	309	45,3	66	9,7	0	0,0	24	3,5	52	7,6
300	179	31,5	276	48,6	44	7,7	1	0,2	32	5,6	36	6,3
301	234	30,0	409	52,4	62	7,9	0	0,0	25	3,2	51	6,5
302	162	32,7	251	50,7	38	7,7	3	0,6	14	2,8	27	5,5
303	169	35,7	233	49,3	26	5,5	0	0,0	15	3,2	30	6,3
304	151	33,3	208	45,9	35	7,7	1	0,2	13	2,9	45	9,9
305	197	31,4	319	50,8	56	8,9	0	0,0	14	2,2	42	6,7
306	198	34,5	220	38,3	84	14,6	0	0,0	22	3,8	50	8,7

Wahlbezirk Nr.	Wahlbezirk im Stadtbezirk	Lage (Straße, Platz usw.)	Wahlberechtigte insgesamt	Wahlberechtigte hiervon bekamen Wahlscheine	Wähler	Wahlbeteiligung in %	Ungültige Erst-/Zweitstimmen in %		Gültige Erststimmen	Gültige Zweitstimmen
307	13	Katzwanger Straße, Gotenstr.	622	81	475	87,8	2,3	1,9	464	466
308	13	Innsbrucker Straße	919	106	734	90,2	1,4	1,5	724	723
309	13	Ingolstädter Straße, Nerzstr.	1 197	96	951	86,3	2,0	1,8	932	934
310	13	Ingolstädter Str.,Bauernfeindstr.	455	25	399	92,4	2,3	2,8	390	388
311	13	Bauernfeindstraße, Paulistraße	633	38	523	87,9	1,3	1,9	516	513
312	13	Frankenstraße, Innsbrucker Straße	863	75	716	90,9	2,0	2,4	702	699
313	13	Ingolstädter Straße, Tiroler Str.	732	54	567	83,6	3,7	2,8	546	551
314	13	Bauernfeind-,Ebermayerstraße	908	76	762	91,4	2,9	2,4	740	744
315	13	Jupiterwinkel, Klenzestraße	966	158	726	89,9	2,3	2,2	709	710
316	13	Planetenring, Sonnenstraße	1 334	110	1 101	89,7	1,2	1,1	1 088	1 089
317	13	Beuthener Straße, Neuselsbrunm	382	32	304	86,6	0,7	0,7	302	302
318	14	Wodanstraße, Guntherstraße	1 012	129	727	82,3	1,5	1,4	716	717
319	14	Guntherstraße, Rankestraße	701	96	510	84,3	0,8	1,4	506	503
320	14	Lohengrin-, Parsifalstraße	828	154	575	85,1	0,5	1,0	572	569
321	12	Regensburger Straße, Birkenhof	683	32	584	89,7	1,7	2,4	574	570
322	12	Schultheißallee, Fliegerstraße	925	87	729	86,9	1,2	1,5	720	718
323	13	Bayernstraße, Zeppelinstraße	782	102	529	77,8	2,3	1,5	517	521
324	13	Münchener,Oskar-von-Miller-Straße	805	117	568	82,6	1,4	0,9	560	563
325	13	Dr.-Linnert-Ring, Oppelner Straße	653	18	539	84,9	2,8	2,6	524	525
326	13	Glatzer, Münsterberger Straße	828	28	680	85,0	1,5	2,4	670	664
327	13	Trebnitzer, Neuroder Straße	724	30	589	84,9	1,4	1,2	581	582
328	13	Buchdruckstraße, Oppelner Straße	852	50	679	83,9	1,0	1,5	672	669
329	13	Reinerzer Straße, Ratiborstraße	1 282	56	1 009	82,3	1,7	2,5	992	984
330	13	Bunzlauer, Goldberger Straße	1 449	89	1 210	88,9	1,9	1,6	1 187	1 191
331	13	Bodelschwinghstr.,Löwenberger Str.	1 105	89	836	82,0	1,7	1,1	822	827
332	14	Allersberger Straße, Grenzstraße	734	29	554	78,6	1,8	3,8	544	533
333	14	Forsthofstraße, Siegfriedstraße	1 081	79	822	82,0	2,4	1,7	802	808
334	14	Bleiweisstraße, Schweiggerstraße	1 141	83	877	82,9	2,4	2,3	856	857
335	14	Holzgartenstr., Siegfriedstr.	868	56	690	85,0	1,4	0,9	680	684
336	14	Harsdörfferstr.,Wilh.-Spaeth-Str.	1 106	84	839	82,1	1,5	1,1	826	830
337	14	Herbartstr., Harsdörfferstr.	1 081	115	844	87,4	1,9	2,1	828	826
338	14	H olzgartenstr.,Nibelungenstr.	568	36	450	84,6	2,2	2,2	440	440
339	14	Nibelungenplatz,. Baldurstraße	564	36	438	83,0	1,1	2,7	433	426
340	14	Rankestr.,Wilh.-Spaeth-Str.	1 030	120	748	82,1	0,9	0,9	741	741
341	14	Hainstraße, Hallerhüttenstraße	823	79	608	81,6	1,6	1,2	598	601
342	12	Gleißhammerstr.,Goldbachstr.	1 084	74	861	85,0	2,6	2,3	839	841
343	12	Peterstraße, Schloßstraße	841	48	661	83,1	1,4	4,4	652	632
344	12	Bestelmayerstr.,Parsberger Str.	1 060	63	789	79,1	2,2	1,6	772	776
345	12	Regensburger Str.,Scharrerstr.	1 024	56	797	82,2	2,4	1,5	778	785
346	12	Neumarkter Straße	919	89	682	82,1	1,3	1,2	673	674
347	12	Goldbachstr., Zerzabelshofstr.	977	61	758	82,8	1,2	1,3	749	748
348	12	Karlsbader, Sudetendeutsche Str.	824	54	686	89,0	1,6	1,2	675	678
349	12	Waldluststraße, Heimgartenweg	666	70	503	84,3	1,0	1,4	498	496
350	13	Schedelstr., Valznerweiherstr.	762	104	605	91,5	0,7	0,5	601	602
351	13	Viatisstraße, Waldluststraße	921	77	674	79,9	0,9	1,3	668	665
352	13	Regensburger Str. (Altersheim)	514	26	430	87,8	9,5	10,9	389	383
353	11	Stephanstraße, Burgerstraße	805	71	610	83,1	3,9	3,3	586	590
354	11	Peterstraße, Stephanstraße	1 004	79	745	80,5	1,2	1,3	736	735
355	11	Harsdörfferstraße, Kirchenstr.	935	79	721	84,1	1,5	1,8	710	708
356	11	Baustraße, Regensburger Straße	850	56	624	78,6	1,6	2,6	614	608
357	11	Glockenhofstraße, Köhnstraße	857	52	659	81,8	1,8	2,7	647	641
358	11	Fischbachstraße, Schweiggerstr.	793	56	609	82,6	1,3	1,0	601	603
359	11	Harsdörfferplatz, Findelwiesenstr.	894	79	680	83,4	1,0	0,9	673	674

Wahlbezirk Nr.	Von den gültigen Z w e i t - Stimmen entfielen auf											
	CSU		SPD		FDP		AUD		DFU		NPD	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
307	166	35,6	210	45,1	30	6,4	2	0,4	22	4,7	36	7,7
308	228	31,5	384	53,1	31	4,3	0	0,0	36	5,0	44	6,1
309	362	38,8	442	47,3	48	5,1	2	0,2	23	2,5	57	6,1
310	145	37,4	217	55,9	6	1,5	0	0,0	5	1,3	15	3,9
311	193	37,6	289	56,3	13	2,5	0	0,0	6	1,2	12	2,3
312	312	44,6	294	42,1	36	5,2	2	0,3	16	2,3	39	5,6
313	198	35,9	283	51,4	24	4,4	0	0,0	16	2,9	30	5,4
314	234	31,5	445	59,8	21	2,8	3	0,4	14	1,9	27	3,6
315	308	43,4	298	42,0	42	5,9	1	0,1	6	0,8	55	7,7
316	328	30,1	599	55,0	66	6,1	7	0,6	29	2,7	60	5,5
317	125	41,4	110	36,4	31	10,3	2	0,7	12	4,0	22	7,3
318	330	46,0	232	32,4	83	11,6	0	0,0	10	1,4	62	8,6
319	222	44,1	112	22,3	89	17,7	5	1,0	12	2,4	63	12,5
320	284	49,9	109	19,2	125	22,0	0	0,0	5	0,9	46	8,1
321	165	28,9	355	62,3	21	3,7	2	0,4	13	2,3	14	2,5
322	286	39,8	265	36,9	104	14,5	1	0,1	15	2,1	47	6,5
323	220	42,2	165	31,7	68	13,1	3	0,6	21	4,0	44	8,4
324	190	33,7	237	42,1	54	9,6	2	0,4	15	2,7	65	11,5
325	135	25,7	301	57,3	27	5,1	3	0,6	13	2,5	46	8,8
326	223	33,6	359	54,1	26	3,9	0	0,0	17	2,6	39	5,9
327	251	43,1	241	41,4	26	4,5	0	0,0	11	1,9	53	9,1
328	188	28,1	368	55,0	50	7,5	4	0,6	27	4,0	32	4,8
329	267	27,1	568	57,7	45	4,6	0	0,0	30	3,0	74	7,5
330	443	37,2	473	39,7	153	12,8	2	0,2	30	2,5	90	7,6
331	319	38,6	342	41,4	60	7,3	0	0,0	12	1,5	94	11,4
332	157	29,5	293	55,0	36	6,8	0	0,0	20	3,8	27	5,1
333	275	34,0	393	48,6	49	6,1	1	0,1	17	2,1	73	9,0
334	309	36,1	409	47,7	67	7,8	2	0,2	22	2,6	48	5,6
335	247	36,1	306	44,7	49	7,2	2	0,3	33	4,8	47	6,9
336	346	41,7	301	36,3	96	11,6	6	0,7	15	1,8	66	8,0
337	318	38,5	355	43,0	73	8,8	1	0,1	22	2,7	57	6,9
338	162	36,8	169	38,4	45	10,2	2	0,5	20	4,5	42	9,5
339	160	37,6	160	37,6	54	12,7	3	0,7	10	2,3	39	9,2
340	292	39,4	254	34,3	102	13,8	3	0,4	24	3,2	66	8,9
341	248	41,3	231	38,4	73	12,1	4	0,7	10	1,7	35	5,8
342	290	34,5	438	52,1	47	5,6	0	0,0	26	3,1	40	4,8
343	195	30,9	357	56,5	38	6,0	0	0,0	19	3,0	23	3,6
344	224	28,9	420	54,1	53	6,8	5	0,6	21	2,7	53	6,8
345	238	30,3	427	54,4	50	6,4	1	0,1	28	3,6	41	5,2
346	225	33,4	347	51,5	36	5,3	0	0,0	15	2,2	51	7,6
347	250	33,4	374	50,0	49	6,6	3	0,4	15	2,0	57	7,6
348	347	51,2	214	31,6	67	9,9	2	0,3	11	1,6	37	5,5
349	237	47,8	168	33,9	53	10,7	1	0,2	8	1,6	29	5,8
350	294	48,8	155	25,7	100	16,6	0	0,0	12	2,0	41	6,8
351	278	41,8	172	25,9	120	18,0	6	0,9	22	3,3	67	10,1
352	132	34,5	203	53,0	25	6,5	3	0,8	11	2,9	9	2,3
353	226	38,3	293	49,7	31	5,3	1	0,2	13	2,2	26	4,4
354	248	33,7	349	47,5	61	8,3	1	0,1	12	1,6	64	8,7
355	265	37,4	304	42,9	71	10,0	2	0,3	12	1,7	54	7,6
356	229	37,7	267	43,9	47	7,7	3	0,5	16	2,6	46	7,6
357	240	37,4	298	46,5	57	8,9	2	0,3	11	1,7	33	5,1
358	207	34,3	297	49,3	33	5,5	0	0,0	21	3,5	45	7,5
359	243	36,1	285	42,3	68	10,1	5	0,7	20	3,0	53	7,9

Wahlbezirk Nr.	Wahlbezirk im Stadtbezirk	Lage (Straße, Platz usw.)	Wahlberechtigte insgesamt	Wahlberechtigte hiervon bekamen Wahlscheine	Wähler	Wahlbeteiligung in %	Ungültige Erststimmen in %	Ungültige Zweitstimmen in %	Gültige Erststimmen	Gültige Zweitstimmen
360	11	Allersberger Str.,Scheuerlstr.	823	73	592	78,9	1,5	1,7	583	582
361	11	Marienstraße, Bahnhofstraße	1 017	115	731	81,0	1,4	1,5	721	720
362	11	Bahnhofstraße, Flaschenhofstr.	407	49	287	80,2	0,0	0,0	287	287
363	11	Arminiusstraße, Tullnaustraße	605	87	431	83,0	2,1	1,2	422	426
364	10	Ostendstraße, Wurfbeinstraße	879	88	677	85,6	2,2	2,5	662	660
365	10	Marthastraße, Wagenseilstraße	1 030	65	850	87,8	1,5	0,8	837	843
366	10	Laufamholzstraße, Bürgweg	1 017	58	803	83,6	1,7	2,7	789	781
367	10	Ebenseestraße, Ziegenstraße	1 001	124	753	85,6	1,1	1,2	745	744
368	10	Gleißhammer-, Marthastraße	904	51	726	85,1	1,0	1,1	719	718
369	10	Mögeldorfer Hauptstraße	1 125	206	812	88,3	0,6	0,9	807	805
370	10	Laufamholzstraße, Blütenstraße	850	94	654	86,3	1,4	1,2	645	646
371	10	Fallrohr-, Sportparkstraße	1 000	122	758	85,7	2,0	1,6	743	746
372	10	Zerzabelshof-, Metthingstraße	659	76	487	83,4	1,2	1,2	481	481
373	10	Goldweiher-, Fallrohrstraße	957	68	804	90,4	0,9	1,2	797	794
374	10	Fallrohrstraße, Siedlerstraße	693	59	567	89,4	2,3	1,6	554	558
375	10	Bingstraße, Rohrmattenstraße	939	88	770	90,5	1,8	2,2	756	753
376	10	Rohrmatten-, Valznerweiherstr.	1 116	98	847	83,2	1,3	1,8	836	832
377	25	Dombühler Straße, Hauchstraße	750	53	579	82,8	1,7	2,1	569	567
378	25	Röthenbacher Hptstr.,Rednitzstr.	645	30	533	86,7	2,4	1,9	520	523
379	25	Jägerstraße, Weißenburger Straße	662	51	507	83,0	2,2	0,8	496	503
380	25	Werkvolkstraße, Jägerstraße	977	64	805	88,2	1,1	1,1	796	796
381	25	Eibacher Schulstraße, Hafenstraße	1 140	74	955	89,5	1,2	1,3	944	943
382	25	Hafenstr., Gunzenhausener Straße	603	44	464	83,0	1,9	0,6	455	461
383	25	Eibacher Hauptstraße, Motterstr.	799	40	643	84,6	0,6	0,8	639	638
384	25	Maiach - Hinterhof	316	21	257	84,3	3,5	5,1	248	244
385	25	Maiacher Straße, Wacholderweg	655	15	492	76,8	3,0	4,9	477	468
386	25	An der Marterlach, Rüsternweg	730	24	516	73,1	2,7	2,7	502	502
387	25	Eibacher Hptstr., Mittagstraße	1 163	70	908	82,8	1,7	1,7	893	893
388	25	Castellstraße, Schußleitenweg	1 186	64	941	83,9	1,9	1,1	923	931
389	25	Eibacher Hptstr., Hopfengartenweg	922	57	721	83,4	1,1	1,4	713	711
390	25	Eibacher Hptstr.,Fritz-Weidner-Str.	1 024	55	788	81,2	1,8	1,5	774	776
391	26	Reichelsdorfer Hauptstraße	1 792	98	1 405	82,8	2,3	2,2	1 372	1 374
392	26	Am Steinberg,Königshofer Weg	960	86	747	85,5	2,4	2,1	729	731
393	26	Koppenhofer Straße	200	17	150	80,6	1,3	1,3	148	148
394	26	Waldstromer-, Schalkhauserstraße	797	47	641	85,5	1,9	2,2	629	627
395	26	Gaulnhofer Str.,Rennbahnstraße	1 188	66	953	84,9	1,3	1,4	941	940
396	26	Mühlhofer Hptstr.,Drahtzieherstr.	1 086	49	924	89,1	2,4	2,6	902	900
397	10	Happurger, Hirschbacher Straße	814	61	651	86,5	1,7	2,0	640	638
398	10	Laufamholzstr.,Moritzbergstr.	768	58	616	86,8	2,1	2,9	603	598
399	10	Ober-, Unterbürg, Hammer	930	90	725	86,3	1,5	1,2	714	716

Wahlbezirk Nr.	Von den gültigen Z w e i t - Stimmen entfielen auf											
	CSU		SPD		FDP		AUD		DFU		NPD	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
360	205	35,2	257	44,2	52	8,9	0	0,0	15	2,6	53	9,1
361	313	43,5	211	29,3	107	14,9	3	0,4	20	2,8	66	9,2
362	124	43,2	77	26,8	53	18,5	2	0,7	9	3,1	22	7,7
363	188	44,1	119	27,9	89	20,9	3	0,7	7	1,6	20	4,7
364	224	33,9	322	48,8	52	7,9	0	0,0	30	4,5	32	4,8
365	235	27,9	492	58,4	37	4,4	2	0,2	43	5,1	34	4,0
366	277	35,5	337	43,1	73	9,3	1	0,1	57	7,3	36	4,6
367	322	43,3	196	26,3	153	20,6	2	0,3	16	2,2	55	7,4
368	257	35,8	329	45,8	77	10,7	1	0,1	16	2,2	38	5,3
369	373	46,3	142	17,6	196	24,3	2	0,2	11	1,4	81	10,1
370	235	36,4	219	33,9	141	21,8	1	0,2	13	2,0	37	5,7
371	317	42,5	218	29,2	138	18,5	1	0,1	12	1,6	60	8,0
372	190	39,5	143	29,7	100	20,8	1	0,2	6	1,2	41	8,5
373	277	34,9	406	51,1	53	6,7	2	0,3	20	2,5	36	4,5
374	237	42,5	239	42,8	45	8,1	1	0,2	14	2,5	22	3,9
375	241	32,0	430	57,1	55	7,3	0	0,0	13	1,7	14	1,9
376	327	39,3	289	34,7	137	16,5	5	0,6	25	3,0	49	5,9
377	177	31,2	284	50,1	55	9,7	0	0,0	26	4,6	25	4,4
378	189	36,1	256	48,9	45	8,6	5	1,0	8	1,5	20	3,8
379	185	36,8	225	44,7	65	12,9	1	0,2	10	2,0	17	3,4
380	473	59,4	244	30,7	30	3,8	1	0,1	12	1,5	36	4,5
381	447	47,4	274	29,1	131	13,9	2	0,2	16	1,7	73	7,7
382	218	47,3	125	27,1	79	17,1	1	0,2	10	2,2	28	6,1
383	255	40,0	249	39,0	86	13,5	6	0,9	5	0,8	37	5,8
384	84	34,4	100	41,0	31	12,7	0	0,0	5	2,0	24	9,8
385	102	21,8	292	62,4	17	3,6	1	0,2	40	8,5	16	3,4
386	97	19,3	325	64,7	24	4,8	2	0,4	34	6,8	20	4,0
387	318	35,6	374	41,9	116	13,0	1	0,1	34	3,8	50	5,6
388	423	45,4	323	34,7	96	10,3	3	0,3	30	3,2	56	6,0
389	304	42,8	252	35,4	74	10,4	2	0,3	39	5,5	40	5,6
390	299	38,5	332	42,8	90	11,6	2	0,3	20	2,6	33	4,3
391	533	38,8	619	45,1	110	8,0	8	0,6	41	3,0	63	4,6
392	282	38,6	349	47,7	48	6,6	3	0,4	14	1,9	35	4,8
393	41	27,7	85	57,4	14	9,5	0	0,0	4	2,7	4	2,7
394	233	37,2	288	45,9	58	9,3	1	0,2	15	2,4	32	5,1
395	367	39,0	392	41,7	102	10,9	1	0,1	12	1,3	66	7,0
396	282	31,3	493	54,8	62	6,9	0	0,0	37	4,1	26	2,9
397	212	33,2	252	39,5	113	17,7	1	0,2	11	1,7	49	7,7
398	208	34,8	221	37,0	96	16,1	1	0,2	12	2,0	60	10,0
399	314	43,9	208	29,1	131	18,3	2	0,3	12	1,7	49	6,8

D) Verzeichnis der Schaubilder

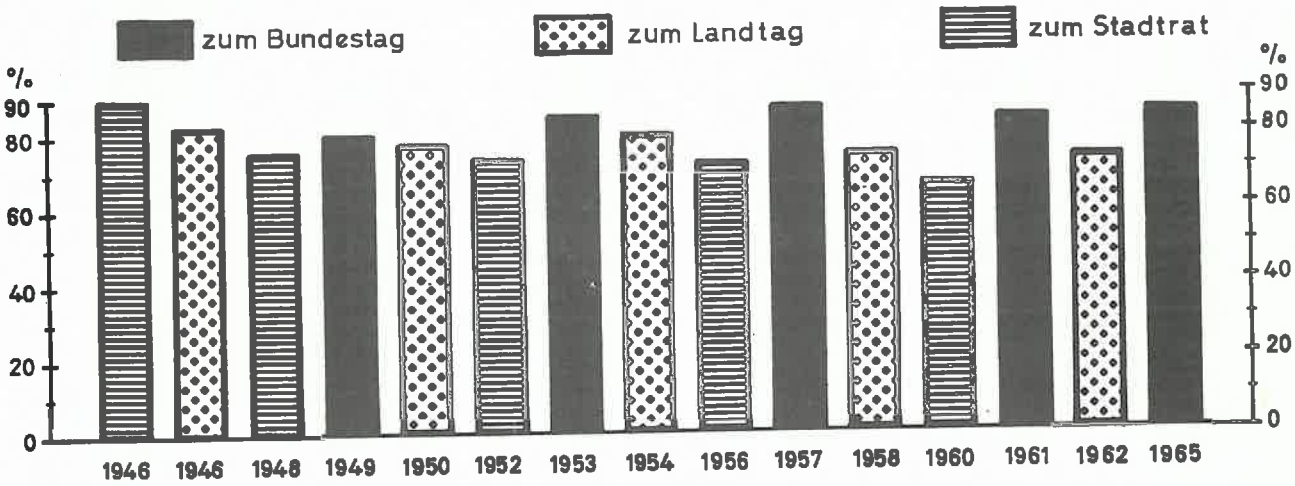
Blatt 1 : Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung (prozentual) bei sämtlichen Wahlen seit 1946.

Blatt 2 : Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung (prozentual) bei den Bundestagwahlen in Nürnberg 1949 bis 1965.

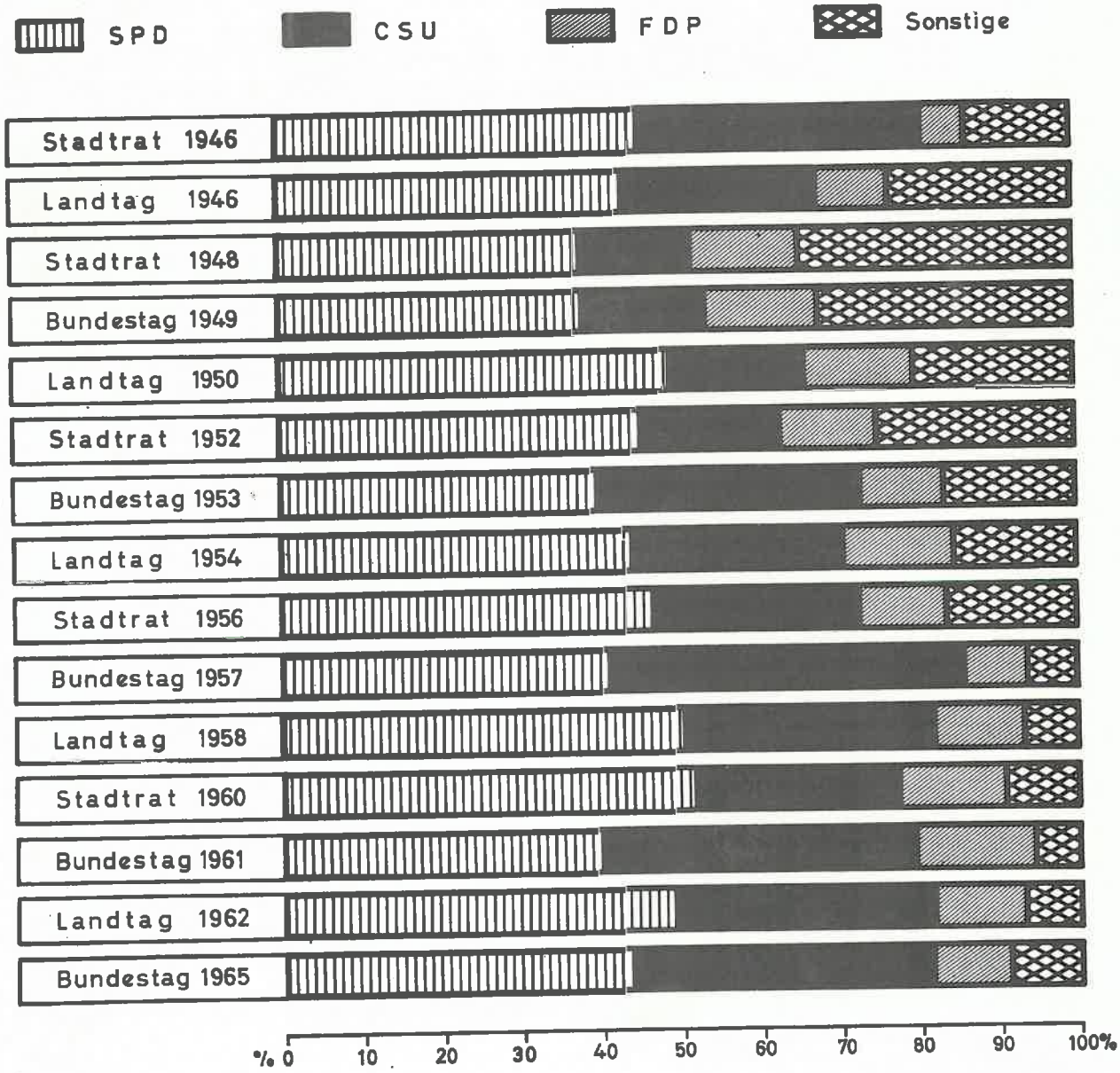
Blatt 3 : Prozentuale Stimmenverteilung (Zweitstimmen) bei der Bundestagswahl 1965 in den Nürnberger statistischen Stadtbezirken.

Blatt 4 und 5 : Die Verteilung der Stadtbezirke über das Stadtgebiet; die Bezirksbezeichnung befindet sich auf Seite 60. Das Flächenausmaß auf dem Stadtplan gibt natürlich keinen Maßstab ab für das wahlstatistische Gewicht der Bezirke im Rahmen der Gesamtstadt; dafür ist die Zahl der Wahlberechtigten, bezw. der Wähler bestimmend. Die Stadtplanskizze dient nur zur räumlichen Orientierung über die Lage der Stadtbezirke. Das gleiche gilt für das Schaubild mit den Stadtteilgrenzen.

Wahlbeteiligung in Prozent bei den Wahlen in Nürnberg seit 1946

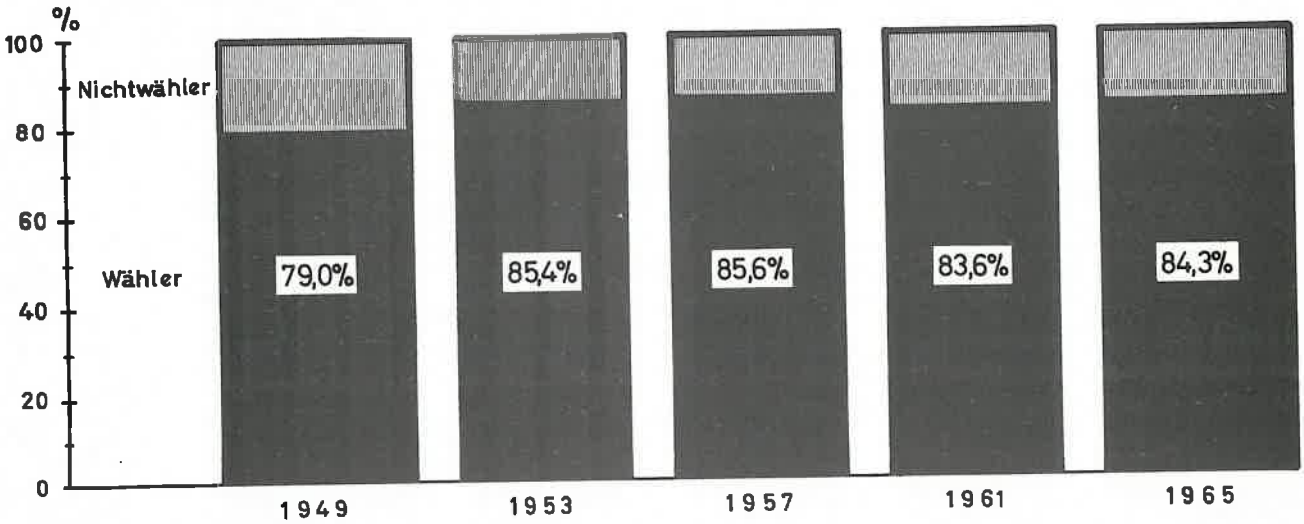


Stimmenverteilung in Prozent bei den Wahlen in Nürnberg seit 1946



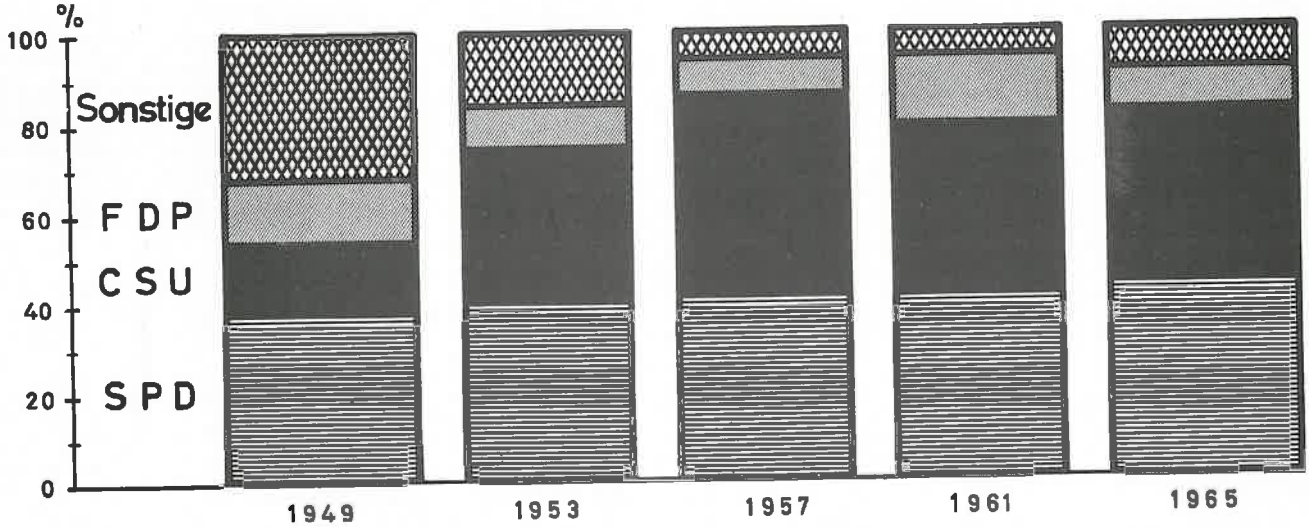
Nürnberger Bundestagswahl-Ergebnisse 1949 - 1965

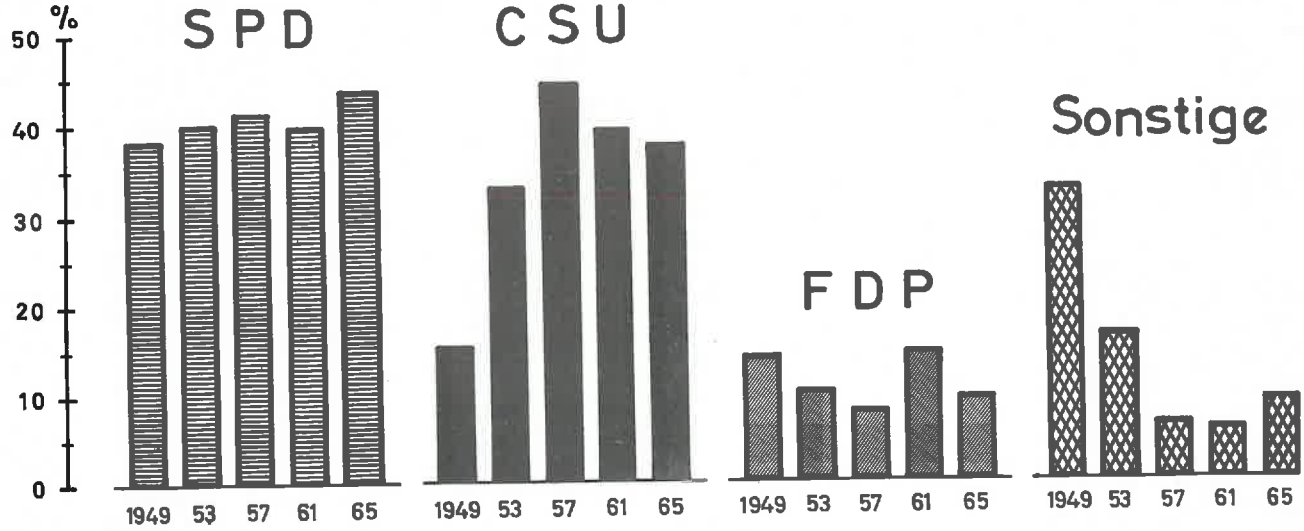
A) Prozentuale Wahlbeteiligung



B) Prozentuale Stimmenverteilung

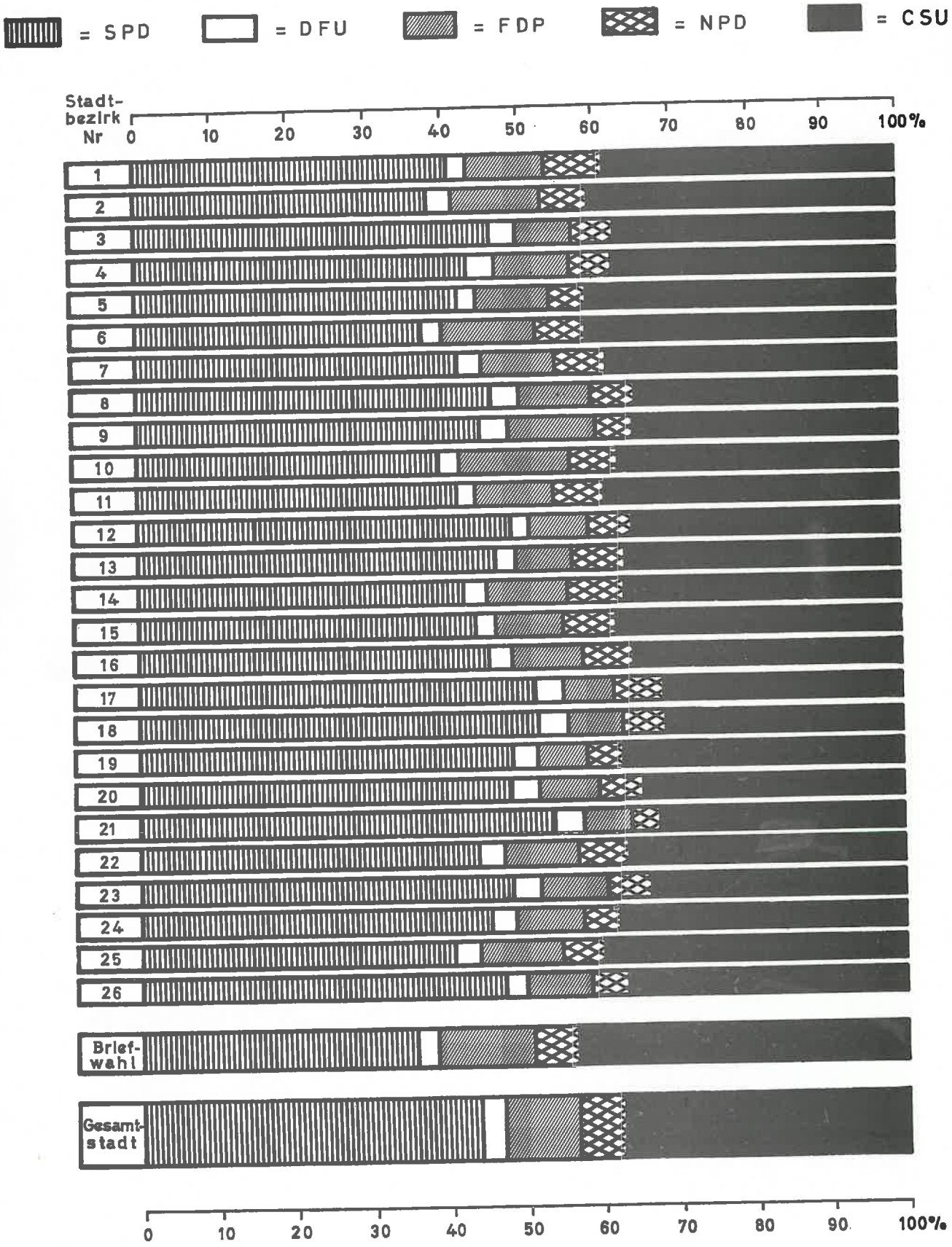
(ab 1953 Zweitstimmenergebnisse)



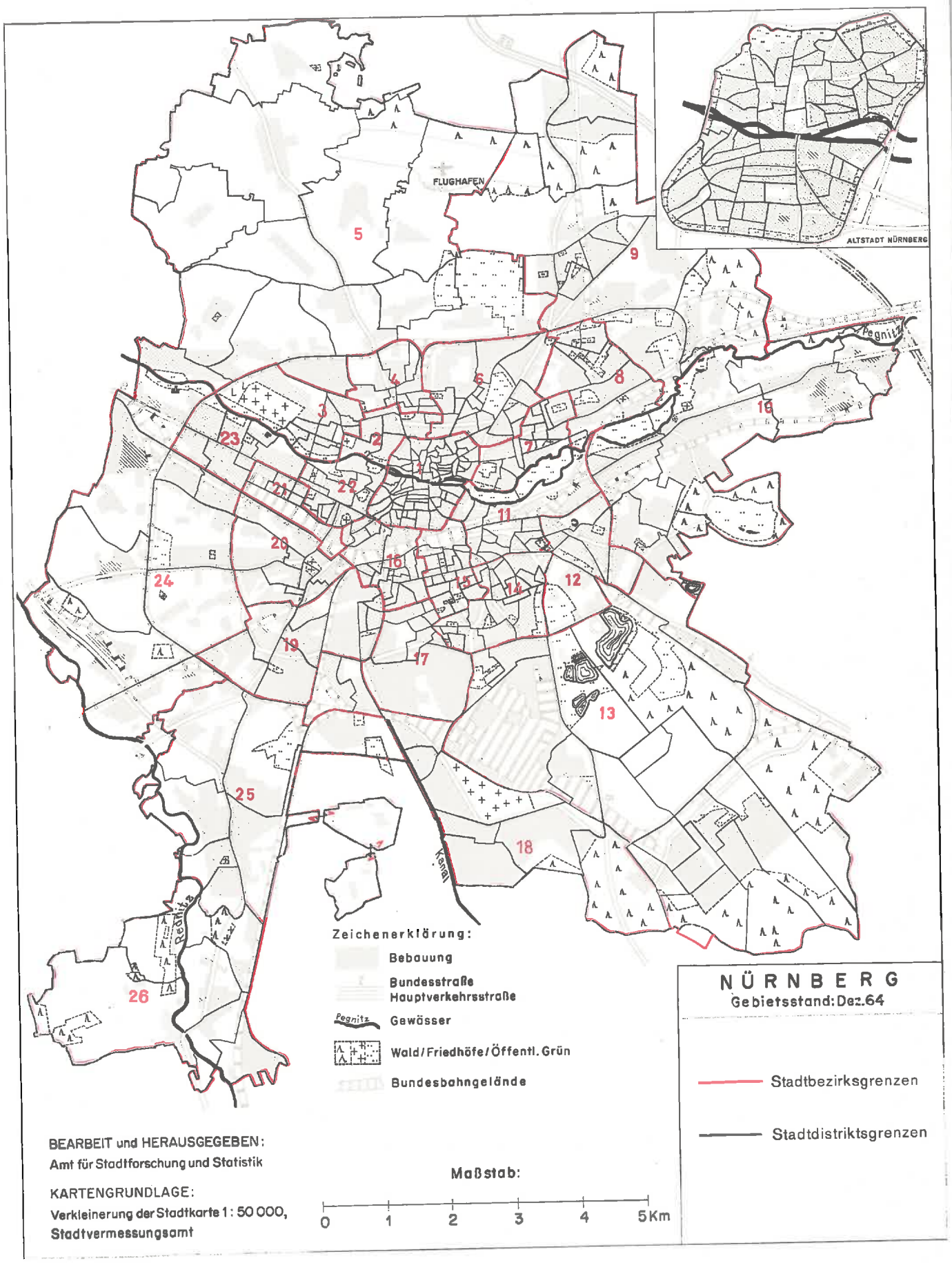


Bundestagswahl 1965

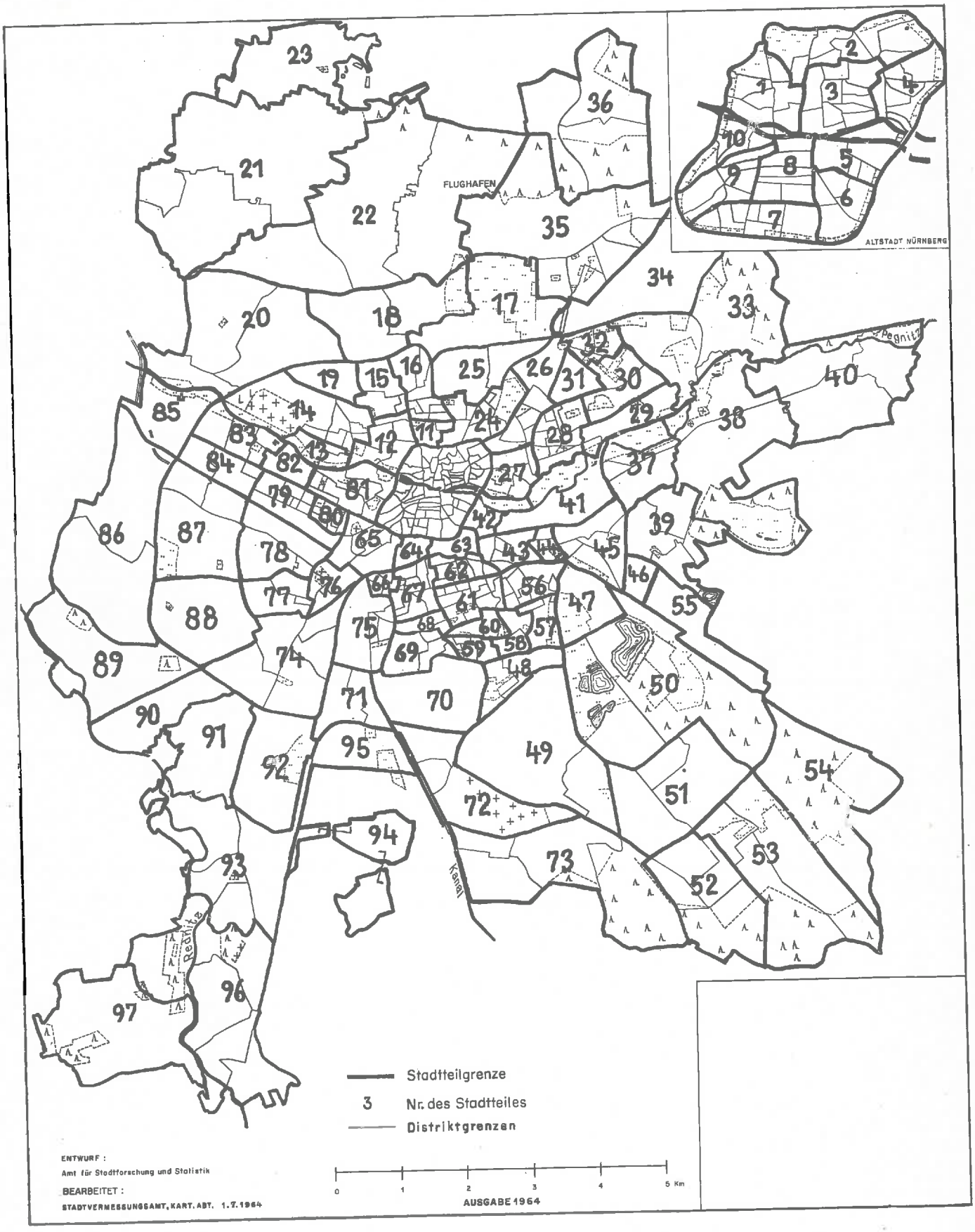
Prozentuale Stimmenverteilung (Zweitstimmen) in den Nürnberger statistischen Stadtbezirken



Die statistischen Stadtbezirke und Stadtdistrikte.



BEARBEIT und HERAUSGEGEBEN:
Amt für Stadtforschung und Statistik

KARTENGRUNDLAGE:
Verkleinerung der Stadtkarte 1 : 50 000,
Stadtvermessungsamt

Stadtteilgrenzen